Erfdeint täglich außer Wontage Preis prinumerando: Siertel-ichrlich 2,30 Mart, monatlich 1,10 Bir , mochentlich as Wig frei in's Saus. Gingeler Rummer Dig. Conntags Rummer mit Muftr. Conntags Beilage "Reue Sell" to Dig. Colt-Albonnement; and: Beutschland u. Defterreich Angarn u Wit., für bas übrige Austand a Wit pr. Monat. Eingetr. in ber Poft Beitungs Preistifts

Interfiond Gebühr betrigt für bie fünfgefpaltene Betitgeile ober beren Maum 40 Pfg., für Bereins: und Berfammfungs - Angeigen 20 Pfg ber Erpedition abgegeben werben. Die Erpedition ift an Wochen-tagen bis ? Uhr Abends, an Sonn-Beltiagen bis a libr Bor-mittags geöffnet.

Cernfpred - Jufdluf

# Berliner Bolksklatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strafe 2.

Freitag, den 18. Movember 1892.

Expedition: SW. 19, Bento-Strafe 3.

# Die Aufhebung direkter Staatssteuern bei der Mignel'Idjen Stenerreform.

Die Miquel'iche Steuerreform tommt unter ben Borlagen an das preußische Abgeordnetenhaus ber Gesehentwurf wegen Aufhebung biretter Staatssteuern, ber baburch nothig geworden ift, bag bie ftaatliche Stenertaffe auf bie Grundund Gebaubeftener verzichtet und bie elben an bie Gemeinbelaffen abtritt. Betanntlich halt fic bie preugische Staatstaffe theilweife baburch ichablos, bag fie bie auf Brengen entfallenben Ginnahmen aus ben Bollen im Reich nicht mehr an die Rreistaffen vertheilt, wie bisher, fondern hubsch im eigenen Sacke behalt. Bu dem Experiment im ganzen tann nur daffelbe gesagt werden, wie schon zur Denklichtift: es ist eine außerliche Berbesserung des verrotteten prenßischen Steuersusten von Anno Todak, von der here stellung einer sozialpolitisch gerechten Stenervertheilung kann aber gar teine Rede sein: Der Grundbesit wird im Staate von seber Abgabe gänzlich befreit, während der ärmste Schluder mit 1000 M. augenblicklichem Arbeitseinkommen Schluder mit 1000 M. augenblicklichem Arbeitseinkommen binten muß — wer es fertig bringt, dieses System als großen Forischritt zu preisen, der muß eben ein dreimal stacker Bourgeois sein. Genan wie in den Gemeinden dem Besty in erster Linie zu Sute — den Besty in erster Linie zu Sute — den Besty in erster Linie zu Gute — den Besty in erster Linie zu Gute — den Besty in erster Linie der Gemögenssteuer, die derr Miguel einsstützt, nachdem er die Grundbesty. Steuer den Staatsmegen gutgehoden dat, ist wenig mehr, als ein on Ctaatswegen aufgehoben bat, ift wenig mehr, als ein magerer Troft für bas boje Gewiffen, bas dabei ichlägt.

Run bewendet es aber nicht einmal nur bei der auberhebungfegung ber Grundbefite und Saufersteuer im bei jebem Fortschritt' die Maggebenden im Staate auch besonders zu verpflichten. Durch seine nene Anerbnung werden die Besitssteuern nicht nur nicht aus-bebildet, wie es die verdammte Pflicht und Schuldigbare, sondern fie werden sogar noch gang bedent end ermäßigt. Das ift eben das raffinirte Geschied Miquel's: unter bem Scheine von Riefenreformen auch noch für feine Maffengenoffen etwas Dubides an Steuerprofit heraus-Malagen und boch bie Steuereinnahmen im Gangen gu verthren, natürlich auf Roften ber Besithlofen. Die Er-

maßigung der Besigsteuern geht aber auf zweierlei Weise dei der gerroßen preußischen Steuerresorn vor sich. Indirekt dadurch, das die preußischen Landgemeinden, den die Gedäudesteuer als Einnahmequelle aberwiesen werden. Ganz außer Hebung können sicht bei Ermide und Gebändesteuer zwar nicht sesen,

ausgaben halten, um die Grundsteuer in feiner Beife an-wachsen zu laffen. Schuliofale und Lehrergehalter werben auf ben Dörfern noch erbarmlicher werden, als fie ohnebies sind ; für teinen Zweck von öffentlichem Interesse, der nicht zugleich den Gutsbesitzern baaren Nuten bringt, wird Geld von der Gemeinde zu haben sein, und auf diese Weise schentt Herr Miquel den Agrariern einen Betrag der Grundstener, der in viele Millionen gest.

Bei aller Salbheit der Reform hatte fich hier eine beffere Löfung finden laffen : Die Ueberlaffung ber Grundsteuer an die Kreise, denen nach einer Meldung ber Kreuz-Beitung" demnächst auch die Schullaften auferlegt werden ollen. Sier hatte ber agrarische Egoismus nicht gang fo freien Spielraum gehabt, wie in den Gemeinden. Aber Berr Miquel weiß, was er will, und die Agrarier sind seine guten Freunde, er wird sich huten, sie an ihrer empsindlichsten Stelle zu verletzen.

Das ist die eine Ermäßigung der Besitzsteuern, die der

preußische Finanzminister nach der agrarischen, die det preußische Finanzminister nach der agrarischen Seite fertig bringt — als gewiegter Weltmann hat er jedoch auch etwas für die Schlotbarone übrig. Sein Entwurf eines Gesehes wegen Ausbedung direkter Stenern enthält außerdem — die Ausbedung direkter Serg wert sist euer für die Roblenjunker. So muß es gemacht werden, wenn zogialpolitisch gerecht verwenig werden soll! Die Roblenzechen im Preußen waren so wenig vorbereitet auf bas Gefchent, bas ihnen Bere Miquel in ben Schoof wirft, daß fie eben erft eine Enquete fiber die Bergiverfostener eingeleitet hatten und noch tuchtig "Material" sammelten, als ihnen schon die gebratene Tanbe in ben Mund flog. Die Begrundung bes Gefegentwurfes ipricht viel von bem geschichtlichen Urfprung ber Bergweitsstener, welche eine Fortsetzung bes langt ausgehobenen staat-lichen Bergwerksmonopols gewesen sei und ichon deshalb nicht in unsere Beit passe (Steuern auf Salz und Brot passen aber nach Meinung berselben Regierung sehr gut in unfere Beit!). Der Bergban fei ichon mit ber neuen Einkommensteuer belaftet, wobei vergeffen ift, bag die Gintrifft, mabrend die Bergwertsftener eine gang gerechtfertigte Borausbesteuerung nach dem Befige barftelte, die gang richtig und medjanisch obne Rudsicht auf Gewinn nach ber Bruttoforderung an Roblen berechnet wurde. Richt einmal als Gemeindeftener foll bie Bergwertaftener wieder aufleben ats Gemeindesteiler soll die Bergwertssteiler wiedet ausstellt tönnen, sie wird "völlig aufgehoben", wie sich herr Miquel taltlächelnd ausdrückt — "weil sie sir die kommunale Besteuerung überhaupt nicht verwendbar ist". Den Beweis sir diefen Sag aber sucht man in der ganzen breitspurigen "Begründung" vergebens. Run will es die Fronie des Schicksels, daß seiner Zeit im Organ der westsälischen Rohlenzechen, im "Glückans" zu Essen, ein Aussachen hat (Nr. 35 v. J. 1890), der ausdrücklich sagte, daß die

bagegen ift im Gemeinbesteuer-Geseh ein Riegel vor- völlige Aushebung ber Bergwerköstener , einem an sich geschoben. Aber auf bem bentbar niedrigsten Stand werden nicht zu billigenden Geschente an Die bie herren Agrarier in ben Landgemeinden alle Antur- je bigen Bergwertsbesiher gleichkommen jehigen würde." wit de." Der Ertrag der Bergwerkssteuer sollte, dahin ging der damalige Borschlag eines Rechtsbeistandes der Zechen im "Gilicanf", so verwendet werden, daß ihn die Zechen statt an den Staat in die Anappschaftskassen gahlten und dadurch einen Theil der Kassendeiträge der Bergleute übernähmen. Go fehr waren fich die Rapitaliften felbit ber Gerechtigfeit ber Befinfteuer bewußt! Gie finb eben kapitaliftifche Baifenknaben gegen herrn Miquel. übertrumpft fie weit in ber feinen Berechnung und frafts vollen Wahrnehmung ihrer Befigintereffen. ihnen mit feiner grrroßen Reform, was fie bemuthig gum Beften ber Arbeiter weiter zu gahlen gedachten. Beffer fann

bie Miquel'iche Stenerreform nicht gefennzeichnet werden. Schentungen an die Schnaps- und Schlotbarone — bas find also die hervorstechenden Merkmale bes Gefehents wurfes wegen Aufbebung biretter Staatofteuern in Brengen nach bem alten Bibelwort, daß dem, der wenig hat, alles genommen und dem, der viel hat, alles gegeben wird. Denselben tapitalistischen Grundzug werden wir im Ber-mögenöstener- und Gemeindeabgaben-Gesehentwurf des Heren

Miguel wieberfinben.

## Politische Aeberlicht.

Berlin, ben 17. Rovember.

Der Bundeorath genehmigte in ber am Dienftag unter bem Borfit bes Bigeprafibenten bes Staatsminifteriums, sinter dem Borsih des Bizepräsidenten des Staatsministerums, Staatssetretars des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarsihung die Entwürse zum Reichshaushaltsecktat für 1893/94: über den Reichs-Juvalidensonds, über die Einnahmen an Sössen, Berdrauchössenern und Aversen, über die Einnahmen an Stempelabgaden, der Bost- und Telegraphen-Berwaltung, der Berwaltung der Eisenbahnen, der Reichs-Jusizverwaltung, sür den Reichslauster und die Reichslaustei, des Answärtigen Amts, des Keichsauts des Junern, des Reichs-Schazamts, des Reichslausts des Junern, des Reichs-Schazamts, des Reichslausts des Beneungshoses und der Reichsbruckerei. Der Antrag Baverns, detreffend den Entwurs eines Gesens wegen Baperns, betreffend ben Entwurf eines Gefeijes wegen Abanderung der Gewerbe Ordnung (Gewerbebetrieb im Umberziehen), wurde den Ausschüffen für Haudel und Berkehr und für Justizwesen überwiesen. Dem Autrag, betressend die Abänderung der Berkehrsordnung für die Eisenbahren Deutschlands, und dem Entwurs einer vom Reich mit ber öfterreichisch-ungarischen Regierung zu treffenben Bereinbarung erleichternber Borfchriften für ben mechfelfeitigen Bertehr zwiften ben Gijenbahnen Deutschlands einerseits und Defterreichs und Ungarns andererseits rudfichtlich ber bedingungsweise zur Beforberung zugelaffenen Gegenstände wurde die Zustimmung ertheilt. Giner Ein-

# entilleton.

gedpeng berpetenr)

#### Bel-Ami.

Roman von Bun be Maupaffant.

ber Redaktion zu bogeben. Auf der Treppe vor ber halb Stoffneten Ihnr flufterte er noch einmal faft unborbar: -hifo morgen um fünf!"

"Jo," erwiderte die junge Frau lächelnd und ver-

Cobalb er feine Rebaftionsarbeiten erlebigt hatte, fiberlitte er, auf welche Weise er sein Zimmer für ben Cumpfang seiner Geliebten herrichten und wie er am besten Die Rermlichteit bes Maumes verbergen tonne. Er hatte bin Ginfall, fleine japanifche Schutterpfeifereien an ben Ginfall, fleine japanische Schnurrpseiserein an den Bagen jas.
Mauern seltzusteden und kanste für füns Franks eine ganze
Tammalung von bunten Läppchen, kleinen Fächern und
Läplerschirmen, womit er die allen sichtbaren Flecken der
Läplerschirmen, womit er die Gensterscheiben klebte er durchläplerte verdeckte. Auf die Fensterscheiben die Fensterscheiben die Fensterscheiben der Fenstersche die Fensterscheiben der Fensterscheiben die Fensterscheiben die Fensterscheiben der Fensterscheiben der Fensterscheiben der Fensterscheiben der Fensterscheiben der Fensterscheiben der Fenste Brogeffionen fleiner ichwarzer Menichlein auf Schneethenen barftellten.

Dann legte er fich gut Bett, und bas Pfeifen ber Buge

miegte ihn ein. Am nächsten Tage kehrte er rechtzeitig aus ber Re-baktion heim und brachte eine Tüte voll Theegeback und eine Flasche Madeira mit, die er beim Krämer gekauft hatte. Er mußte noch einmal hinunter, um zwei Teller und zwei Eläser zu holen. Diesen Imbis siellte er auf feinen Toilettentifch, beffen unfaubere Blatte burch eine Serviette verbedt mar, Wafchbeden und Wafferfrug waren barunter verborgen.

Dann wartete er.

Um fünf ein viertel tam fie. Die bunte Bapiers schmetterlingswirthschaft gesiel ihr und sie rief: "Ach, bei Ihnen ist es ja reizend! Aber es find soviel Leute auf ber

Anderthalb Stunden fpater begleitete er fie bis zum Droichtenhalteplat in ber Rine be Rome. "Alfo nachsten Dienstag um Dieselbe Beit," flüsterte er, sobald fie im

Marelle.

Sein Zimmer, das gerade groß genug war, um darin Istofen und sigen zu können, sah bald wie das Junere War bunten Papierlaterne aus. Er war mit dem Eindruck Infrieden und brachte den Abend noch damit zu, auf die zu heulen!" Eine erregte, treischende Weiberstimme er-

Dede Bogel zu kleben, die er aus den noch übrigen Bilder- widerte: "Die alte Rokotte, die immer zum Journalisten bogen herausgeschnitten hatte. 'mal auf bie Rinber auf ber Treppe past fo'n altes Franengimmer auf."

Erichredt wich Duron gurud, benn er horte raiches Rleiberrauschen und eilige Schritte bie nachste Treppe herausfommen.

Bald klopfte es an seiner Thur, die er eben zugemacht hatte. Er öffnete und Frau von Maxelle stürzte in höchster

Erregung athemlos ins Zimmer.
"Daft Du gehört?" fiammelte sie.
Er that so, als wisse er von nichts.
"Nein. Was denn?"
"Beleidigt haben sie mich."
"Ber benn?"

"Die erbarmlichen Menichen-unten."

3ahl' boch !"

Sie begann zu schluchzen und tonnte gnerft tein Wort berausbringen. Dann aber brach ihr Forn los.

Er follte fofort himmiter, fie ichlagen, fie tobten, verlangte fie.

Aber bebente boch, Rind," fagte er, "es find ja gang ungebildete Leute. Wir mußten vor Gericht, es murbe be- tanut, wer Du bift, Du tountest verhaftet werben und marft verloren. Mit folden Leuten lagt man fich nicht ein."

Sie kam auf einen anderen Gedanken. "Bas sollen wir jest thun? Hierher seize ich keinen Fuß mehr." "Ganz einsach," erwiderte er. "Ich ziehe um."

Mein, bas würde zu lange danern," flüsterte fie. Plöglich siel ihr ein Ausweg ein und beruhigt fagte fie : "Nein, hore, ich habe was anderes gesunden, laß mich

Folge zu geben. -

Bur Pinchologie ber Bismard'ichen Celbfibenun-

Int Psychologie der Bismard'ichen Zellistdenunziationen wird der "Kölnischen Bolks-Zeitung" geschrieden:
Die "göttlichen Sauhirten", welche dem Allreichklanzler underusen ihre Dienste leihen, arbeiten gam sicher nicht nach seinen Sinn. Eben so wenig wie jener Redalkenr, dem Bis-mard eine politische Mittheitung "vertraulich" machte, und der sie auch nicht abdruckte. Worauf der Altreichklanzler, als er die Rachricht noch immer nicht in den Bistern sand, ärgerlich andrief: "Glaubt der Esel, ich hätte ihm die Nittheilung zu dem Zwed gemacht, um ihn in politische Geheinmisse einzu-weihen!" So auch in diesem Falle. Daran liegt dem Hürsen sicht wenig, als diplomatischer Tugendvold geseinert zu werden. sehr wenig, als diplomatischer Tugendbold geseiert zu werben. Wir haben ein biechen herumgehordit, wie die Sache zusammen hangt. Es fet, fo horten wir, bem Altreichstangler gu Ohren gefommen, gewiffe Berliner Rreife hatten fein Berbienn als gekommen, gewisse Berliner Kreise hätten sein Berdient als "Begründer Deutschlands" zu schmätern versucht. Man habe — ganz im Sinne der "patriotischen" Mitheudildung — genübert, der Krieg von 1870 sei durch stanzösische Frivolität gegen unser Wünschen und Wollen über und hereingebrochen, darauf habe unsere tapfere Armee, mit König Wilhelm und Moltke an der Spige, die frevlen Angreiser zu Boden geschlagen und nach dem Siege — jeht kommt die Hauptsache! — wäre die Einigung Deutschlands kein Kunststück mehr geweien, sie sie gewissern von felbst zu Stande gestom men als natürliches Resultat der Eutwicklung der Tinge, und wenn auch der unfähigste Staatsmann au der Dinge, und wenn auch der unfähigste Staatsmann au der und wenn auch ber unfahigfte Staatsmann an ber Spige Breugens gestanden hatte, mare es ibm taum möglich gewefen, burch Thorheiten biefe Entwidelung gu - binter treiben.

So ungefähr foll in manchen Areisen eine mundliche Artitit gefautet haben, die man fich als Echo auf die Wiener Agitations-reise Bismarc's mit ihrer Berabfehung des neuen Kursed zu benten bat, und ahnliche Gedanten sollen auch in einigen Broich uren gur Bertheidigung bes neuen Rurfes leife an-gebeutet fein. Angesichts beffen mare ber Sinn ber Bismard. gebeuter sein. Angesichts dessen ware der Sinn der Bismardschie Enthültung, daß er demgegenüber offen bervorkritt und sagt: "Nein, ich din es gewesen, der damals den Krieg gewollt, weil ich den Zeitpunkt für den nüglichen hielt, und darum din ich auch in Wahrheit der Begründer der deutschen Einheit." Bismard will lieber das Odium auf sich nehmen, den Krieg provozirt zu haben, als auf den Ruhm verzichten, der Eründer des Deutschen Reiches zu sein.
Das erscheint als die Wa ahrheit über die Entstehung

dieser sonderbar verspäteten Kantroverse. Die meisen Thebaner ber "Nat.-Ita" haben es nicht begriffen, wis es bedeutete, und die Leipziger Portia in Rechtsamvaltsgestatt — herr Dans Blum - auch nicht. -

Betreffe ber Militarvorlage fehten bie Liberalen ihre hoffnung vielfach auf ben Strobhalm bes Bundesraths. Cogar von Braunfdweig, bas unter ber Regentichaft eines preußischen Prinzen fteht, wurde Opposition gegen die Militarvorlage erwartet. Wie biefes aus der Luft gegriffene

Beilitarboriage erwartet. Wie bieses aus der Luft gegetstene Gerückt recht bald bementirt wurde, so geschieht es jeht auch bezüglich der erwarteten sächstschen Opposition. Das "Dresdner Journal" meldet aus amtlicher Luelle:
"Es sind in legterer Zeit in verschiedenen Tagesblättern Gerüchte in Umlauf gesehr worden, das an mangevendster Stelle in Sachsen der Bestätzerlage keinerlei Sympathien entgegengedracht würden. Die Gerückte entbehren, wie wir mit Bestimmtheit anssprechen können, jeder Begründung."

Den Rationalliberalen wird alfo nichts übrig bleiben, als nach ber Pfeife ber Regierung zu tangen. Manifpigen bilft ihnen nichts — fie muffen pfeifen. —

Die "nothleibenbe" Landwirthichaft, wie fie in Brengifchen Landes-Detonomietollegium durch Geheimrathe, Rittergutsbesitzer und Domanenpachter vertreten ift, bat fich für Errichtung von Landwirthschaftskammern ausgesprochen, die dazu berufen sein sollen, bei allen tandwirthschaftlichen Geschen gehört zu werden, die Gesammtinteressen der Landund Forswirthe ihres Bezirks zu vertreten und durch zweckentsprechende Einrichtungen zu sördern. Die Errichtung dieser Landwirthschaftstammern soll sich der bestehenden landwirthschaftlichen Bereinsorganisation anschließen, und tonnen die Rechte und Pflichten einer Landwirthschaftskammer auf die landwirthschaftlichen Bentralvereine, welche ben Begirt einer Proving ober unter Umftanden auch nur einen Theil der Proving umfaffen, ausgedehnt werden. In ber langen Debatte fiber diefen Gegenstand mar gmar ein Theil ber Bersammlung ber Meinung, daß die land-wirthschaftlichen Bereine zur Bertretung ber Landwirthschaft genügten, zumal die Regierung dieser ein so weitgehendes

nur machen und fummere Dich um nichts. Morgen fruh fchid' ich Dir eine fleine Blaue."

Rleine Blane," nannte fie bie Ctabttelegramme. Sie lachette jest wieder, fo vergnugt mar fie über ihren

Ginfall, ben fie aber nicht enthullen wollte. Dennoch war fie febr erregt, als fie bie Treppe wieber

hinunterging, und fie ftligte fich mit aller Gewalt auf ben Urm ihres Geliebten, als wenn fie ihre Fuge nicht tragen founten.

Sie begegneten Diemanbem.

Da er gewöhnlich spat aufftand, lag er am nächsten Morgen um els Uhr noch im Bette, als der Telegraphens bote ihm das "Kleine Blane" brachte, das fie ihm versprochen hatte.

Duron öffnete es und las: "Komme um fünf nach ber Rue de Ronfiantinople, Rr. 127. Lag' Dir die von Fran Duron gemiethete Wohnung öffnen, Biele Ruffe. Clo." Buntt fünf trat er beim Bortier eines großen moblirten

Haufes ein und fragte: "Oat Frau Duron nicht hier eine

Wollen Sie mich gefälligft binführen"

Der Mann, ber augenscheinlich an belifate Situationen, mo Rlugheit nothig ift, gewöhnt war, fab ibn fcharf au und fragte, mabrend er ans einem großen Schliffelbund ben richtigen heraussuchte : "Gie find wohl herr Duron ?"

Gewiß, gewiß". Er öffnete ihm eine fleine moblirte Wohnung, bie ans gwei Bimmern bestand und im Grogeschoft ber Portierloge

gegenüber lag. Durop mufterte bie Ginrichtung und bachte unruhig: "Die Wohnung muß ein rasendes Geld toften. Irgendwo muß ich Geld pumpen. So ein Blodfun von ihr !"

Die Thur ging auf und Clotilde ftürzte ihm mit rauschenden Rieidern und offenen Armen entgegen. "Nicht wahr, hier ist's hübsch ?" rief sie entzückt. Und so bequem im Grogefchog. Wir tonnen gum Benfter hineintlettern, ohne bag uns ber Portier fieht."

Er ermiberte talt ihren Rug und magte bie Frage nicht

gu thun, die ihm auf ben Lippen lag.

gabe wegen Berfiellung einer Begirts : Fernfprecheinrichtung | Bobiwollen widme, Die Diehrheit aber glaubte: beffer ift | für Koln und Umgegend beichloß die Berfammlung feine beffer; eine Regierung fann fich oder ihre Anschanungen andern, und ba fei es beffer, gefeglich die Befugniffe ber landwirthschaftlichen Bertretung festzustellen. Die Land-wirthschaftskammer foll in erster Linie das Recht haben, alle landwirthschaftlichen Besither zur Dedung der aus ihrer Thatigfeit entfpringenden Roften berangmichen. -

Samburgifches Defizit. In der geftrigen (Mittwochs.) Signing der Bürgerichaft wurde vom Senat das Budget für 1898 überreicht. Doffelbe schließt mit einem Fehlbetrage von 4 278 886 M. ab.

Bamburg hat etwa 150 000 Stenergahler, mahrend gur Burgerichaft nur 20 000 mahlberechtigt find. Die Bertreter Diefer Minoritat ffibren aber bie Wirthichaft auf Roften ber Befammtheit, auf beren Schultern fie bie Berantwortlichleit ihrer Digmirthschaft abwalzen. Das ift bas Befen bes Rlaffenstaates, wie es auch in bem hamburgifchen Difgebilde einer Republit gu Tage tritt. -

Der Rompromift Baare-Fusangel zeitigt, wie wir geftern bereits mittheilten, meitere Blutben bei ben bevorftebenben Stadtverordnetenwahlen in Bochum. Baare weicht vor bem Bentrum. Die nationalliberale Lotalpreffe hullt fich in Schweigen, ba ihr verherrlichter Ehrenmann vor ihren verhauten Gegnern die Waffen ftredt. Ans ber "Beftfälischen Boltszeitung" erfahren wir, daß Derr Baare in einer Bersammlung von Beamten und Arbeitern des Bochumer Bereins die von uns gebrachte Nachricht be-ftatigte, indem er zugleich den Bunsch fundgab, daß neben bem nationalliberalen Randidaten, Bureauchef Generogin vom Bochumer Berein für das von ihm felbft bisber befeffene Mandat ein der Bentrumspartet angehöriger Mühlenbefiger gewählt werbe. Das Bentrum nahm biefes Rom-promif an. Baare lagt fich in ber erften Abtheilung mablen, wo er über 3 von ben porhandenen 5 Stimmen verfügt. -

Der Antifemitismus in Magbeburg. Die nationalfiberale "Magdeburgifche Beitung" warnt in einem Leite artifel bie liberalen Barteien ihrer Stadt vor bem Jerthum, in bem fie fich zu befinden icheinen, wenn fie ber inftematisch betriebenen Bropaganda bes Antifemitismus jede Bedeutung abiprechen. "Den Juden schlägt man, ben Liberalismus meint man." Wenn ber Antisemitismus erft einen Reil in bas Burgerthum getrieben, bann fei an eine Rieberwerfung bes fogialbemotratifchen Randidaten nicht mehr gu benten. Das wird aber im gegebenen galle bie Nationalliberalen in Magbeburg ebenso wenig wie anberwärts hindern, sich wie in Siegen mit den Antisemiten zu verbinden. —

Eine Strafe für Die Cachfeugungerei fieht bie "Rreng . Beitung" barin, bag bie Stadt Dalle a. G. fich veranlaßt geseben hat, 40 000 M. jur Unterftuhung beich aft ig ungslofer Arbeiter anfzmenden. Das sind die Folgen ber unbegrenzten Freizügigkeit! "Aus dem ganzen Often strömen die Arbeiter im Frühjahr in die gessente Brovinz Sachsen, wo Milch und Honig sließt, And jest muß Halle noch diese Arbeiter unterstützen, die vor den Segnungen des "patriarchalischen" Regiments ber Junter ber Oftprovingen flüchten. Die fromme "Areng-Beitung" möchte diesen gott-tosen Arbeitern jede Pestilenz auf den Hals wünschen und varin ben Finger Gottes erblichen.

Der fozialdemokratische Meineid. Auf die Befchwerbe gegen ben Landgerichts. Direttor Schmibt, welche die Gogioldemofratie Breslaus an bas Juftigministerium richtete, ift, wie die "Bollswacht" mittheilt, folgender Befcheid ergangen :

Breslau, den 15. November 1892, Die Beschwerde, welche Sie bei dem toniglichen Justis-ministerium über eine Aeuserung des Laudgerichts-Tirestore Schmidt hierselbst in einer öffentlichen Strassammerstung ein-gereicht baben, ist mir von dem herrn Justizminister zur Brusung und weiteren Beranlassung zugesertigt worden.

Deingemäß bobe ich eine Brufung vorgenommen. Die felbe bat gu bem Refultate geführt, bag bie Aengerung, welche ber Landgerichte Direttor Schmidt in Birflichteit gethan, in ihrem Wortlaute nichts enthalt, mas eine leidigung darstellt ober als eine andere ftrafbare Sandlung aufgesaßt werden tonnte. Die Meußerung ist auch lediglich in Wahrnehmung seines Amtes jum Zwede der Förderung der

"Auf drei Monate habe ich's gemiethet, natürlich auf Beinen Ramen, meinen tonnte ich boch nicht angeben," plauborte fie. Beber von uns befommt einen Schluffet, und bann ift noch einer in ber Bortierloge, falls wir unferen vergeffen haben."

"Dit wirst mir fagen, wann die Miethe bezahlt werben muß," erwieerte er.

Die ift fcon bezahlt, mein Schan," erwiberte fie einfach.

Bieviel bin ich Dir bann fculbig ?" "Nicht boch, nicht boch, mein Derz. Das geht Dich gar nichts weiter an. Las mir boch das kleine Bergungen."

Er that so, als fei er bose barüber. "Rein, bas geht wirflich nicht. Das erlaube ich nicht." Mun tam fie bittend bicht heran und legte bie Sande auf seine Achsein: "Bitte, bitte, lieber Georg, es macht mir jo viel Bergungen, bas kleine Rest ganz allein gefunden zu haben. Sag', daß Du nicht bose bist, lieber, lieber

Er ließ fich bitten, gog ein bofes Geficht, wollte nichts

bavon missen, gab aber bann nach und sand es im Grunde sehr richtig, bas sie bezahlte. Alls sie fort war, rieb er sich die Hande und murmelte, ohne in die Falten seines Berzeus zu spähen, woher ihm die Worte famen :

Sie ist boch sehr nett!"

Ginige Tage fpater empfing er ein zweites Telegramm, bas lautete: "Mein Mann kommt hent Abend nach sechs-wöchentlicher Inspektionsreise gurück. Wir haben also acht Tage Ferien. Wie dumm! Deine Clo." Luron war aufs äußerste überrascht. Er hatte wirk.

lich gar nicht mehr daran gedacht, daß sie verheirathet war. Und nun war ein Gatte ba, bessen Ropf er übrigens doch einmal seben wollte, um ihn kennen zu ternen.

Tennoch mariete er gebuldig auf die Abreife bes Gemable. In ber Bwischengeit war er zwei Mal in ben

Folies-Bergere, mo er Rachel traf. Eines Bormittage empfing er dann ein neues Tele-gramm, das nur vier Worte enthielt: "hent um funf. Clo." Intereffen ber Rechtspflege erfolgt. Darnach lag bie Abficht

völlig fern, Jemanden zu beleidigen ober zu berleumden. Wollen die betreffenden herren dies nicht anertennen, so bleibt es ihnen selbstverständlich unbenonunen, mit einem Straf-antrage det der königlichen Staatsanwaltschaft vorzugehen. Weinestheils dobe ich feinen Anlag, eine derartige Prüfung burch die guftanbigen Organe berbeiguführen.

Runowsti. . Birflicher Geheimer Dber Juftigrafh.

ben Redaftent Berrn Dito Friedrich

Diefer Befcheib erregt ben Schein, als hatte ber Banbe gerichtsbireftor Schmibt etwas anberes gefagt, als bie Bedwerbeführer behaupten. Bir erfahren aber nicht, welche

Meußerung Berr Schmidt benn in Birtlichfeit gethan". Hebrigens halten wir es fur vollständig überfidffig, bie Sozialdemofratie noch länger gegen den Borwurf, daß sie den Meineid billige, zu vertheidigen, zumal in einer Zeit, in welcher sämmtliche Ordnungsparteien, konservative wie liberale, Lüge und Fälschung geradezu rühmen und verherrlichen, wenn sie um eines "patriotischen" Zwecks erfolgt, selbst wenn diese Lüge und Fälschung Millionen auf die Schlachtbant führt. Die Anschuldigung der "Ordnungsparteien" die Schlachtbant führt. Die Anschuldigung der "Weineid, parteien", die Sozialdemofratie vertheidige den Meineid, wird von ihnen felbst nicht geglandt; sie befolgen nur die alte Regel ertappter Spigbnben, die, um die Berfolgung von fich abguleuten, am lauteften fchreien: Battet ben

In der frangöfischen Deputirtenkammer murbe bet von der Regierung vorgelegte Gefehentmurf gegen die Breffe in ber Mittwochs - Sigung von den Rabitalen wie von ber Rechten befämpft, von den ersteren, weil er der Willkir Kaum böte, von der letteren, weil die Regierung von ihren Machtmitteln keinen gewaltsameren Gebrauch macht. Lagnerre (radikal) bekämpft den Gesehrentwurf als unnth und gesährlich. (Beisall auf der ängersten Linken.) Der Berichterstatter Lafferre weift auf die Nothwendigkeit hin, die in dem gesammertien Proposition beiden vor dieser die in dem gegenwärtigen Breggesete vorhandenen Lüden anszufüllen. (Bereinzelter Beifall im Zentrum.) De Mun (Rechte) führt aus, daß die gegenwärtige Lage das Rejultat der auftreligiöfen Erziehung sei, welche der Bevölkerung gegeben werde, (Beifall auf der Rechten, Widerspruch auf der Linken.) Konfeilprafident Loubet bestreitet de Man gegenüber, daß die Regierung den ofstziellen Atheismus predige und das religiöse Gesühl zu zerkören suche; die Republik unterdrücke die Religion nicht, sie respektire die Glaubensssielt. Nach einer Empiderung Douville Maillesen's, welcher vie Deputirten der Rechten in hestiger und gröblicher Weise augriff und sich dadurch einen Ordnungsruf zugognahm Deschapel (Republisaner) das Wort, um nach zuweisen, daß das Gesch nothwendig sei. Die Sigung wurde hierauf suspendirt. Rach Wiederaufnahme der Sihung bekämpste Nobert Mitchell (Bonapartist) den Gesch entwurf, welcher ein Attentat ber Anarchiften in feiner Weise verhindern wurde. Claufel de Coussergues sprach für den Gesetzentwurf. Die Fortsetzung der Berathung wurde sodann auf morgen vertagt.

Elnfee Reclus erflart, bag ber von und überfehlt, einem Barifer Blatt entnommene Brief mit feiner Unter drift, betreffend bas lette Barifer Attentat, nicht von ihm herrfibre. Was er fiber biefes Attentat bentt, fagt er nicht Run, nichte fagen, ift jebenfalls flüger, ale, wie Ders Elpfee Reclus es bezüglich ber Ravacholiaden that: erft verurtheilen und bann billigen. -

Wie aus London gemeldet wird, hat ber Bolige gerichtshof von Bow Street, welchem ber Anarchijt François beute wieder vorgeführt wurde, nach langerem Berhor Das Hustlieferungsgesind ber frangofischen Regierung genehmigt. François hat gegen biefen Beichluß Berufung eingelegt.

Eharles Leffeps behauptet, bie Abminiftratoren ber Banama-Gefellichaft feten ein Opfer von Juriguen. Der Prozes werde ergeben, baß von ihnen teine Gelder vergendet, sondern baß bie Abministratoren personlich die größten Opfer gebracht hatten.

Bor ber feftgesetten Beit trafen fie fich in ber Rue be

Confinntinople. Wenn Du mich heut irgend wohin 3mm Diner führen," faute Clotilde. "3ch habe mich frei

Es war gerabe Monatsanfang, und Duron hatte, ob wohl er fein Gehalt ichon auf lange im Boraus hatte und von Tag ju Tag von geborgten Gummen leben mußte, er von allen Geiten auftrieb, Gelb in ber Tafche. Dest war es ibm recht, einmal Gelegenheit gu haben, fur f etwas auszugeben.

"Bewiß, mein Berg, mobin-Du willft!" erwiberte et. Um sieben gingen sie den außeren Boulevard entland. Sie lebnte sich fest an seinen Arm und stafterte: "Wie gern gebe ich so mit Dir."

Bollen wir zu Lathnile ?" fragte er. "Uch neln, ba ift es fein," erwiderte fie. am liebsten mal in fo eine luftige, gewöhnliche Rueipe, mochte Rommis und Arbeiterinnen verfehren. 3ch liebe folde Binmint fahrten. Ach, wenn wir boch mal eine Landpartie maches

Da er im Biertel nichts berartiges fannte, irrten ben Boulevarb entlang und geriethen fchlieglich in eine Weinstube, wo es in einem besonderen Raunt auch Effen gab. Gie hatte durch die Fensterscheiben bind durch zwei Madchen ohne Hut entdedt, die zwei Goldates

gegenüber fagen. Droichkentuticher fpeiften im hintergrund bei langen, ichmalen Raumes, und ein Menich von unbeftimmten Beruf lag mit ausgestredten Beinen, Die Bande im Dofe bund und ben Ropf weit nach hinten über die Lehne hange auf einem Stuhl und rauchte seine Bfeise. Gein Jade schien ein wahres Museum von Schmubileden zu fein und in den wie Bauche angeschwollenen Taschen wurde der Dal einer Flasche, ein Stud Brot, ein in Beitungspapier gehülle Badet undein herausbangenbes Ende Bindfaden fichtbar. Geite Daare fagen in bichten unordentlichen Botten um feine Ropf herum und waren gran vor Unfanberteit; feine Milliag unter dem Stuhl auf der Erde.

(Forifegung folgt.)

### Rommunales.

Stadtverorbneten.Berfammlung.

Deffentliche Sigung vom Donnerstag, ben 17. November, Rachmittags 5 Uhr. Borfteber Strud bat einen vierwöchentlichen Urland ge-nammen; den Borfib führt sein Stellverireter Dr. Langerbans.

Stadto, Bubeil bat Arlaub angewigt. In gemeinschaftlicher Sigung bei Magistrath und ber Stadtverordneten Berfammlung findet junachft bie Babl von zwei Mitgliedern und zwei Stellvertretern berfelben für den Begirte ausich und an Stelle ber am 1. April 1898 ansicheibenden Berren auf die Beit von dabin bis 1. April 1899 ftatt. Die Derren Any die Zeil bon dabin dis 1. Abril 1889 falt. Der Derren Baumeister Koch und Jabrilbesiger Tarmstädter werden zu Mitgliedern, Berlagsbuchbändler Springer nud Laumeister Frig Koch zu Etellvertretern wiedergewählt. In der selben Weise erfolgt die Pahl von acht Mitgliedern und acht Selbvertretern des für Berlin zu bildenden Sieuerausschusses der Bewerbesteuerklasse I; die von der gemischen Teputation vor-

Bewerbestenerklasse I; die von der gemischten Teputation vorgeschlagenen Bersonen werden durch Jurus gewählt.

Um 20. Ottober er. ist von den Stadtov. Din se u. Gen.
solgende Anjrage an den Magistrat gerichtet worden:

Bon einigen Bersiner Bürgern, welche an der Spisse
der Berliner Gewerde-Ausftellung von 1879 gestanden
haben, wird gemäß Bericht der Tagesblätter beabsichtigt,
für 1894 nieder eine Gewerde-Ausftellung in
Berlin herbeignischen. Die Unterzeichneten fragen
hiermit an, ob der Magistrat Kenntniß hiervon dat und
wie er sich zu diesem Unternehmen, welches einer Allgemeinen Tentschen Aushellung oder einer Weltansstellung
in Berlin bindernd in den Weg treten wirde, zu stellen in Berlin bindernd in ben Weg treten wirde, gu fteller

beabsichtigt?
Stadto. Din fe: Das Projett einer Beltausfiellung in Berlin ift von unferer gemischten Deputation f. 3. mit aller Guergie gesorbert worben. Die Deputation verbient bafur ben Guergie gesordert worden. Die Leputation beibeitefonds von wärmnen Dant; die Befürwortung eines Garantiefonds von 10 Millionen war die erfte That auf diefem Gebiete, mabrend die leitenden Freife iede Thatfraft vermiffen ließen. Rachdem de Bellitaien war die erste Lhat auf diesem Geofete, wahrend die leitenden Kreise jede Thatfrast vermissen ließen. Nachdem das Projekt insolge gewisser Einküsse zu Jake gesommen, hat sich ein Romitee von Indukriellen gebildet, welches das Projekt von unten herauf zu sobern bestrebt ift und schon erhebliche Ersolge erzielt hat. Dem Fortgang dieser Beitrebungen wurde das in der Answissen baben allernehmen hindernab in dem Weg treten. Inzwischen haben allernehmen bieder Bestirmorter dieses Answissens fich selbe in erster Pints sie Bestirmorter dieses Answissens für sie bings die Bestirmorter dieses Answissens über auflichden, und Linie fur eine Allgemeine Dentiche Ausftellung entichieden, und ber größte Theil ber gebegten Befürchtungen ift Damit binjaftig

Stadtrath de Remerbe-Rusftellung nichts befannt; er habe baber auch nicht Stellung bagu nehmen tonnen. Erft in ben letten Tagen fei ihm eine schriftliche Borftellung gugangen, die aber nur von einer "großen" Ausftellung, nicht von einer Ber-

Uner Ausftellung fpreche. Mutrag Ginger wird in eine

Befprechung der Anfrage eingetreten.
Stadto. Singer: Ich will mich über den "Diftangritt" der beiden Organisationen gur Inszeitrung einer kluöstellung in Berlin nicht außern, da die Jose der Ausstellung, die nach meiner Ausschlagung nothwendig ist, von deiden nicht mit dem Sifer betrieben wird, der die Boraussehung des Gelingens ist. In einem Kreise von Berliner Interessenten werden Anstrengungen gemacht, nm troh des ablednenden Bescheides des Kaisers bezüglich der internationalen Ausstellung doch eine solche in die Wege gemacht, um tros des ablediensen Bescherer des stufets dezigt lich der internationalen Ausftellung doch eine solche in die Wege zu leiten. Weir haben nun, wie man so oft hört, einen "neuen Rurs, aber es müßte ein "neuester" Aurs werden, wenn man Aussicht haben sollte, eine solche Andpellung, die von jenen Stellen als unthunlich bezeichnet wird, auf die Inntiative einiger Intereffententreise zu verwirflichen. Die auch von herrn Dinse ermahnten Einftuffe widersprechen birett der hoffnung, daß die Muffallung an der entscheidenden Stelle fich andern wird. Diese Einftuffe bat herr Diuse nur angedentet; er hatte einfach sagen tonnen, ed find ag rarische Juteressen, die hier in Frage kommen und die Ablebung veranlast haben. Man sürchtet in landwirthschaftlichen Kreisen, daß eine internationale Andheilung einen ungeheuren Zusluß von Landarbeitern nach Berlin zur Folge haben würde, man glaubt, und nach den bentigen Berhältnissen ber Landarbeiter mit Necht, daß den bentigen Berhältnissen ber Landarbeiter mit Necht, daß denselben, wenn sie einmal hier kandarbeiter mit Necht, daß denselben, wenn sie einmal hier sier Laubarbeiter mit Recht, das benjeiben, wenn die einem Gieffind, es hier doch mohl besser gefallen möchte, als auf ihren Gütern, das sie wehl nicht zu den Fleischlöpsen Egyptens zurücklehren wärden — das ist das Motiv für die Berhinderung der Ausstellung gewesen. Da man aber in der Regierung zu den neuen Bescherrungen, mit denen man das Bolt beglüden will, diete Arabie beglüder will, diete Arabie beglüder will, biefe Rreife braucht, fo wird ber Ginfluß berfelben fo groß fein daß wir die Hoffnung auf eine Weltandstellung vorläufig aufgeben muffen. Run streiten sich die Herren danüber, ob est eine nationale oder eine Berliner Ausstellung werden soll. Ich habe für teine von beiden auch nur die geringste Gine halte ich für überftüffig weil ber Werth Diefer Ansnellungen nicht barin liegt, ban bie Deutschen untereinander fennen fernen, mas fie produgten - bafür giebt es andere Erfahrungequellen -, fondern barin, bag der herren sur die deutsche Ausstellung exleichtert haben. Die Bersammlung des Bereins von Industriellen bat nun freilich beschichten, das Leort "Berliner" wegzulassen; herr Dinse wird des habet, das jene Percen damit sich sur die deutsche Ausstellung entschieden haben, sie denken einsach an eine große Berliner Aushellung. Wir haben bei solcher Sachlage keinen Grund, und für dies Projett zu erwärmen. Diesen Standpunkt wollte ich zum Ausdeut dringen; wenn er von der Versammlung getheilt wird, n erden wir versännen bietben mit diesen Unstren. Dungen, die uur versinnelten Versanen und nur auf Besteidigung gungen, Die nur vereinzelten Berionen und nur gur Befriedigung

veingen, die nur vereinzelten Personen und nur zur vertedigung bein solater Interessen dienen sollen. (Beisall.)

Stadie. Scheid in geste die Erönierung der Frage nach den Ertlärungen des Mogistratsverireters für nicht am Plahe. Die Idee einer Weltonsstellung gede er noch nicht auf; das Leufsche Reich branche nicht zu jürchten, Jiadlo zu machen. Den Mogistrat aber misste man ersochen, den freundlichen Standpunkt nicht zu verlassen, den er noch im Juni eingenommen, Auch der Reicht zu wisse nen Berteiteren für die Soche Reichetag muffe von ben Berliner Bertretern für Die Coche

interessiten werben, (Beifall.) Stadte. Din fe hat nur ben partifusaristischen Berliner Bestrebungen entgegentreten wollen, er bittet gleichfalls ben Magifitzat, von seiner dem Gedanten ber Weltausstellung geneigten

Ein Schlusantrag wird angenommen. Damit ift Die Mugelegenheit erledigt.

gelegenbeit erledigt.

Ter Petitionsanssanssaus duß bat über eine Reihe von Petitionen Bericht erstattet.
Uebergang zur Tagesordnung empfiehlt er zunächst bezüglich der Petition des Schrittiellers Hermann Rosenthal um Herbeissbrung von Rabnahmen zur Besteitigung des Rothstandes widerwillig feiernder Arbeiter. Der Petent hat eine von ihm versähle Brotatte "Der Hungerschung, ein Borschiag zur Beseitigung des deinehenden, Betsinpfung der Sozialbemefratie um Hungerstätung des armen Maunes" überreicht. Er geht von dem Geschtspunkte ann, das alle Auslände der unteren Polissischienen mehr oder ans, bas alle Auffiande ber unteren Bolfsichien mehr ober minder Sungerrevolten feien, und macht gur Berhutung berminder Hungerrevolten seien, und macht zur Berhütung der seiben Borichläge, wonach seder widerwillig seiernde Arbeiter auf ein oder zuest Monate gegen Noth geschüt werden solle. Das Mittel hierzu sei sein Projekt der Sildung einer Bersicherung durch Erdebung von 2 pCt. des Lodnes eines seden Arbeits urdmers. Dit der Durchsührung einer solchen Bersicherung würden Greignisse, wie die vom 26. Februar er, vermieden werden. Sei der arbeitsame Mann gegen den ärglien Feind der Wenschelt geschühr, so könnten unsandere Elemente niemals über ihn die Perischaft gewinnen. Lehtere allein aber könnten mit Ersosa keine Revolte nachen.

mit Erfolg teine Revolte machen. Der Magifirnt bat ben Betenten mit feinem Betitum an ben Reichstag verwiefen. Auch ber Betitionsandichuß ber Berfammlung hat dem Autrage nicht gugestimmt, ba er u. a. annimmt balb in seinen fratiftischen Berechnungen Durchaus unfichere Projett werbe wohl felbst bei ben Arbeitern wegen ber ihnen aufguerlegenden Beitragepflicht auf Biberftand fiofen, dann aber auch den Strom beschaftigungslofer, nicht immer widerwillig Zeiernden, fich aber auf die hilfstaffe frügender Arbeiter nach Berlin leiten und die damit verbuidenen Gefahren für die Reldshamptftabt eber fleigern als milbern.

Gegen ben Uebergang jur Tagefordnung wird Wiberfpruch

nicht erhoben.

nicht erhoben.

Sur Ite berweisung an den Magistrat zur Ersmägung er geichtet ber Ansschuß die Betitton des Freiberrn von Schirp, Friedrichst. 176. Dieser sacht um Genehmigung der An seillung von 200 Brunnen auf den öffentlichen Straßen und Plägen Berliuß mit absolut gesundem Trinswasser nach, gegen Ertheilung der Ertaubuiß der Andnutzung der Brunnen zu Rellamezweden in ähnlicher Weise, wie es jezt hinsichtsich der Uraniasauten der Hall sei. Der Petent ist vom Magistrate abschläglich beschieden worden.

Der Andschuß ist dem Borschlag aus prostischen und ästheitschen Gründen geneigt, dann aber auch, weil der Magistrat zugegeden habe, das ihm die Anlage der genögenden gabt von Krunnen mit gesundem Wasser in naber Jusunjen des Ausschuß-

Stodtrath Boigt bittet um Ablehnung Des Ausschußantrages; es entspreche vor allem nicht bem öffentlichen Intereffe, Privatpersonen die Balferversorgung zu überlaffen.
Stadto. Dr. Babet bittet gleichfalls um Absehnung des

Stadto. Dr. Zadeł bittet gleichjalls um Absehnung des Ansschußantrages, balt aber für die Pflicht des Blagisrats und der Behörden, für guted Trinstrossfer zu sorgen, und verlangt, daß sie bieser Pflicht nachsommen. Die große Mebrzahl der Berliner Brunnen liesere untrintbares Basser; dabei werden 43 pCt. alles Basserverbrauchs in Berlin aus Brunnen ent nommen. Bei der Gesahr, daß die Cholera im nächsten Frührighr wieder aussehl, sollte doch zmächst eine allgemeine Enquete vorgenommen werden und alle gesundheitsschädiches Wasser liesenden Brunnen geschlossen werden, und zwar durch Abnahme des Pumpenschwengels. Die veralteten Kesselvummen müßten durch Röhrenbrunnen erseht werden. Die Trinsvasserverforgung Berlins set so traurig (Biderspruch), daß gar nicht drügend Berlind fei fo traurig (Biberfpruch), baß gar nicht bringend genug ju ichteunigen Magnahmen aufgeforbert werben tonne. Stadtbnutath hobrecht macht ber Berfammlung die Zu-

fage, bas liber bie Brummenverhaltniffe ihr eine Borlage gugeben foll, bie geigen würde, bag es bamit nicht fo ftebt, wie ber Bor-

In der Abstimmung wird ber Ausschufantrag abgelebnt: Bei der Befprechung ber Borlage betreffend den Stand und Fortgang der Ranalisation garbeiten im Quartal

Juli/September 1892 fragt
Stadto. Ba det wiederum an, wie weit der Bau der Pumpftation, in der Seeftraße gedieben fei; jest gingen die Fafalien
durch einen Rothfanal undesinfigirt in den Spandauer Schiff-

fahrtefangt und verfeuchten benfeiben.

Stadtbanrath Sobrecht: Die Bumpftation wird vorans. sindelich im Frühjahr in Betrieb geseht werden. Die vor-handenen Uebelicande sind nicht entjernt so schlimm, wie ge-schildert worden. Das jeht in den Schiffsahrtetanal geleitete Wasser ging früher in die Panke, aus dieser in den Nordhasen und den Schiffsahrtstanal, jeht geht es nicht mehr durch die Stadt. Der jehtge Zustand ist auch nicht sich ver viel besser als ter frühere.

Stabto. Babel: Diefe Austunft befriedigt mich nicht. Gi war früher und es ift jeht ein Mig,tand vorhanden. Am Schifffahrtsfanal mohnen auch Beute, namentlich Schiffer, Die auf Das 28affer des Ranals angewiefen und befanntlich fur die Berbreitung ber

Bur Begrundung Diefes Antrages bemerft die Borlage, bag bas jest beginnenbe, nach bem neuen Eintommenfieuer-toefet gu vollziehende Beranlagungsgelchatt für Die Boreinichanungs. und die Beranlagungofommission eine große Arbeitstaft mit fich bringt und daß sich eine Erleichterung und ebenso eine nicht unbeträcht-liche Konenersparnis erzielen lassen würde, wenn schon jest ein Beichlug in ber Richtung des untrages gefast wurde. Da der gleiche Erlag schon in den letten 8 Sieuerjahren eriolgt, die Bepreiung der unterften Stufe finanziell auch diebmal um so un-bedentlicher set, als es sich um etwa 120 000 Beniten mit einem Brutto-Steuerertrag von nur 201 000 M. handle, so fiehe der beantragten Beichlusfaffung ein hinberniß nicht im Wege,

Die Borlage wird ohne Tebatte genehmigt. Infolge einer bei ber lenten Etatberathung gefaßten Resolution hat die Part und Gartendeputation beichloffen, vom nachften Jahre ab die Spielplage in den ftabtigen An-

bentichen Ausftellung allerdings auch den Borgig und wünsche pon Minfanden im Betriebe ber Bferbebahnen nur, daß die gemischte Deputation fich banernd mit der An-gelegenheit beschäftige. Die vom Magistrat geführten Berhandlungen haben feit dem und Einführung von Berlehrsverbefferungen ftattgegeben werbe. Die vom Magiftrat geführten Berhandlungen haben feit bent vorigen Jahre bis jeht nur jur Erledigung des einen Bunties geführt, wonach die Gefellschaft für den Binter durch faxte Strobmatten und barüber liegenbe Briefbeden eine marmere

Unterlage für die Fighe der Bassagiere schaffen will. Wegen sim anderer Buntte schweben die Berhandlungen noch. Stadte. Din fe bringt hierzu einen Antrog ein, der das Bedauern über die mangelhoften Ergebnisse bieser Berhandlungen ausipricht, ben Magifirat ju energifdem Auftreten gegen die Gefolifchaften aufforbert und Die Ginfutrung bes Behnpfennigtarife für alle innerhalb bes Weichbildes gelegenen Streden

Stadto. Bogtherr: Die Borlage zeigt, wie gab und widerstandbiabig die Gesellschaften find auch gegen die besicheibenften Wunsche bes Bublitums und wie leicht der Magiftrat scheidensten Bunsche des Publikums und wie seicht der Magistratzu berriedigen ist und sich mit seiner Berantwortung absindet. Die Zugeständnisse sind ungensigend in jeder Beziehung. Es llingt salt wie John, daß für eine Erwärmung der Bierdebahn. Wagen Strohmatten und Friedbecken zugesichert werden; viellteicht erlauben die Gesellschaften gütigk, daß das Publikum sich diese Gegenstände selber mitbringt. Dadurch werden die klassenden Wunden in den Jusidden nicht geheilt. Bei einigem guten Willen wure eine gründliche Bessenung gerade in diesem Puntte ungemein leicht. — Ein welterer Misstand ist die geradezu jammervolle Beleuchung der Wagen. (Widerspruch.) Es sollen doch nicht Dunkelkammern sein; man muß Weends wenigstens darin lesen können (Unrube), das ist jest einsach nicht möglich. Ertreulich ist, das Herr Tinse die von mir vor zwei Jahren gegebene Unregung sich mit seinen Freunden angeeignet möglich. Erfreulich ist, das herr Linje die von mit vor zwei Jahren gegebene Anregung sich mit feinen Freunden angeeignes bat, die auf den Jehnpsennig-Tarif abzielt. Ich will den Gesellschaften keineswegs gute Nathschläge geben, wie sie eine größere Ertragsfähigkeit erzielen können; aber ich din überzeugt, daß diese Mahregel bei dem kolossolen Betriebe nicht nur dem Bublikum, sondern auch ihnen zum Bortheil ausschlagen würde. Der Einwand, daß die Bahnen dann überlastet wirden, ist hinfällig. Niemand sährt zum Bergnügen auf der Pferdebahn, weile se eben kein Verguügen ist; niemand wird auch nur einen Schritt weiter fahren als er muß. Furch ihr zöbes Testkalten an verretteten weiter fahren als er muß. Eurch ihr gabes Festhalten an verrotteten Ginrichtungen zeigen die Gesellschaften nur, daß ihre Auter-nehmungen längft nicht mehr Amfalten im öffentlichen Berfehrd-interesse, sondern nur noch Anstalten zur möglichsten Steigerung des Unternehmerprofits sind. Bewundernswerth ist lediglich die Gebuld, mit ber bas Bublitum fich biefe Buftanbe immer noch gefallen lägt.

Seiten großer Ralte, fonbern auch großer bibe geeignete Bot-

tehrungen getroffen werben. Stadto. Rlein: Die Bebingungen, unter benen bie Angestellten der Bierdebahn thatig fein muffen, find gang unglaublich gestellten der Pierdedochn thatig sein massen, sind gang unglaudich harte. Die Schassen auf der Pserdedochn nach Rixdorf haben auf der Endstation statt früher 12 jent nur 6 Minuten Aufentbalt; wie sollen sie in diesen 6 Minuten ihr Mittage, ihr Besperdrot verzehren? Die Arbeitszeit beträgt oft 16 bis 17 Standen. Die Forderung einer halbständigen Mittagspause ist doch gewiß nicht zu hoch. Bon den 6 Minuten dieibt schließe lich überhaupt kaum noch eiwas übrig, wenn der Wagen einige Minuten Berspätung hat; oft muß die Frau, die dem Manne das Eisen bringt, dreis oder viermal umtehren! Zu der langen kreistszeit und der Geschr, die in dem Gewerde liegt aufellt sich das Eisen bringt, dreis oder viermal umkehren! Zu der langen Arbeitszeit und der Gesahr, die in dem Gewerbe liegt, gesellt sich ein absolut unzureichender Lohn. Der Schaffner erhält heute 78 M., er muß noch das Bubitkun anbetteln. Ist eine Gesellschaft, die zu desolden, das Fuditum anbetteln. Ist eine Gesellschaft, die zu desolden, das sie noch auf Viergelder angewiesen sind F Herr von Berlepsch hat ja im Reichstage schon selbst ausgesprochen, das diese Verhältnisse einer besonderen reichsgesellichen Regelung bedürsen. Die Schaffner verlangen einem Lohn von 90 dis 120 M., die Schaffner von 78 die 30 M. Ginige haben 100 M., aber jest macht man daran Reduktionen, und wer sich das nicht gesallen lassen will, wird hinausgesetzt. Wenn die Leute eine Nacht auf dem Depot zubringen mitssen, werden ihnen Betten angewiesen, die man daram Reduktionen, und wer sich das nicht gesauen iassen will, wird hinanigesett. Wenn die Leute eine Nacht auf dem Wepot zubringen mussen, werden ihnen Betten angewiesen, die 4 Wochen nicht überzogen sind, gegen die die Beiten der niedrigken Herberge noch Gold sind! Das sind doch grauenerregende Zustände (Unruhe), Wegen der Theilnahme au der Ausstellung der Bespierkandidaten zum Gewerde Schiedsgericht sind Angestellte gemaßtegelt worden, ist das ehrenwerth von solcher Gesellschaft Teie Armere Bevölkerung zahlt auch ihre Stenern, die Stadtwerwaltung hat auch für ihre Interessen zu sonzehn, die Stadtwerwaltung hat auch für ihre Interessen zu sonzehn, die Stadtwerwaltung hat auch für ihre Interessen zu sonzehn, die Stadtwerwaltungen fo sort, so muß sie später auch die Folgen davon auf sich nehmen. Uhrube. Dier ihren Maßregeln und Maßregelungen so sort, so muß sie später auch die Folgen davon auf sich nehmen. Uhrube. Dier ihren gewiß viele Altionäre der Geselsschaft, die Schäden sind ausgedeckt, die Mißstände sind vorhanden — das gesammte Maserial wird Ihnen demnächst in Broschürensorm zugänglich gemacht werden —, machen Sie Ihren Einsluß gestend, daß Besserung geschaffen werde! Dat doch ein Direktor einen Insipelior gesagt, er möge den Schassen aus die Finger seben, das dies meistens Schwindier seinen! Diese Justände können gründlich nur beseitzigt werden, wenn die Pierdebahn in städtische Megte genommen wird; aber damit würden Sie zu einzelnen Kapitalisten ins Gesicht schlagen, weil ihnen die seiten Diwidenden entgingen, die sons von die Massikhrungen Bogtberr! dem Sinne nach vollkommen. Er sindet gleichsals bochst bewer Sinne nach vollkommen. Er sindet gleichsals bochst be

bezüglich bes Jehnpfennigtarifs aber nach Auszählung abgelehnt. Die Berhandlungen des Magiftrats mit ber Aftiengefellschaft Berliner Glettrigitatomerte haben jum Mofchlun einer Bereinbarung geführt, wonach die Rachtragebefrimmungen gum Larij dahin abgeändert werden, das den Stromadnehmern auf Bunich gestattet wird, die Beschaffung und Bartung elek-trischer Lampen (Gtüb und Bogenlampen inkl. Kohlenstiste) selbst zu nbernehmen. Die Lampen und Kohlenstiste müssen der de sonderen seitens der Gesellichalt zu erlassenden Bedingungen und Borfdrijten entfprechen, welche ber Genehmigung bes Magiftrats unterliegen. Für diese Abnehmer foll die jährliche Lampengebahe für jede Bogenlampe 15, für jede Glühlampe 2 M. betragen. Der Preisberechnung für den Berbrauch von Elettrizität wird wie bisber die Lampenbrenuftunde mit 2,6 Pf. zu Grunde gelegt. Die neuen Bestummungen follen am 1. Januar 1808 in Rraft

ntedingen entgegentreten wollen, er bittet gierafaus den Rabelleitung machten Japre ab die Spietplaße in den fladtischen Antischen Anderen Japre ab die Spietplaße in den fladtischen Antischen Bezüglich der in den elektrischen Kabelleitung ausgen verzuchen Schulen nicht benugt werden, dem großen Publikum von Stadto. Prekel (Bürgerpartei) flebt einen Hauptgrund für Schulen nicht benugt werden, dem großen Publikum von Stadto. Prekel (Bürgerpartei) flebt einen Hauptgrund für Schulen nicht benugt werden, dem großen Publikum von Stadto. Prekel (Bürgerpartei) flebt einen Hauptgrund für Schulen nicht benugt werden, dem großen Publikum von Schulen nicht benugt werindsten Bauptgrund für Schulen nicht benugt werindsten Betrakt aufgelreitenen Störungen hat der Angeitrat aufgetreitenen Störungen und die Irgebnis seinen Aubert ung schulen nicht benugt werindsten Begüglich der in den fladtischen Aufgen werindsten Bauptgrund für ung en kentungen hat der Angeitrat der Grintitelungen zur Kenntnismahnen überschulen Begebnis seinen Kabelleitung aufgehreitenen Störungen der Ertungen bie Vergebnis seinen Kabelleitung aufgehreitenen Störungen der Ertungen bie Vergebnis seinen Kabelleitung aufgehreitenen Störungen der Ertungen bie die gerbnis seinen Bezüglich der in den Anderen Jauptgrund für ung en kentungten Bezüglich der in den kabelleitung aufgehreitenen Störungen der Ertungen bie die gerbnis seinen Kabelleitung aufgehreitenen Störungen der Ertungen bei die Geheinen Bezüglich der in den Anderen Jauptgrund in gestehen Störungen hat der Angeschen Bezüglich der Ertungen bie die gehoem der Bezüglich der in den Anderen Jauptgrund in Geheinen Bezüglich der in den Angeschen Bezüglich der in Bezüglich ber in ben elettrifden Rabelleitungen anigetretenen Storungen und bie baburch verurfachten Be-ich abigungen benachbarter Beitungen hat ber Magiftrat bas ebnig feiner Ermittelungen jur Renntnismabme überfandt. Die Borlage wird ohne Debatte gur Renntniß genommen. Bur Erweiterung ber Barmeballe auf bem Alexanders

Bur ben Inhalt ber Inferate übernimmt bie Redaftion bem Bublifnm gegenüber feinerlei Berantwortung

Cheater.

Freitag, 18. Rovember. Gpernhaus. Reine Borftellung. Schaufpielhaus, Giesco, ober: Die Berfchworung gu Genna. Zoffing - Cheater. Ralfen wiber

Malfen. Berliner Cheater, Julius Caefar. Wallner-Cheater, Die Großftadt-

Dentiches Cheater. Die Räuber. Aroll's Cheater. Die Zauberflöte. Nestdeng- Cheater. Im Pavillon.

Friedrich-Wilhelmftadt. Cheater.

Chomas-Cheater. Der Ginfam. Adolph Gruft - Cheater. Die wilde

Alexanderplate-Cheater. Sport-Mational - Cheater. Der

Apollo - Cheater. Spegialitäten-

Cheater der Reidichallen. Spezia-

Winter-Garten. Gpegialitäten Bor-Maufmann's Pariété, Spezialitaten-

Gebrüber Richter's Pariété. Spe-gialitäten Boritellung.

#### Adolph Ernst - Theater. Die wilde Miadonna.

Gejangspoffe in 3 Aften uon L. Treptow. Couplets von G. Görus, Mufit von G. Steffens. Mit neuen Koftumen und Detorationen aus dem Atelier des herru Lütkemeyer in Coburg

In Scene geicht von Adolph Ernst.
Die Anfang 7%, Uhr.
Morgen: Diefelbe Borftellung.

#### Mlegander - Plag = Theater. Deute Mbend 71/2 Uhr : gum 4. Male: Sport-Mädel.

Große Boffe mit Gefang, Tang und Lableaug in 4 Bilbern von J. Krenn u. A. Schönfeld.

Mujif von Max Lustig. Mit vollfiandig neuer Anöffattung. Raffeneröffn. 62/2 Uhr. Anf. 73/2 Uhr. Morgen: Sport-Madel.

Sountag, b. 20. b. ER., Abends 72/, Uhr: Der Müller und sein Kind. Bolfsbrania in 5 Aften v. E. Raupad Montag und die folgenden Tage; Sport-Madel.

# American-Theater.

Ren! Die Trodenwohner, ober "Das Kind in ber Kommode", parobiftifch - realiftifcher Borgang im Keller, benbachtet vom Hof aus, von Ostar Wagner. Hanptrolle: Der nekomifde Benbir. Beifall.

Der feine Reisner. Berliner Lotalpoffe von D. Wagner. Reu! Die Biener Original-

Clotilde Kowala. Anfang 71/2 Uhr. Entree 75 Pf. Sonntags 6 Uhr.



Panoptikum. Prinzel Topase.
Borstellungen 11-1 und 4-01, uhr

filinblich.

Ohne Extra-Entree. Untree 50 Df., Rinder 25 Df.

Konzeripark Victoria Frankfurter Allee 72. (Juhaber Erih Nofde.) Ren! Große Eale! Ren!

Bu Verfammlungen und Fentidskeiten auch Sountags. [21761.]

Concordin-Festfäle, Andreas-

Connabend, ben 19. November 1892 : Bur Feier des 31. Stiftungafeftes

Gesangvereins "Liedesfreiheit"
(Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes). Dirigent Herr R. Stett.

Gr. Vofal= u. Intrumental=Konzert.
Die Musit wird von der "Freien Bereinigung der Zivil-Berufsmusiter"
ausgesührt unter Leitung des Hern Gart mann,
Aux Aussicher gelangt. Sin Wintermärchen" von R. Reige, famp, p. Schen.

Bur Aufführ, gelangt "Gin Wintermarden" von H. Heine, tomp. v. Schen. Rach dem Konzert : Grosser Ball.

Sillets für herren à 50 Bf., Damen à 30 Pf., find bet ben Mitgliedern, sowie in allen mit Blafat belegten Handlungen zu baben. Anfang 81/2 Uhr. Freunden und Genoffen einen genuftreichen Abend zusichernd labet freundlichst ein Das Komitee.

Landsmannschaft der Schleswig-Holsteiner zu Berlin. Sonnabend, 19. Nov., Ab. 81/2 Uhr, in den Arminhallen, Rommandantenftr. 20

Großes Dethivergungen, in den Arminhallen, Kommandantenftr. 20: bestehend in Gesangsvorträgen und Buchbinder-Männerchoes (Mitglied des Arbeiter-Sangerbinde). Billets, sur Jern 50 Bs., Damen 30 Bs., bei hing, Dredbenerstraße 48, 3 Tr., G. Manouvrier, Brandenburgftr. 38 part, Restaurant H. Sa p. Martgrasenftr. 102. Landsteute, sowie Gaste willsommen.

Freie Vereinigung der Lohgerber und Lederzurichter Berlins. Versammlung

am Sonntag, 20. Rovember, Bormittags 101/2 Uhr, bei feind, Weinstr. 11. Tages Didnung: Wie stellen wir uns zu dem Leberarbeiter Berband Deutschlands? 2. Wahl eines Revisors. 3. Berichiedenes. Der Vorstand.

Allgem. Unterstübungs=Berein der Töpfer u. Berufsgenoffen Deutschlands. (Wiliale Berlin.)

Senntag, den 20. d. M., Vermittags 10 Uhr, bei Kuhlmey, Schönbauser Aliee 28: Versammlung.

Tagefordnung: 1. Bortrag : Schabliche Bahrheit ober nüglicher Irethum 2. Regelung ber Banber Unterjiung. 3. Bahl eines 4. hilfetaffirers und Urabitimmung ber Musichus-Mitglieber, Der Vorstand.

Schöneberg!

Freie Vereinigung der Bau- und gewerblichen

Hilfsarbeiter Schönebergs u. Umgegend. Sonntag, den 20. November 1892, Nachmittage praiffe 11/2 Mhr, in Jacob's Salon, Grunewaldftrage 110 : Mitglieder-Berfammlung.

Tagefordnung: 1. Biffenschaftliche Borlefung. 2. Distussion. 8. Bereins-angelegenheiten, Berschiedenes u. Fragetasten. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Um puntiliches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

# Circus Renz.

(Marlftraße.) Preitag, ben 18. Rovember 1892, Mbenbs 71/4 Uhr:

Br. augerordenti. Borfellung mit humor. Ginl. fammtlicher Rlowns. Auftreten fammtlicher Stünftlerfpeziali-täten I. Rauges. Angerdem: Mr. Pillis, der bedeutenbfte Schulreiter der Gegenwart, m. d. Schulpferde Markir. Gebr. Gelli, Afrodaten I. Ranges. Mde. la Baronne de Bellefol mit bem Schulpferbe Pen. Bum Schlus: Auf fielgoland. Gr. Cond., Baffer. u. Fener . Schaufpiel mit nenen Zangeinlagen, u. M.: 1. Garbe-Regiment. Damburger Burgerwehr. Ballet von

Borgen: Barade Galavorstellung. Sonntag (Todtenfelt), Abends 71/2 Uhr: Gr. Sport-Borstellung mit neuem Programm und "Auf Helgeland". Billet-Berverlauf durch den "Invalidendant", Martgrafenstr. bla.

Fr. Renz, Direttor.

Burgitrage, neben der Börfe. Belt Lotal Berlins, 5000 Berf, faffend. Täglich

Br. Spezialitäten = Borftellung mit abwechselndem Programm. Inf. Wochent. 71/2 Uhr, Sount. 6 Uhr. Sutree 50 Pf.

Beben Mittwoch und Sonntag Rachm. Grosses Familien- und Kinderfest mit Gratis-Verloosungen

und Spezialitäten-Borftellung. Anfang Mittwoche 4 Uhr, Sonntage

Entree für Kinder wie Erwachsene L. Platz 50 Pf., H. Platz 25 Pf.

Concert-Haus Dresdenerstr. 52/53, City-Passage. 82021 Seute: Große

Spezialitäten-Borfellung.

Auftr. Künstler allererst. Ranges.
Kassen-Eröffnung 6 Uhr.
Fontree 30 If.
Familien Abonnement monatlich
1 M., refervirt 1,50 M.
R. Winklor.

Circus Corty-Althoff. Berlin, Friedrick-Karl-Ufer, Ede Karlftraße, Preitag, den 18. November; Abends 71/2 Uhr:

Komiker-Vorstellung mit bochft amufantem Programm. Auftr. fammtl. Mowns, fowie b. 3 bummen Auguste in ihren neven tomifch. Entrees u. Intermeggos Augerd. : Die 3 Nationen, g. Bi bargest, v. Mr. Hab. Cooks, 6 russ. Hengite, in Freid, vorges, sowie d. Schulpf, Rheingold, ger, v. Dir. Althoff. Sr. Angelo, Joden. Mr. Harry, Steilgenfanster. The Han-lons, Ensignmansk. Mr. Hubert, Jongl. 3. Bf. 20. Morgen, Sonnabend: I. Gala-

Sports-Vorstellung.

#### Kaufmann's Variété Am Stadtbahnhof Alexanderplatz.

Das großartigfte Spezialitäten-Programm

Pamilie Lars-Larsen, Elite Barforce Gumnoftil-Truppe.

Brooks & Duncan. Original-Rongo-Reger. Charles Liffton. Athlet auf dem Drabtfeil. Brothers Barett. The two Fanneg Gentlemen.

The Original-Satours, Mnatomifdjel Bunder.

Jeden Abend stürmischer Erfolg.

#### Gratweil's Bierhallen Rommandantenftrage 77-79.



Kouplet-Sänger. Bochentage frei.

Sonntage 80 Pfennig. Rinder 10 Bf. Gr. Frühftücks- u. Mittagstifch.

Im Iwei Safe In

ju Berjammlungen und Bergufigungen.

jowie 6 Billards und 3 Kegelbahren.

F. Sodtke.

Motung! Maurer- Motung! Geffentliche Versammlung

der Maurer Berlins und Umgegend

am Sonntag, den 20. Nove.aber, Bormittags 10 Uhr, im Feen-Palast,
Surg- und Wolfgangstraßen-Ede.

NB. Alle Wanter Berlins und Umgegend sind verpflichtet, in dieser Bersammlung pünttlich zu erscheinen.

242/2
Die Vertranensmänner der Maurer Berlins n. Umg.
3. A.: Frih Wagener, Alt-Moadit 125.

Berband deutscher Gold- und Silberarbeiter und verw. Sernfegenoffen. (Zahlstelle Berlin.)

Mitglieder-Versammlung am Sonnabend, 19. Nov., 216. 81/2 Uhr, im Dresdener Garten, Dresdenerfir. 45. Tages . Orbnung:

1, Bortrag des herrn Dr. Lützenau: "Der älteste Mensch auf Erden".
2. Distussion. 8. Bericht der Bibliothestommission und Neuwahl derselbent.
4. Neuwahl der Bergnügungskommission. 5. Berschiedenes.
Aufmahme neuer Mitglieder. Beitungen, sowie Beiträge in der Bersamulung deim Rassirer. Gasie, sowie unsere Berufsgenossinnen, steis willstemmen. — Um zahlreiches und panktisches Erscheinen ersucht.

Der Borftand. Sonntag, ben 27. Dovember, findet eine Matines in Kaufmann's Variete ftatt. Billets hierzu find in ber Bersammlung gu haben.

# Verband der Sattler und Tapezirer. (Wiliale Berlin.)

Versammlung am Sonnabend, 19. Nov., Abende Sie Uhr, bei Wienecke, Alte Jatobfir. 80. Lages Dronung

1. Borlefung vom Kollegen Raglaff, über: Das Recht auf Faulbeit. 2. Dietuffion. 3. Berschiedenes und Fragelasten. Herren und Damen als Gaste find berglich willsommen. 264/4 Der Borftanb.

Countag, den 20. November, Borm. 101/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung

in Deigmüller's Lotal, Alte Jatobitrage 48a.

Tagesordnung: 1. Bortrag. 2. Distuffion. 8. Berfchiedenes. Um gabireiches und pantitiches Gricheinen erfucht

Der Vorstand.

der in Holzbearbeitungsfahriken und auf Holz-

pläten beschäft. Arbeiter Berlins u. Uma. am Sountag, 20. Rov., Borm. 10 Uhr, in der Reischach'schen Brauerel (Strafau).

Lages Drbnung: Arifis, Referent Genoffe Stabernack. 2. Dietuffion. 3. Berichiebenes. Um recht gahlreiches Erscheinen ersuch Die Zgitations-Kommiffou.

rveligiöse Todtenfest-Vorträge

am Countag, den 20. November, Vorm. 101/4 Uhr: Im großen Saale Rofenthalerftraße 38 (nabe dem Sade'ichen Marth):

Herr Dr. Bruno Wille. Im großen Saale von Joel, Andreasstraße 21: Herr E. Vogtherr.

#### Verein d. Gummiarbeiter Berlins u. Amgegend.

Sonnabend, ben 19. November, Abends 81/2 Uhr, bei Balt (früher Fenerftein), Alte Jatobftr. 75.

Title Jatobstr. 75.

Zagesordnung: 1. Berichterstattung
bes Borstandes. 2. Abrechnung vom
3. Chartal. 3. Reuvahl eines zweiten zu seinen beutigen Geburtstage ein
Kassirers. 4. Bortrag bes Genossen
breitigen Bissische Genossen
beutigen Bissische Genossen

R. R. R. B. R. A. B. C. B. R. B.

Auf Die Genossen gestellten
beutigen Bissische Genossen

B. B. G. B. R. B.

B. B. B. B. B.

angelegenheiten. Bitigliebsbuch legitimirt. Um gablreiches Erscheinen erfucht Der Yorffand.

#### Achtung! Maler! Filiale Moabit.

Am Sountag, 20 November, 5 Uhr, gemuthliches Beisammenfein im Reftanrant Lutte, Stephanftr. 28.

Bruchbänder, chirurg, Gummiwaaren, Gummi-Strümpfe, Geradehalter, Leib-binden, Spritzen, Suspensor's etc., Umstandsbinden, medicin, Verbandstoffe, Brillen etc., Pincenez, sowie Artikel aller Art sur Krankenpflege empfiehlt [2850]. J. Ch. Pollmann, gepr. Bandagist, Berlin, 30 Linienstrasse 30. Lieferant für die vereinigten Hilfs-Krankenkassen.

#### Spitzel auf

Reisen. Gin neues Gefellichaftsfpiel. Preis 75 pf. Berlag: Hans Banke,

Bertin S., City Paffage. Kolporteure, auch außerhalb, gesucht. Rabatt. Multer geg, Ginfend. v. 85 Bf.

Rinderwagen. Brobtes Lager Berling

Unferm Freund und Genoffen Otto Jabel zu seinem beutigen Wiegenieste ein 99mal donnerndes Hoch. Otto vergeß' nicht, wenn der Brauer kommt. D. B. A. G. A. A. K. D. H. B. G. J. B. M.

Refie in Rips, Damaft, Grauit, Plufch u. bunt. Stoff, fpottbillig. Emil Lefevre, Granienftr. 158. Proben franko!

Wiehlhandlung L. Brachvogel, Manteuffelstr. 75,

empsiehlt als eine ganz vorzügliche Baare: Kadennubeln, gefb u. weise a Pid. 28 Pf., Griesnubeln, sein und fark, a Pfd. 40 Pf., Eiergraupen, Kaçous nubeln a Pfd. 80 Pf., Bardoundeln a Pfd. 80 Pf., Bardoundeln a Pfd. 38 Pf., Maccaroni a Pfd. 40 Pf., Siadenparte a Pfd. 25 Pf., Weisens puder a Pfd. 30 Pf., Kartossellablia Pfd. 18 Pf., Honormehl a Bfd. 25 Pf., Beisengries a Pfd. 18 u. 22 Pf., Hofergrühe u. Buchweizengrähe a Pfd. 20 Pf.

Chriftbanmfonfett.

reizende Bleubeiten, unr geniesbare Baare, 1 Kifte Juhalt ca. 430 Sthat 2,50 Wh., 1 Kifte Juhalt ca. 270 große Tende B.M. infl. Gerpadung versendet gegen Nachnahme.

Siegfried Brod, Berlin, Barnimftr. 4.

Vereinszimmer, Wollingratr. 272

Dierzu Awei Beilagen

Mr. 271.

Freitag, den 18. November 1892.

9. Inhrg.

## Parfeifag der Cogialdemofratifden Partei Deutschlands.

Dritter Berhandlungstag.

Berlin, 17. Movember. Der Borfigende Gottlieb eröffnet die Berbandlungen um 10/2 Uhr mit einer Reihe geschöftlicher Mittheilungen. Be-gri fungölcbreiften find eingetroffen aus Tilfit (die bortige Postbat bos Wort "revolutionar" in bem Telegramm fon-Missit! Peiterfeit), aus Met, Gießen, Thalheim, Maing, Bufareft, M. Gladboch und von dem Nationalrath der französischen Arbeiterportei (Gwedde und Lafargue).
Es wird in die Lagesordnung eingelreten.
Jur Debatte sieht Punkt IV: Die Maifeier 1896.

Gine große Reihe von Untragen und Amendements ift gu

ber von A. Gerifch eingebrachten Refolution eingelaufen. Dre per Gottingen empfiehlt die Maifeier auf ben ersten Comtag im Mat zu verlegen. Gegen Versammlungen am Abend bes 1. Mat ift nichts einzuwenden ba, wo es möglich ift, wohl aber gegen die Arbeitseinftellung.

Abat Be hamburg: Freudigen Herzens bürfte feiner der Belegirten die Acfolntion Gerisch annehmen. Toch muffen wir und den Berhältnissen fügen. Ter Borschlag, die Zeier nur durch Abendversammlungen zu begehen, sei etwos dürftig. Ter Bestüluß, am 1. Mat die Arbeit nicht einzustellen, habe im Auslance, besonders im Desterreich, boles blut gemacht; er sei als feig bereichnet warden. feig bezeichnet worden. Doch tonne man nicht mit dem Kopf durch die Mand. Die Berhaltniffe zwingen uns, in den fauren Apfel der Resolution zu beißen, undelfimmert vem das Geschrei der "Unabbangigen". Die hamburger wanschen eine Erweiterung ber Resolution babin, daß am erften Sonntog im Mai Demon-strationen burch Umguge in Szene gesest werden burften, damit hamburg in der bisberigen nachbrudlichen Weise sur die Maibewegung eintreten toune. Dr. Adter - Bien : Gine Ginmifdung ober ben Berfuch Sie

breinflussen, was ja auch unmöglich ware, liegt mir fern. Bir Desterreicher halten uns aber doch vervstichtet, bei dieser inter-nationalen Frage, die ohne Rücklicht auf die andere nicht zu löfen in, Ihnen einiges ihatsächliches Material für Ihren Beschluß zu bieten. Vor allem möchte ich seitztellen: Ihre Resolution enthält einen tieten. Jerthum in sachlicher Beziehung. Der Brüffeler Beschlin lautet nicht, daß es den einzelnen Actionen überlassen bleiben soll, den gegebenen Untidnehm auch er empfieht viellnehr die Arbeitsruhe und sagt, daß sie nur dort unterbleiben sollte, wo die Umstände es unmöglich machen. Das ift etwas anderes und mußte sessenen Umständen. Bas ift etwas anderes und mußte sessenen Untid mechen. Bun wird gesagt: Is. ühr in Oesterreich habt unsere politischen Rechte, unser Wahlrecht nicht, beschalb nicht Ihr die Arbeitstruße als Maibemenstration haben, wir nicht. Wir Desterreicher benten anders. Wenn wir selbst als Waltere, so würde die Maisser von im de der gegebe Rolle spielen. Wir det von der gegebe Rolle spielen. Wir det von der gegebe Rolle spielen. Wir der der des des gegeben des gegebens des eine politische. Wir jaffen sie auf als eine proletarische Massen-bewegung. Und diese Massenbewegung ist bei uns noch nicht so stoß, wie sie sein müßte. Gerode in die Wassen hinein wirlt die I. Matseier durch die Arbeitsruhe und gwar in einem Maße, worden man fich vorher teine Worftellung geniacht hat. Run fagt man : 3hr habt eben noch eine besonders rudftanbige Maffe, au die Ihr nur spundelich, nur durch das Gesähl wirken könnt. Das simmt, Und ich gratulire Ihnen, wenn Sie diese rücklündige Masse nicht haben. Ich weiß es ja nicht. Der hamblige Masse nicht haben. Ich weiß es ja nicht. Der hamblige Masse nicht haben. Ich weiß es ja nicht. Der hamblige Masse nicht haben. Ich weiß es ja nicht. Der handlich wird das ist charatterinisch — hervor, daß in die indisserenten Massen diesen dinaus auch diedmal gewirft werden müsse. Db Sie es simm, ist natürlich Ihre Sache. In Destrerich, in Frankreich wird Ihre Halling nicht begriffen werden. Wer haben wie in der Lind ihre Kannen gegenstlerasstanden — man hatte den Abat ben Ranonen gegensbergeftanben - man batte ben foneibigen General, ben man bier noch fucht - aber gerabe Die Ginmuthigfeit, mit der wir die Arbeit einftellten, bat bewirft, daß man fich die Sache boch überlegte und die Kanouen nicht lesgingen. Wäre in England, in Dentschland dasselbe geschehen, batte man dieselbe Zaitung eingenommen wie wir, dann ware die Schland im den ber Motieiertag überall Schlacht für und bereits gewonnen und ber Maifeiertag überall burdgefegt. Co bie Schlacht jest noch ju gewinnen ift, weiß ich nicht. Massenhaste Andsperrungen baben auch bei uns im Jahre 1891 stattgesunden. Und doch haben wir nicht leichtstung gehandelt, als wir auch für das nöchste Jahr die Arbeitsruhe beschlossen. Der Parteitog zu Pfingken hat sich gesagt: Es wird Opper token, die Unternehmer haben sich auch der gleichnielt, sie toften, die Unternehmer haben sich auch bei uns organisat, sie balen von der Sozialdemokratie gelernt, aber gleichviel: an der Arbeiteruhe muß an allen den Orten iesgeschalten werden, wo die Arbeiterschaft mitgebt, und dieser Beschink wird auch ausgesührt werden. Die Blüdsicht auf die Eegner darf hier nicht mabgedend sein. Genode die große indisserente Masse wertent es nicht, wenn wir von der Maiseier abssehen. In ihren Angen winden wir und damit eine Mebenschage bolen. Es wird gesagt, ja, im Süden, in Oesterreich ist der I. Mai von Alterd der Bolisseiertag. Unt sür die Beurgeossie, sin den Albei ist das wahr. Für die Arbeiter hat ist diesen Beiertag nie gegeben. Nun haben wir ihn aufgeben würden. So sieht die Sache dei unse. Ich gebe zu, das die würden. Co fiel Binge biegmat Co fteht bie Cache bei une, 3ch gebe gu, bag bie teemat ungunftig liegen. Die Unternehmer werben Dinge biesmat ungunftig liegen. Die Unternehmer werden burch bie wirthichaftliche Krifis eingelaben, uns eine Schlacht ju ligern, Benn biefe Schlocht einmal geliefeit werben foll, fo mare und nutting, sie von vornberein verloten gu Bie denten on eine Feler am Abend. Das Desterreich ausgeschlossen. Wollen wir ein Denterreich ausgeschlossen. geben. in Defterreich Best am Abend veranstalten, so brouchen wir dazu den 1. Mai nicht. Wir können da auch sehr gut am 18. Juli, am 5. November oder an sonst einem Abend ein Fest seiere, können so viele Alendsesse veranstalten, wie wir wollen. Die Wedentung der Etwonfiration geht babei volllommen verloren. Muf die Gefahr, "tabifal" ju gelten, mußid boch noch an ein Sumptom auf mertsam maden. Schon hat ein Reduer, der erste in der heutigen Lebette, davon gesprochen, auch die Abendunterhaltung am I. Mai nur bort zu veranstalten, wo es möglich ist. Auf dem Aege nach rudwarts giebt es keinen Dall. Auf diese abs Misga-Bene begeben wir Deperreicher und nicht Itm erften Abend lagte ich ju Ihnen : Wenn Sie vorwarts geben, baten Gie Die biereichilche Benberpartei ftets an Ihrer Seite. 3ch muß bin

varis geben! (Beifall.) Dem pwolf. Mannheim erffart, baß feine Muftraggeber er fritt für Riederlegung ber Arbeit am 1. Mai ein mit ber Resolution Gerifch übereinftimmen, Eine Moffenmaßregelung sei dann nicht nöglich, wenn Millionen von Arbeitern feiern. Tos habe fich bentlich im Borjahre in der Edweig gezeigt, da hälten die Unternehmer vorher das große Mort gesührt, seben Feiernden aus der Arbeit zu entlassen. Dieser Entichling ber Unternehmer hat die Ebre und bas Freiheits. Seicht weiter Arbeitermaffen aufgerüttelt, und biese haben in fo großem Umfange die Arbeit am 1. Mai ruben lassen, bab die Arbeitgeber nicht in der Lage waren, Entlassungen vorzu-

Bufeten : Gie haben und aber nur an Ihrer Geite, wenn Gie

Pormaria gehen!

Der Borfigen be verlieft einen Antrag ber in Baris

Der Bor sichen de verlieft einen Antrag der in Paris lebenden deutschen Genossen, wonach am 1. Mai die Ardeitsniederkgung empsohen wird.

Schmiederlegung empsohen wird.

Schmiederlegung empsohen wird.

Arbeiteemstellung würde nicht wuchtig, sondern Mäglich verlausen, da eben die Sozialdenockratie noch nicht überall eine Macht set, de eben die Sozialdenockratie noch nicht überall eine Macht set, v. Bollmar-Mänchen: Ich keine die Beredsamkeit des Genossen Abler und sehe, daß er Gesühlemomente besonders der bein hat. Deshald halte ich eine Erwiderung sir durchaus nothwendig. Ich gestehe, daß ich einer derzeuigen din, der, als es sich zum eisten Male um die Maiseier handelte, sehr zur Arbeitsrude sich jum eisten Wale um die Maiseier handelte, sehr zur Arbeitstruhe hinneigte. Mit mir waren damals die Minchener Genossen derselben Ansicht. Wie haben in München im Jahre 1890 im größten Umlange die Arbeit niedergelegt, ohne das neuenöswerthe Makregelungen vorgesommen wären, aber die Ersahrungen eines Ories dürsen nicht generalisiert werden. Schon 1860, wo die wirthschaftliche Lage unvergleichlich besser war, dat es sich gezeigt, das die allgeneine Durchführung der Arbeitörnhe numöglich war. Das hat sich besonders in Hamburg gezeigt. Genosse Abler meinte, der Beschluß der Arbeitsruhe sein den Geldsächen unangenehm. Das erscheint mir denn doch fraglich. Im Gegentbeil, sie würden ihn bearüßen. Genosse gezeigt. Genosie Aoter meinte, der Verlauft ger arveitstuge so den Geldsjäden unangenehm. Das erscheint nir denn doch fraglich. Im Gegentheil, sie würden ibn begrüßen. Genosse Abler hat vergessen, daß in der neuen Arbeitertruh-Gesehnovelle ein ausgezeichnetes Wertzeng von der Bourgevisse geschaffen worden ist, die Maiseiernden zu mahregeln. Der Kontraktbruch-paragraph kann mit Leichtigkeit dabin ausgelegt werden. Für mich ift dieser Grund aber noch nicht ausschlaggebend. Täge die Möglichfeit vor, die Arbeit in allgemeiner Weise einzustellen, dann würden die Cache anders. Dann würden die Unternehmer halt machen, wenn sie Ginmuthigseit saben. Aber ich glaube, nicht die Hälfte, nicht ein Zehntel ber sogladbemotratischen Arbeiter würde fich zu einer Arbeitseinstellung am I. Mai entschließen. Was 1890 nicht möglich war, ist heute ganz ausgeschlossen, wo nicht Ueberfluß an Arbeit, sonbern Ueberfluß an Arbeitemangel berricht. Die Frage ber Maijeier wird von uns nicht gleich-giltig genommen, aber wir überschähen fie nicht. Die Sozial-Demoftratie bat boch schließlich noch andere Aufgaben, ale ein Demonstration am 1. Mai für ben achtstündigen Arbeitstag Bei uns liegen die Dinge eben anders, als in Landern mit un-eutwickelter Bewegung, mit nicht so innigem Zusammenhange des Brofetariats. Ich unterschähe gewiß die Bedeutung des Arbeiterschunges nicht, aber er ist doch ein untergeordnetes Erbeiterschunge Gesamtengramms und und unferen Gesamten. Glied unseres Gesammtprogramms und unserer Gesammtbewegung. Das Allgemeine, die sortlausende Bewegung hat nicht Werth, als ein einzigen Stüd unser Forderung. Und diese Bewegung fören und gesährben wir, wenn wir die Arbeitsruhe am 1. Mai beschließen wollten. Bir wollen die Indisteruhe am 1. mai beschließen wollten. Bir wollen die Indisterente werden arbeitstos. Sie sagen: Unterstügt und! Bir haben lein Geld, sie zu unterstützen. It das sür und von Ruigen? Ich stehe auf dem Boden des Antreags Gerisch und dedauere nur, daß die Barteitage immer jährlich eine Norm über die Art der Feier sespiellen sollen. Die wirthschaftliche Ariss ist derentig, daß in den achsten Jahren eine Menderung nicht zu erwarten ist. Unsere Haltung in dieser Frage braucht nicht sedes Jahr auß neue in Frage gestellt zu werden. Gesnosse Aber da feine Aede sehr wirtsam geschlossen. Ich meine aber: Richts Ungeschielters giebt es in volitischen Lingen, als aber : Richts Ungeschickteres giebt es in politischen Dingen, all ilgenfinnig auf einent Befchluß gu besteben, ben man als une richtig erfannt hat. Die öberreichische Sozialbemofratie möge blüben und gedeiden; sie wird und siets auf ihrer Seite sinden. Aber sie soll ja nicht meinen, daß, weil wir nicht alles auf eine Karte sehen wollen, wir den Rückzug angetreten haben. Bein, die deutsche Sozialbemofratie marschirt in jedes hinscht porwärts! (Beifall.)

warts! (Verjau.)
Schweer-Hamburg schlieht sich den Aussichrungen von Tbeiß au, da im Falle einer allgemeinen Arbeitseinstellung kolosiale Mahregelungen in Hamburg frattsinden würden.
Srän waldt-Hamburg meint, das wenn vor 2 Jahren die Fraktion rechtzeitig zur Maiseier Stellung genommen hätte, wir immer durch Arbeitsruhe den L. Mai geseiert haben würden.
Salom on Briegen wünscht, daß am ersten Sonntag im Mai geseiert würde, da es sich durch die lange Arbeitszeit des Landarbeiters sur diesen verdiete, am L. Mai durch Abendversammlungen zu bemonkrierer.

sommitungen zu demonstriren.
Schontelde Dresden wünscht, daß am Abend des 1. Mai in würdiger Weise demonstrirt werde. Wo Arbeitsruhe möglich sei, bort möge wan am 1. Mai seiern. Ronig- Litten vertritt die westsälischen Bergarbeiter und

halt angefichts ber großen Gefchaftoflaue, unter ber gegenmartig besonders die Bergarbeiter feiben, eine Demonstration burd

Arbeitsrube für unnöglich.
Bebel: Unfere Stellung in der Maifeierfrage wird uns heftige Angriffe des Anslandes eintragen. Ich bin mir fehr Sch bin mir febr wohl bewußt, bag, wenn die Arbeiter irgend eines Landes durch unferen Beichluß in eine ungunftige Position gebrungt werben, es gerade unsere dietereichischen Bender zuw.

gerade unsere die Annie einlassen, die Berhältnisse der Bruder- jug einzug zuwirden nicht darauf einlassen, die Berhältnisse der Bruder- jug einzug zuwirden möhrten. Die Grörterungen die Aussichten verschlichen mößten. Die Desterreichische Regierung, die österreichische Reurgevisse Febler halten, aber sie werden sich auch jagen, daß die Deutschen ist nicht so einergisch, wie die unsere. Abler hat den Beschluß mit vollker leberlegung gesaft haben, und daß es das druftische der Despotismus, gemisert durch die Schlamperei. Bei Wenn wir doch um so mehr in allen anderen Fragen micht nöthig, daß und herein. Benn wir bemonstricen, so muffen wir es in einem Dage thun, bas ber Ebre und ber Bebeutung ber ftartften Bertei Dentich lands entspricht. Jum mindeften mußte eine Bahl von Demon-granten in Bewegung gebracht werben, die ber gahl unseres Wahler am 20. Februar entspricht. Und das ift bei weitem nicht ju erwarten. Damit mare pon vornherein ichon die Rieberlage ba. Bir murben durch bie Arbeiteruhe die beutsche Bourgeville heraussorbern, und ba muffen wir eingefteben, Dan fie bie Siegerin bleiben wurde. Ruch ber Wefichtspunft, ben Bollmar angeführt hat, tommt in Betracht. Bar fein Zweifel, bag alle Gerichte ben Kontraftbruch - Parugraphen gegen biejenigen anwenden wurden, die gegen ben Willen ber Unternehmer die Arbeit ruben ließen. Aber biefe Folgen find es nicht, Die ich fürchte, wohl aber die Anefperrungen, Die Arbeitelofigfeit. Gind wir in ber Lage, Die Sundertinufende von Arbeitern, Die auf's Strafen pflofter geworfen werben, bauernd gu unterftugen ? Konnen wir das, dann sage ich: Ja, wir wollen durch Einstellung ber Arbeit demonstrien. Sind wir es aber nicht, und das ist unzweitelhast der Hall, dann können wir diese Senonstration nicht auf uns nehnen. (Sehr richtig!) Großen Eindruck haben die Schlußstige unseres Genossen Abler gemacht. Aber sind wir denn rückwärts gegangen? Wir haben den Standpunkt der Deslerreicher in dieser Frage nie getheilt. Ein General, der den Kannpf ausnimmt, wo er einsieht, daß er von vornherein der Schwäckere ist und unterliegen muß, der beneht eine Dummbleit Kampf aufnimmt, wo er einfeht, daß er von vornberein der Schwächere ist und unterliegen muß, der begeht eine Dummbeit. Und wir sind die Schwächeren. Demonstriren wir durch Einstellung der Arbeit, so nimmt die Bourgooise den Janoschuh auf. So stehen die augenblicklichen Machtverhältnisse nicht, daß unsere Gegner vor und zu Kreuze friechen. Wenn wir so weit schon wären, dame, sage ich, hätten wir auch die Macht, noch viel mehr zu erreichen. friechen.

(Lebhafte Buftimmung.) Um Diesmaligen 1. Dat ift die Situation für Einstellung der Arbeit die denkor ungünstiglie. Die Krise ist ungehener, die Arbeitslosigkeit gewaltig. Ich spreche es ossen ans, die Bourgeois wären Thoren, wenn sie den Kampf nicht aufgehenen wieden Womm ich das Campisch wählen kom aufnehmen murben. Wenn ich bas Rampffelb mahlen fann, bann fuche ich mir bas gunfligfte aus. Birb es und freilich aufgezwungen, bann verlangt es Die Ghre ber Bartel, um jeden Breis den Kampf auszutämpfen. Dier sehe ich mit flarem Muge die Niederlage unserer Partei voraus. Stellen wir die Arbeit an 1. Mai ein, so müssen gewaltige materielle Opfer gebracht werden. Dann braucht die Regierung nur den Schacht unternehmen und die Penwahlen unmittelbar nach dem 1. Mai vornehmen und lassen, und dann möchte ich einmal das Resultat sehen! Redner wendet sich im melteren gegen perschieben der in mendet sich ein melteren gegen perschieben die stemmen bei Redner werdet sich ein melteren gegen perschieben der stemmischen eine wendet fich im weiteren gegen verschiedene der ingwischen ein-gelaufenen Anfrage, die eine Abschwächung der Resolution Gerisch bebeuten. Besonders wendet er fich gegen ben Abanderungsvorschlag der Dresbener Genoffen, Die es ber freien Entscheidung der einzelnen Ortsorganisationen siberlassen wollen, ob die Arbeit ruben soll ober nicht. Dadurch könnten leicht Spaltungen unter den Parteigenossen der einzelnen Orte bervorgerusen werden. Im weiteren bittet Wedner auch bervorgerusen werden. Im weiteren bittet Wedner auch die Barschläge abzulehnen, die eine Verlegung der Jeier auf den ersten Sanntag im Wai wollen. In Brüssel sie der 1. Mai sestengelicht, die deutschen Bertreter hätten sich einmüthig dassir ertlärt. Die Frage würde ja den internationalen Kongreß in Jürich von Lenenn deschäftigen. Wärden doch die Engländer auch diesmal wieder am ersten Sonntag im Wai demonstriren. Ivectmäßig wäre das auch, weil dabei die Demonstriten. Ivectmäßig wäre das auch, weil dabei die Demonstriten ohne Opser erreicht werde, die sie doch nicht werde, als sei sie sesten is die Waiseier nicht ausgesäst werden, als sei sie sessen wie dem kampt a outrance (die zum Neußersten) mit der Bourgeoisse zu provoziren. Abler habe gesagt, durch die reine Abendseier am 1. Mai wösted die Demonstration so harnlos, daß sie ebenso gut am 1. November oder 15. Jusi begangen werden sonnte. So liegt die Sache doch nicht. Bir seiern den 1. Mai, um dem Gedanken der Internationalität Ausdernd zu geben. Die Gleichdanken der Internationalität Ausdruck zu geben. Die Gleichzeitigkeit der Demonstration ist entscheidend. (Bustimmung.) Jeitigkeit der Demonstration ist entscheidend. (Bustimmung.) Redner wendet sich noch gegen Grünwald's Behauptung, daß die Haltung der Fraktion die Niederlage der Hamburger verschuldet habe, und schließt: So wie wir jest von jedem Streit abrachen, so dürsen wir auch jest nicht die Demonstration der Arbeits-Einstellung am 1. Wai deschießen, deren Misersolg außer allem Zweiselschen würde! (Ledhaster Beisall.)

Löwenstein Rürnberg erklärt sich wie die Hamburger Delegirten sür die Resolution Gerisch mit dem Zusal, daß am 1. Sonntag Demonstrationen und Aussige kattsinden.

Dr. Abler Wien: Ich danke Ihnen zunächst, daß Sie mir gestatten, noch einmal sprechen zu dürsen. Aber ich halte die Frage für so wichtig, wie wenig andere. Sie ist so international,

mir gestatten, noch einmal sprechen zu dirsen. Aber ich halte die Frage sür so wichtig, wie wenig andere. Sie ist so international, wie fetne zweite. Seit zwei Johren erst sind die internationalen Zusammenhänge einze geworden, und sie müssen einze bleiben. Sollmar's Aussicht, daß die Bedeutung des L. Mai sich im Arbeiterschuth erschöpst, ist durchaus unrichtig. Jugegeben, daß viele die Juponderabilien, die unwägdaren Dinge, unterschäften. Der Gedanse, daß in ein und derselben Stunde überall, wo der Kapitalismus herrschit, alle tlassendewusten Arbeiter von der gleichen Idee ersüllt werden, darz aber nicht vergeschen werden.

Tas Moment des Enthusiasmus, wie es in dieser Idee liegt, dies gleichsam religiöse Gesühl dürsen wir nicht missen. Macht es sich doch auch die Bourgeoise nutybar. If sie denn etwa religiöse gesunt? Tas war sie nie und ist sie nicht. Sie desördert aber rüftig alle Kirchenbauten, well sie das Gesühlsmommt, das nun einmal in jedem mehr ober weniger vorhanden ift, ausnüht

Wir Desterreicher sind nicht eigenfinnig, wie Bebel und Bolmar durchbliden lossen. Bir können nach Lage der Dinge eben nicht anders handeln. Die Maiseier hat dei und in Desterreich eine Wirfung gezeitigt, von der sich niemand träumen ließ. Gie hat gleich einem Umpflugen von Urgebiet gewirft und bat mächtig Burgelu in den Bergen bes öfterreichischen Broletariats geschlagen. Wir fonnen fie garnicht mehr aus dem Bergen ber Maffen reißen. Die Arbeiter wollen seiern, und wir tonnen fie nicht baran binbern,

3ch habe vorbin gejagt, bag wir Defterreicher uns nur bann an Eurer Seite finden werden, wenn 3hr vorwärts geht. In dieser Frage der Maifeier habt 3hr aber einen Ruckung ge-macht. Bor 2 Jahren ließ die Fraktion die Frage affen, ob die Arbeit niedergelegt werden solle oder nicht. Jeht wünschen Sie

nicht mehr, daß die Arbeit niedergelegt werde. Jest bunigen Senicht mehr, daß die Arbeit niedergelegt werde.
Ind doch liegen im nächsten Jahre die Berhältnisse gerade so günftig wie kaum sonit, da der 1. Mai auf einen Wontag fällt. Wenn nicht am Montag geselert wird, dann wird an anderen Tagen erst recht nicht geseiert werden. Wir in Oestern recht haben allen Grund, und nicht nicorwersen zu lassen, das würde aber der Fall fein, wenn wir jest mit einem Mal von einer Arbeitsruhe absehen wollten. Die Unternehmer würden sich einfach jagen, die Albeiter sind widerstandsanfahig, und würden mit brutalen Mastregeln nicht zurückhalten.
Die Desterreicher werden Euren Beschluß sicher für einen Weber halten aber bie nurden Ud auch Leann des Alle nurden

Soch Frantfurt ift ber Meinung, bag es nicht nothig, bag bie Arbeiter ber gangen Welt zu einer und berfelben Gtunbe demonstriren, sondern es genüge, wenn an einem Zage die Arbeiter der gangen Welt durch eine Joes geeint find, Am Abend des 1. Mat möge geselert werden, und wo eine andero

Feier inöglich fei, folle bies gethan werben.
Rachbem noch Flöther, Stegmann, Clomle, Baffle für Annahme ber Resolution gesprochen, und Bartmann- Friedrichshagen ben Standpuntt Dr. Abler's versochten, wird die Debatte

Rad einem Salufmort des Referenten Gerifch, der hauptfächlich ber Ansicht entgegentritt, bas wenn die Arbeiteruhe bet ber erften Maifeier geglückt ware, ein Erfolg für alle Zeit ficher fet, und im übrigen möglichst einstimmige Annahme ber Resolution vorschlägt, wird namentliche Abstinmung beautragt. Da die Prafenglifte mehrfacher Ergangungen bedarf, wird die

Abstinnung auf inehrere Minuten vertagt.
Zunächst wird abgestimmt über die Krage, ob am 1. Mai gänzlich die Arbeit niedergelegt werden foll.

Las Rejultat der Abstinmung ergad, daß 2 Delegirte sich berselben enthielten, nämlich die Genossen Dempwolf-Maunheim und Körsten-Berlin, daß 5 Delegirte mit Ja antworteten, nam-lich die Genossen Urndt-Baris, Buchwald-Altenburg, Hädels Sogan, Ladjuhn-Groß-Lichterselbe und Schrolle-Glag, wahrend Telegirte mit Rein frimmten.

Dierauf gelangt jur Abftimmung bie Frage, ob am Abend I. Dai bemonftrirt werben folle.

Refultat : 167 Stimmen mit 3a, 71 Stimmen mit Rein. Durch Diefe Abstimmung haben eine Reibe von Antragen ihre Erledigung gefunden. Ueber die Frage, ob weitere Antrage gur Abstimmung genoffen noch nebenher eine befondere Beier verauftalten wollen, muffe in ihr Belieben gestellt bleiben. Der Parteitag könnte weber Borichriften noch Berbole erlaffen, er empiehle Hebergang gur Togebordnung.

Er wird gegen wenige Stimmen gur Tagesordnung über-gegaugen und nur noch über bie Refolution Gerifch abgestimmt,

Die gegen einige Stimmen angenommen mirb.

Junifchen ift ber Antrag eingelaufen, bag ju Puntt 8 ber Tagesordnung: Das Genoffenichaliswejen, ber Bontott und bie Kentroll-Schutmarte ein Korreferent ernannt wird, bem bie gleiche Redez it gewährt werde wie bem Referenten. Plachbem Referent Atner bemerkt, bag noch niemand miffen forne, welche Gefichts-punkte er in feinem Referate gellend machen werbe, ein Rorreferent alfo gar nicht ernannt merben tonne, geht ber Barteitag gur Tage ordnung fiber.

Lage otoning noet. i Begen vorgeradter Zeit, es ist inzwischen 1/22 Uhr geworden, werden die Berbaudlungen auf morgen veriagt, da das Lofal am Nachm. Mag nicht zu haben ist. Begrüßungeschreiben find noch eingelanien ans Spremberg, Gespiemunde, Butarest, Lauenburg

am Freitag findet eine Abendfigung ftatt.

In bem geftrigen Bericht über Die Debatte bes Antrages, ber Barteitag folle alle 2 Jahre ftattfinden", beift es nach Bebel'e

Rede:
"Rach lurger Debatte wird der Antrag . . . abgelehnt."
Diese Darnestung giebt ein nicht gang zutressends Bild von dem Gang der Berhandlung. Rach Gebel sprach nur noch ein Redner. Hierauf wurde ein Schlußantrag gestellt. Gegen dem selben wandte sich der Delegirte von Frantsut a. M. mit der Begrindung, Bebel habe dem Antrage Gründe unterlegt, welche die Frantsurter Genossen, als sie diesen Antrag ansstellen, nicht geleitet hätten. Die Genossen wöchten ihm daher die Wöglichteit nicht nehmen, die Ansichten der Frantsurter Genossen in dieser Frage zu vertreten, zumal er sich vereits beim Beginn der Debatte zum Wort geweldet habe. — Der Parteitag schloß jedoch die Debatte, und hierauf ersolgte die Ablehung dei Antrages.

In den nieiften Zeitungsberichten über meine gestrigen Be-merkungen betreifend den "Borwarts" und bas Medaktionsgehalt wird wir die Meußerung in den Mund gelegt: "Jar geiftiges Bermögen gilt nicht die nämliche Einschänungsart wie fur bas materielle." Das ware ein, obendrein gang zwecklofer, Gemeinmaterielle. Das ware ein, obendrein gang gweffiofer, Gemein-pfing gewesen. Was ich fagte, war: "Bur bas geiftige Bermogen gilt nicht die Selbft ei: schahung wie fur bas materielle".

Berlin, 17. Rovember.

D. Liebtnecht.

### Tohales.

Bu einem Boltofeft im mabriten und ebelften Ginne bei Bu einem Bolksfest im wahrsten und edelsten Sunne des Wortes gestattete sich vorgestern übend der Kommers, welcher von den Berliner Genossen zu Ehren der Telegirten des Parteitages veranshaltet wurde. Der prachtvolle Concordissaal, in welchem der Parteitag abgehalten wird, war lange vor Beginn der eigentlichen Feier von einer sesslich bewegten Menge ersüllt, der sich von Minute zu Minute neue Schaaren zugesellten. Das Komitee hatte eine geschmachvoll ausgestattete Festzeitung ausgegeben, die den Pestgenossen greicht wurde. Der von Mankred Kittich (Keipuig) gedichtet schwungsvolle Arolog. ber von Manfred Wittich (Leipzig) gerichtete fcwungvolle Prolog der von dem Berfasser auf bas Wirtingsvollfie vorgetragen wurde, sand begeinerten Beisall. Mit jubelnder Zustummung wurden die von Genossen effettvoll arrangirten lebenden Bilber begrüßt, ebenso spendete man den wirklich bemerkenstwertben Leiftingen ber Gesangvereine, sowie ben sonftigen und ber Mufit. tapelle mobil erdienten Beifall. Gine wirfliche Feftimmung biel die Festtheilnehmer bis lange nach Mitternacht gufammen.

Der Bentralverein fur Arbeitsnachweis miegelt icon ab. Er hat fich an die Provingpreffe mit bem Erfuchen gejest ab. Er hat sich an die Provingpresse mit dem Ersuchen gewandt, die Ardeiter vor dem Jugug nach Berlin zu warnen und ihnen möglichst einzureden, daß sie während des Winters hübsch da bleiben, wo sie einmal sind. In den Nachweisdureaus des Bereins herrscht näulich schon seit einigen Wochen ein erbeblicher Judrang von auswärtigen arbeitstofen Verlouen, namentlich von folchen aus ländlichen Bezirken. Der Verein hat seine Bureaus deshalb schon angewiesen, alle auswärtigen Arbeiter abzuweisen und die werigen ofsenen Stellen, die jeht zur Anmeldung kommen, mit Werliner Arbeitern zu beschot urbeiter ansangen sollen, die jeht entlassen werden oder schon entlassen worden sind, ist eine Sacke, die den Berein nicht weiter kömmert. Wenn dieselben die paar

die den Berein nicht weiter fümmert. Wenu dieselben die paar Groschen, die fie im Sommer etwa gurudgelegt haben, aufgezehrt haben werden, bleibt ihnen natürlich nichts anderes übrig, als zum Banders oder was bamit gleichbedeutend in, zum Bettelstab zu greisen. Es hat doch niemand Luft, in seinen Stelen zu verhangern. 

spät ist. Wenn schon der Jentrasverein zugiebt, daß seht nur sehr wenig freie Arbeitsstellen zur Anmeldung kommen, so muß das Geschäft in Berlin sehr kau geben. Tenn der Berein sucht gern den Schein zu erwecken, als ob er der einzige große Regulator des Angebotes und der Nachfrage in Berlin sei. Beginnt erst nach dem Weihnachteseite die große Geschäftsstille, dann dürsten die Bureaus erst recht keinen zweich nacht haben, denn dann wird es garnichls mehr "nachzuweisen" geben. Das Angebot von Ar-beitefräften wird ins Ungeheuerliche gestiegen und die Löhne werden dis aufs Neuherste gedrückt sein. Das wir uns dann wieder im schönsten Rothstande besinden, kann bei keinem

Einsichtigen mehr gweifelhaft fein. Rührt benn aber jest jemand auch nur einen Binger, um ben mit Bestimmtheit zu erwarfenden Nothstand abzmoenden ? Bir bemerten biervon weit und breit nichts, wenn wir nicht ben Magiftratsbeschlich erwähnen wollen, nach welchem im Winter bie Warmehallen wieder aufgemacht werden. Was das nun schon heißen will! Trot ber Ereignisse des vergangenen Jahres sollen die Arbeitslosen immer wieder mit einigen Bobb thaten abgespeist werden. Die Leute wollen aber feine Wohl-thaten um der Gande und Barmherzigkeit willen. Sie verlangen Arbeit und pochen auf ihr Necht auf Arbeit. Es ift nicht ihre Schald, daß sie brollos geworden sind, es ist auch nicht ihre Schald, daß sie brollos geworden sind, es ist auch nicht ihre Schald, daß sie utrgends ihre Arbeitstraft verwertben können. Die Gefellichaft hat atfo bie Pflicht, für bie Arbeitslofen gu forgen und je langer fie fich biefer pflicht entzieht, be o neniger Urfache bat fie, fich über bie golgen gu bellingen, welche ihr aus biefer Unterlaffungöfunbe erwachfen.

Die fogiale Frage ift wieber einmal geloft worben, allerbings nur in bem Ropie bes Edriftstellere Geren B. Rogen-thal, welcher ein probates Mittel entbedt hat, ben Rotoftanb wider Willen seiner Arbeiter zu beseitigen. Lieses Mittel hat dagegen die Anstadungen wider Willen seiner Broshafe, die den fannungs ber geniale Her Blindenwesen steiner Broshafe, die den fannungs der geniale Her Blindenwesen ber geniale Ger Rosenthal in einer Broshafe, die den fannungs der geniale Ger Rosenthal in einer Broshafe, die den fannungs der geniale Herbeitigung an die Tirestion der Fall gewesen. Wir haben wild die der kindenwesen der Fall gewesen. Wir haben vollen Titel sührt: "Der Hungerschutzt und gewandt mit vollen Titel sührt: "Der Hungerschutzt und warten noch auf Besichenden, befannpfung der Sozialdemosteatie und

beim Reichstanzleramt und beim Reichstage Propaganda machen mögen. Der geniale Herr Rosenthal ist der an sich ganz zutressenden Weinung, daß alle Ausstände der unteren Boltsschichten mehr oder weniger Hungerrevolten sind und glattschiefe drohende Gesahr bannen zu lönnen durch eine Art Hungerversicherung, vermöge welcher seder wider Billem arbeitelofe Arbeiter ein oder zwei Monate vor Noth geschüht werden soll. Die Mittel hierzu sollen — und das ist die "Zdee" des Herrn Kosenthal — daburch aufgedracht werden, daß seder Arbeitnehmer 2 Pfennige von seder verdienten Mark, oder yokt, seines Mochen oder Monatelohnes in eine große Kasse zahlt, ans welcher im Kolle der Noth die Hungarnden unterstützt werand welcher im Salle ber Roth bie hungernden unterfiuht werden. Daß eine solche Joer nicht ernst zu nehmen ift, liegt auf der Hand. Der Magistrat hat denn auch, wie verlautet, Derrn Rofenthal die einzug richtige Antwort ertheilt, dabinged nd, herr Rofenthal möge mit seiner "Joer" beim Reichstage selber sein Beil versuchen. — Derr Schristeller Rosenthal thate mabilich besser, mit seinen sozialvolitschen Cuackalverien zu Dauss zu bleiben, ale bamit fubn por bie Deffentlichfeit gu treten.

Die "Strudinbe" tobt unter ben freifinnigen Begirte-Die "Etrickiabe" tobt unter den freisinnigen Bezirksvereins-Meiern noch immer. Neuerdings bat der "deutsafreisinnige Bürgerverein der jädwestlichen E isenstadt" über diest
interessante Thema eine längere Der atte gepflogen. Der Abg.
Munckel hatte einen Bortrag über die Militärvortage gehalten.
Daß dieser herr seine freisinnigen Bappenheimer kennt, ging aus
folgendem Passus bervor: Er glande nicht, daß die Militärvorlage angenommen werde, denn mancher möchte dieselbe gern
annehmen, aber er könne nicht! Nach Beendigung des Bortrages
geht eine Resolution ein, in welcher der Berein sein tiese Bedanern über die Wiederwahl des Herrn Dr. Stryck ausdrücken
und sich mit dem Anstritt der 18 "entschieden" freisunigen Stadtverordneten einwersanden erklören sollte. Und siebe da, diese verordneten einverftanden erflären follte. Und fiebe ba, diefe Refolution fiel in's Baffer, die Mehrheit erflärte fich für herrn

Rach biefen Borgangen ju ichließen, wird es bei ben nachften Stadtverordnetenwahlen im "freifinnigen" Lager recht lebhaft bergeben. Die 18 Gezeifioniften werben natürlich alle Bebel in Bewegung fegen, um ihr Fahnlein gu vergrößern und die Frattion Der Lotterietollekteure wird allen nur möglichen Schwag aufbieten, um den Bereinen die "alten bemöhrten Miglieder" von Reuem auf den hals zu reden. Die Möglichkeit ist also nicht ausgeschlossen, daß sich diese beiden "freistunigen" Richtungen bekampien. In allen den Bezirken, in welchen das geschieht, nird sich natürlich auch ein spijalinischer Bewerder um das Woonder einstellen die Chausen bie bei lein gestellen fünd dech ein best Mandat einstellen, die Chancen für beufelben find badurch nicht

schlechter geworden.

Ein ergöhlines Schauspiel aber wird fich barbieten, wenn gu Beginn bes wenen Jahres im Stodtverordneten-Rolleging die Reuwahl bes Borftebers fiatifindet. herr Dr. Strud wird geben, um auffeinen mobl verdienten Borbeeren ausguruben. Wer aber foll fein Rachfolger werben ? Lie Majorität ift fo arm an Mannern, die fich gbiefen Umt eigneten, bag ba wirtlich guter Rath theuer ift. In ber Proving wird man die "freisunigen" Berliner auslachen, wenn man erfahrt, bag fich diefelben jum Stadtwerordneten Borsteher einen Herrn ausfuchten, ber nicht im flande war, auch nur einen San in freier Rebe zu sprechen. Es hörte fich wirt-lich gang kläglich an, wenn der Herr Dr. Struck ber einer Gelegenheit, bei welcher er reprafentiven follte, fein Blattchen Papier aus bem Bufen jog und mubielig einige Gage bavon berunterlas. 69 batte fich denn boch mancher ben Stodtverorbneten Borfteber der Haupt- und Residenzstadt Berlin etwas anders vorgestellt. Und nur janumern die guten freisunigen Seelen noch in herz-brechenden Tonen darüber, daß der "bewährte" Herr Borsteber nicht mehr mitspielen will. Es geht boch nichts über die Beicheidenheit ber Berliner Freifinnigen.

In wie alberner Beife Die Bemegung unter ben Bebiensteten der Pierdebahnen in Blistredit zu bringen manche Leute bestradt find, davon liefert ein Etrifel in Br. 44 der "Stroßenbahn" eine liebliche Ilmitration. In demfelden heist es nämlich unter anderem: "Die 12 Emlassen (der Großen Beritmer Pierde-Grienbahn-Gesellschaft), welche die Ende des Jahres namlich unter anderem: "Die 12 Entlassenen (der Großen Gerbitter Pierderkienbahn. Gejelschaft), welche dis Ende des Jahres ihr Eichalt unverfürzt erhalten, drauchen sich nicht altzusehr zu bestägen, denn sie daben Zeit, da die Bewegung doch einen größeren Umfang angenommen hat, sich auf konten der Gesellschaft auf ihren zutänstigen einträglicheren Beruf als sozialnische figitatoren im Berschrögewerde vorzubereiten. Das derngt jedenssaus mehr, als der Schaffnerdienst." Herrn Karfunkel, dem Medaltene und Berteger der "Strasbendahn", scheint die Schlamitige noch bedenklich ties über den Odren zu siesen. Eine untreiwillige Komil entwicklich der Karsunkel aber, wenn er weiter sagt: "Inzwischen hat eine große Bersanniumg kattgefunden, eine Bereindorganisation ist auch ind Leben gerusen worden. Dabei ist uns Berschiedenes ausgesalten, was wir nicht ungerönden wollen. Als Borzhender namlich erschein ein Schaffner" fa der, von dem wir und erinnern, daß er im Ansang der Bewegung als Goldarbeiter genannt wurde. Diese plögliche Bervoandlu g weist auf einen gewerdemäßigen Agitator hin, der wahrscheinlich — um seine Berechtzung und Fachkenntnis anser Kweisel zu stellen — von den andern Leier Bartnusse westen karfunkel möge hier demert sein der Berechtlich unst kundel möge hier demert sein der Berechtlich unst kundel möge hier demert sein der Berehlltnise unst kundiger Reporter in einem Berichte an die Kreuzzieltung federe Ses geren geschäftseilberenden Almeschaffes der Berechtschafts der Berechtschaftschafts der Berechtschaftschaftschaftsch in der Latern." Dem herrn ware doch anzurathen, fich einen guverlässigeren Weisbeitsborn zu beschoffen, als die "Kreuzzeitung". Und wenn herr Karfunkel sich schlieblich noch erdreinet, zu schreiben: "Ter von Seiten dieser Herren (der Leiter der Bewegung) zu Tage tretende Joealismus, ihre ungemeine Borforglichkeit für das Modd der arnen Angeltelten im öffenten. lichen Berkehrsgewerbe, enthalt eine flarte Beimischung von Gigennut; man hat bas bestimmte Gefühl, das die herren sehr geen im Trüben sette Lachse faugen wollen", so hat er sich damit nur felber das Urtheil gesprochen als unberufenem und wie gernfenem Bertreter ber Intereffen ber Berlehrsgesellschaften.

Gine bemertenetverthe Enticheibung, Die in ben weiteften Streifen Auffeben erregen burite, bat Die taiferliche Ober-Boft-birettion gegenüber ber Petition eines Ferniprech-Angeschloffenen foeben getroffen. Ter Betreffende, ein Buchdrudereibenher, in besten Berlage eine gange Angahl Fachgeitungen erscheinen, hatte fich an die obige Beborde mit der Bitte gewandt, die einzeinen Namen seiner Journale unter den entsprechenden Buchkaben des Gernsprech-Reginers mit einem Hinweis auf den Ramen des Berlegers eintragen lassen zu dürsen. Ge handelt sich dadei um insgesammt sechs Eintragungen und dieser Bunsch ist dem Buchdrudereibesiber gewährt worden, er mus aber dafür 600 M. pro Jahr bezahien! Die Ober-Postdiellion schreibt in ihrer Entdeibung wie folgt:

Ein. Wohlgeboren theile ergebenft mit, bas bie Gintragung eines Fernsprech-Unschliches granosablich nur an einer Stelle bes Berzeichniffes eriolgt und bas es nur in dem Falle, in welchen ber Rome bes Inhabers einer Fernfprechitelle von feiner handels. gerichtlichen Eintragung aoweicht, flatthaft ift, einen entsprecen-ben himpeis an zweiter Stelle toftenfrei auszunehmen. Sofern bagegen die Aufnahme mehrerer felbsthanbiger Eintragungen

langen follen, entsteht eine langere Auseinandersehung, in deren Hungeritiflung des armen Mannes", bearbeitet und diese den Austigen bei Beige aussicht, daß der prinzipielle Etandpuntt der Partei führtiffen Behörden unterbreitet, damit diese für seine "Joee" Rosten erfolgen. Die Gebühr ermäßigt sich jedoch nicht, wenn durch die nameatlichen Abstimmungen fixit sei. Ob die Gebeim Reichstanglerant und beim Reichstang Propaganda machen Sie von der Ausstellung weiterer Apparate abstehen bei Beim Reichstanglerant und beim Reichstang ber bei beim Reichstanglerant und beim Reichstang ber bei beim Reichstang ber biefelbe muß auch bann erhoben werben, menn ber Inhaber bet verschiedenen Ginrichtungen begw. Firmen ein und Diefelbe

> Gine recht zeitgemäße Bekanntmachung, die für Berlint in Sinblid auf ben burch Gasaubströmung erfolgten Unfall if ber Merandrinenftraße besonders altuell ift, erläßt die Bermuslung der Gasanstalt einer benachbarten Stadt. Die Bekannts mach ng lautet: "Anhaltend fiarfer Frost verursacht, tief in das Erdreich eindringend, unter Umfänden Undichtigkeiten und Briche in den in der Erde liegenden guseisernen Gableifungströhren. Das in folchen Fällen ausströmende Gas fann durch die geirorene Erddecke (und in Berlin auch durch Asphalt und der Ausgestelle und der Mesphalt und betonirtes Pflafter) nicht nach oben entweichen, fonbern fucht häufig, befonbers ben Ginführungen ber Ranals und Bafferrobren hausig, besonders den Einschrungen der Kanals und Wasserrouren solgend, einen Ausweg in benachbarte Gebäude, so daß Falle eintreten tönnen, daß sich in Häusern (und in Wohnungen) Gaberurch bemerkdar macht, in denen gar feine Gasleitung besieht. Es ist daher dringend notdwendig, in allen Fällen, no Gaßgeruch wahrgenommen wird, sosort direkte Augeige auf der Gassankalt zu machen, singleich aber die betreffenden Räume zu lästen zu der Gassankalt zu des der Gassankalt zu des der die der der Gassankalt zu des des dieselben nicht mit dennendem Licht oder Feuer zu bestehen.

Bou bem Direffor ber Stabtifchen Blinbenaufialt, Bou bem Tivektor der Städtischen Blindenauftalt, herrn Kill, erhalten diesige Glätter solgende Zuschrift: "Lie Angelegenheit des "berühmten" arabischen Augenarztes Golam Kader nimmt 2. 3. das örsenkliche Juteresse lebhaft in Auspruch. Ein Bericht über dessen Erfolge bei den Zöglingen der Städtischen Alindenanstalt, Alte Zakobsir. 112, durite daher nicht ungelegen kommen. herr G. Kader ließ kurz nach seiner Angenarztlichen Antersuchung unterziehen durste. Es kaze einer augenarztlichen Antersuchung unterziehen durste. Es kaze ein Grund vor, ihm dies zu verweigera. Er kan daher am solgenden Tage in Begleitung eines Dolmetschers und untersiehen Tage in Begleitung eines Dolmetschers und untersiehet etwa 100 Zöglinge, von denen die Hille Grwachsene und die anderen schulpzichtige Kinder sind. Die Zöglinge sind zum Die onderen fculp ichtige Rinber find. Die Boglinge find gum größten Theil in Behandlung unferer tuchtignen Augenärgte go größten Theil in Behandlung unserer tüchtigten Augenärzte zweien, und es ist somit nichts unversucht geblieden, ihnen ihre Sehtraft zu erhalten oder zu besser. Die Untersuchung war eine höcht kluchtige und vollzog sich in kaum einer Vierrestunde. Es wurde von dem Augenarzt auch nicht an einen Jögling irgend weiche Frage nach Ursacht. Alter und Grad der Ervlindung gerichtet. Dagegen erklorte der Arzt die sammtlichen Jöglinge mit nur geringen Ausenahmen für beilden, seldskandenen für beilden, seldskandenen für beilden, seldskrieden Knaden, der noch so viel Sehtraft besigt, daß er Farcen unterscheidet, als nicht veilerungssichig avwies, wos unser Besteunden erregte. Nachdem er dann noch im Handardeitssfaal der Erwachsenen diesen einen er bann noch im Sandarbeitsfaal ber Erwachsenen biefen einen ibn febr ruhmenden Beitungsanofchnitt burch feinen Dolmeticher natte vorlefen laffen und baburch bie Gemuther mit ben fühnften hoffnungen erfüllte, erbot er fich, die famm lichen Boglinge in nnentgeliliche Behandlung ju nehmen. Bir tonnten biefen prechungen gegenüber vorläufig nichts thun, als unfern 285 lingen rathen, fich mit ihren Angehörigen zu besprechen und ihr deit zu versuchen, jedoch die Annaltsordnung nicht zu verlehen. Is baben sich die meisten unserer Böglinge dem herrn Kader fosort in Behandlung gegeben. Jeht, nachdem bierü er bereits drei Wochen verstrichen jund, und herr Kader bei seinem gierschild. Die Dauer der Rur auf etwa vier Bochen feftfiellte, haben mit die erwachfenen Blinten im Dinfifa I verfammelt und fie betreffs ihrer Behandlung und beren Erfolge bet Beren Rader ausgeforicht. Cabei hat fich folgendes ergeben: Berjammelt waren 40 Blinde, Die jum größten Theil eine breiwochentliche Rur mit täglich einmaliger Bepamolung bereits ützenkanden haben. Die Behandlung seloft ist mit wentgen Ausknahmen bei allen dieselbe gewesen. Serre N. besitt ein Fluidum, angeblich aus einigen 60 mbischen Kräutern hergestellt, oas er vermitteln eines Pinjels in die Augen einfahrt. Ju einzelnen Fallen wird den Istinden eine Salbe auf das unter Ingentied aufgetragen, auch Billen ins Auge gelegt ober ein Pulver ihnen zu schappfen gegeben. Einzelne erklären auf Beitragen, das fie alle mit demleiden Binfel bestrichen worden sind, und daß nur bei den "zahlen en" Bliaden der Pinfel nach dem Gebrauch gereinigt wird. Was nun die Wirkung der Behandlung anderrist, so wird solgendes jestgestelt: Alle haben nach Eins hrung des Fluidams ein lebhartes Brennen in den Augen emp unden, das eima gwangig Minuten andauerte. Bei vielen hat sich insolge der Behandlung ein hestiger Kopsichmerz eins gesteut, der sich dis zum Genic erstreckte und die Betressenen in einen Zustand höchster nervöser Erregung versehre. Bei einem Wanne, der auf dem linsen Auge nach einige Sehlraft besicht, hat sich dieses Auge fiart entzündet und ist die hervorgeterten. hat sich dieses Auge starf entzündet umd ist die hervorgetreten. Ihm ist fortwahrend gewesen, als habe er Sandkorner in den kingen. Er dat alsdann sosort die Kur eins gestellt und das erkrankte Auge durch Kamillenumschläge wieder dergestellt. Eine direkte Wissen auf die Augen, die aber mit kurze Zeit andanerte, wollen eine 12 Zöglinge verspürt haben, und zwar nach jedesmaliger Behandlung beim heranstreten auf die Straße, wo sie kurze Zeit das Gesühl batten, als habe sich ihre diederige Sehfrast gevessert. Zwei wollen in diesem Zwitznde die Dausunumern erkannt haben, die sie sos nicht gestingte Behandlung beim hoben. Die übrigen 34 Zöglinge haben nicht die geringste Beränderung ihrer Augen bisder vohrnehmen können. Eine als danernde Besserung ihrer Sehkrat wollen 5 Röglinge gewonnt gestiger Fahigkeiten sieht, und daß in diesem Falle nur eine destliche Projung das Ergebniß als glaudwürdig hinstellen könnte. Ein anderer von den Fänfen bezeugt, er habe durch kader in 14 Zagen dieselbe Besserung seiner Augen erlangt, die er durch dreimennalitie Sooldater, die ihm ein hießger Augenarzt veroronete, erzieite. In diesem Falle sieht es in Frage, ob der gegenwartige vermeintliche Ersolg nicht eber den Gooldädern, die er in setzer Zeit genommen hat, als dem Kischen Fluidum zuzuschreiden ist. In alten fünf Fallen müren die thatsächlichen dauernden Ersolge als kaum neinnenswerte dessichnet werden. In einem Falle hat der Augenarzt ein junges Madaten imserer An alt für undeilbar erstärt und ihr gerathen, ihre Besuche einzugeelen, sie troch dieser bestimmten Erstärung Weldschen unserer Un alt für unheilbar erflärt und ihr gerathen, ihre Besuche einzugellen, sie trop dieser bestimmten Greslärung aver geptuselt und ihr Schmerzen verursacht, woruber dies junge Madden noch heute ganz empört ist. Nach unseren Erzahrungen bat herr A. mit seinem Pludvum discher nur so viel erreicht, daß er die Blinden in einen Z stand nervöser Aufregung verseht und in ihnen solsche Hospinungen unterhält. Slach Mitthellung der Zöglinge sollen ihm auerdings einige gr. Staaroperationen, die auch unsere Augenurzte mit sicherem Ersolge vons hren. Ausnich daher herr K seiner Deitungen richust so werden vool diese ich baber Berr R. feiner Beilungen rüburt, fo werben wohl biefe Damit gemeint fein. Un feine abrigen Butel aber fangen auch unfert Boglinge bereits an, ben Blauben ju verlieren. 28 & im übrigen bas Augireten bes herrn R. betrifft, fo muß es bejremben, bag er fich in feiner erften maritichreierifchen Antanbigung einen "be rfiomten arabifchen" Augenargt nennt, mabrend er bod) in Singapore feine St bien gemacht und nur in Inoien und Italien visber praftigirt bat, und daß er ferner in ebenderselben An-fundigung fich rubnit, im Infittit für "unbeildare" Blinde lu-Genna 1886-87 mit größtem Erfolge "gepeilt" zu haben. Wenn Dies ber Fall geweien ware, so hatten bamals unfere Jad' braut. Das ift aver teineswegs ber gall gewesen. Beit haben und an die Tireftion ber Blindenanstatt in Genus gewandt mit der Riffe um Angenandt

Ginen werthvollen Gund glaubte am Dienftag ber gumpenfammler Guftan E. in Rigborf gemacht zu baben, als er in ber Brufttasche eines alten Rodes die funtelnagelneue Attie einer Baubant, über 300 M. lantend, fand. Freilich hatte E. feine Abnung, daß biese Saubant möhrend der Grunderzeit entstanden und mit berfelben auch verfracht, bas Bapier alfo abfolut nicht einen Beller werth war. Frendeitrahlend ging E. nun nach Berlin und versuchte an verichiedenen Stellen Die Aftie gu veraußern, wurde jedoch ju feinem Merger fiberoll lachend abgewiefen. Er febrie beshalb nach Rixborf jurid, begab fich in ein bortiges Lotal, mochte bier eine giemlich große Beche und gab hinterber bas merthlofe Papier in Boblung. Die Bolge bavon war, bag E. einem Genbarmen fibergeben wurde, ber ben "verfrachten Affionar" wieder laufen ließ, ale ihm bieier fein Leid ergablte tind fich gur Bablung ber Beche in Baar bereit erffart h.tie.

In bem Progen wider Ablmard wegen ber in ber Juben-flintenbrofchure at egefprochenen Beleidungen ift Die 200 Geiten ftarte Antlageschrift bem Angeschuldigten jugeftellt worden. Diefelbe ift vom Stoatsanwalt Trefder unterfertigt und enthalt eima achtzig verschiedene Strufautrage, barunter die bes Staate-ministerlums, des Kriegeministere, bes Oberftlientenants Rubne, fablieicher Regiments-Rommandeure, die Ablwardt in seinen Reben beleidigt haben joll und vieler anderer Offiziere. Die Stanteanwaltichaft erachtet feine Unfoulbigungen im vollen Um-

Gine Schreckendsgene spielte sich vorgesiern Abend im Sause Oberbergerigt. 12 ab. Die dort wohnbatte Frau Frühling hatte ihren 24 Jahre alten Sohn Emil wegen desten Beistes gekörtheit im Juli d. 3. einer hiesigen Auftalt überweisen mussen. Bor einigen Lagen wurde der junge Riann der Mutter als vorläufig geheilt wieder zugeführt, und sein Benehmen ließ auch darauf schließen, daß man es wieder mit einem geistig zu rechnungsiädigen Menschen zu thun habe. Borgestern übend aber ergriff er in der mutterlichen Wohnung plöhlich ein Messer und bedrochte seine Wlutter mit dem Lode. Der Frau gelang es, sich zu reiten, und die Polizei konnte noch rechtzeltig einschreiten, um den Rasenden sicheraustellem und sodann der Charitee zu um ben Rafenden ficherzustellen und fobann ber Charitee gu

Der Ranbmorber Rubne, ber an bem Ueberfalle bes Sandele mannes Magelburg betgeitigt ift, bat gelegentlich feines Transportes die Beinerung fallen laffen, dog fein Romptige Sahn, ber fich noch auf freiem Suge befindet, in ber Unfertigung falfden Gelbes nicht ungeschieft fei. Tiefe Mittbeilung ift gur Renntniß des Unterfuchungerichters gebracht worten.

Der "Reichs Muzeiger" veröffentlicht solgende Bekannt-machung: Har die nächejahrige Heeres Erjan Unehebung wird benseugen jungen Männern, welche in dem Bettraum vom 1. Jan. 1878 die jum 31. Tegemder 1878 geboren sind und sich dierleibst ausbalten, in Ermnerung gedracht, daß, soweit dieselben mit Laus-scheinen oder sonstigen Beweismitteln über die Zeit und den Ort ihrer Gepurt noch nicht versehen ind, sie sich zur Abwendung sonst unausbleiblicher Viachbeite der Leichen Ericheinigken nersten. mehr gu beschaffen baben. Die für biefen Bued aus ben Rirchenbuchern ze. zu ertheilenden Bescheinigungen werden tosienfret onde gefertigt. Der Zeitpunkt zur Ammeldung behuis Ausstellung ber Mefrulirunge-Stammerolle wird in der ersten Hälfte des Monats Sanuar f. 3. befannt gemacht werben.

herr Frang Gerice, lithographische Anftalt, Louisen-ufer 17, ersucht ning in einem Schreiben nuter Berufung auf all des Prefigesches um die Mittheilung, daß in jeiner Anftalt tinem Familienvater von drei Rindern als Wochenlohn nicht 5, 6 rejp. 2 MR. gezahlt murben.

In nuferer Druderei murben geftern Morgen girla 4000 Eremplare Des Flugbiattes: Landiente, Dandwerfer, Ar-Brichte Gaben burch bie Kriminalpolizei befchlagnabart.

Martibreife in Berlin am 16. Rovember, nach Gemitte-Marktbreife in Berlin am 16. November, nach Ermite-Inngen des Polizeipräsidiums. Weizen per 100 Kg. guter von 18,00—15,50 M., mittlerer von 15,40—15,00 M., geringer von 14,90—14,40 M. Noggen per 100 Kg. guter von 13,80—18,60 M., mittlerer von 18,50—18,30 M., geringer von 18,20—18,00 M., Gerike per 100 Kg. gute von 17,00—16,00 M., mittlere von 15,80—15,00 M., geringe von 14,90—14,00 M. Hafer per 100 Kg. guter von 16,40—15,00 M., mittlerer von 25,50—14,80 M., Geringer von 16,40—15,00 M., mittlerer von 25,50—14,80 M., 100 Kg. guter von 16,40—15,00 M., mittleter von 15,50—14,80 M., gringer von 14,70—14,00 M. Strob, Richt per 100 Kg. von 4,90—4,00 M. Hen per 100 Kg. von 8,00—5,00 M. Erbfen per 100 Kg. von 40,00—25,00 M. Speisebehnen, weiße per 160 Kg. von 50,00—20,00 M. Linsen per 100 Kg. von 80,00 his 30,00 M. Artofieln per 100 Kg. von 80,00 his 30,00 M. Artofieln per 100 Kg. von 80,00 M. Solo M. Rottofieln per 100 Kg. von 1,60—1,20 M. Bankheisch per 1 Kg. von 1,40 0,90 M. Schweineheisch per 1 Kg. von 1,50—1,10 M. Kalosieisch per 1 Kg. von 1,60—0,80 M. Hauter per 1 Kg. von 2,80 his 2,00 M. Cier per 60 Stad von 6,00—2,60 M. Fische von 2,80—1,20 M. Banker von 2,40—0,80 M. Hauter von 2,80—1,20 M. Banker von 2,40—0,80 M. Heite von 1,80—1,00 M. Barsche von 1,60—0,70 M. Schleie von 2,40—1,20 M. Bleie von 1,40 his 0,70 M. Krebse per 00 Städ von 12,00—2,00 M. bis 0,70 MR. Rrebfe per 00 Stud von 12,00-2,00 Mt.

Boligeibericht. Um 16. b. Die. Bormittags murbe ein bernefenben in feiner Wohnung in ber Wasmannitrage erbangt mittags ein fünljähriger Reabe unter Die Raber einer Drofate und wurde am Arm bebeutend verlent. - Beim Abfpringen von einem in ber Bobet vofindlichen Omnibus fiel Abends ein Sattler bet der Arbeiter Pohle einen Schubmacher mittels eines jumpfen Inframments am Kopfe so bebeutend verlegte, das dessen Ueter-suframments am Kopfe so bebeutend verlegte, das dessen Ueter-lührung nach dem Krankenbause am Friedrichsbaain ersorderlich murba Den Frankenbause am Friedrichsbaain ersorderlich Durba Den Frankenbause am Friedrichsbaain ersorderlich Der Thater murbe verhaftet - 2m 16. d. Di. fanden Orei Brande fratt.

# Gerichts-Beitung.

Prozef Oberminder. Bor der vierten Straftammer hiefigen gandgerichts I begann genern die Berhandiung gegen den Berlagsbuchhindler und Schriftkeller heinrich Oberwinder, welcher beschilbigt ist, burch eine Brofchure die Mitglieder des Gerichtsboses in Eleve, bor welchen des Kantener bor weichem f. 3. die Beitiglieder des Gerichtshofes in Eleve, weichem f. 3. die Berhandlungen in Sachen des Antener Anabenmordes flatigesunden, insonderheit den Untersuchungerichterather Landgerichterath Brigins und den Erpen Staatsanwalt aum gard beleidigt zu haben. – Den Borsip des Gerichtsosies fahrt Landgerichterath Brann, die Staatsanwaltstalt vertritt Staatsanwalt Eta chow IL der Angeliagte wird die Rechtsanwalts Dr. Schwindt Berlin und Lassin der Rechtsanwalte Dr. Schwindt Berlin und

richtspersonen und mehrere in dem Clever Proges als Beugen vernommenen Bersonen als Beugen Merber zu taden, Erschienen find u. a. der Erne Staatsampolt Baumgard, Landgerichtsrath Brigins aus Cleve, Raplan Breffer, Bürgermeister Schled, Stadtverordneter Küppers. Sunagogenvorfteber Ofter, Gartner Molders und Die Tientimagb Dora Moll aus Kanten, Oberrabbiner Dr. Sor-win, Reiminaltommiffar Berhalsbont aus Krefeld, Kriminaltommiffar Bolff aus Berlin.

Der Angeklagte erliert, bas er ben Inhalt ber Brofchure vertrete, bis auf einige in berfelben entbattenen Gefchmorflofig-feiten. Die Schrift fei von einem angeschenen Burger, ber an Ort und Stelle lebt, verjaßt worden, er lebne es aber ab, ben

Berfaffer gu nennen.

Mus ber Broidire merben gunachft gablreiche Stellen ver lesen. Es wird darin dem Ersten Staaisanwalt Baumgaro und dem Landgerichteruth Brizins der Borwurf gemacht, daß die Untersuchung gegen Buschoff gesührt-worden sei, nicht um die Wahrbeit zu ermitteln, sondern um die Unschald Buschoff's darguthun, Angerdem wird behauptet, bag Fran Rernber, eine Beilnftungegeugin gegen Buichoff, die fich im Dezember 1891 por ber Straffammer bes Clever Landgerichts wegen Minhandlung einer Judin zu verantworten batte, zu einer unverhältnis-mäßig boben Strafe verartheilt worden fei und zwar, weil fie als Belaftungezengin gegen Bufchoff auf-getreten fei. Dem Staatbanwalt Baumgard wird voremorfen, baß er teim Berbor die Belatungszeigen barich ebandelt und diefelben badurch verwirrt, fich dem Judenmadchen Juschoff gegenüber aber ftets tavaliermaßig benommen habe. Berfelbe fei erft nicht Tage, nachbem bas gemorbete Rind por gefunden, perfonlich am Thatorte ericbienen und habe bann, antatt die Bufd off'iche Wohnung in allen Gefen und Binteln gu burdsuchen fich mit einer febr oberfichlichen Befichtigung bes Thatortes begnügt. Es wird ferner behauptet, daß Ber-bunflungsversuche gemocht wirden. Anftatt fofort nach Auf-finden des gemorbeten Rindes an Ort und Stelle ju eilen, habe ber Erfte Statfammalt in Cleve Die erfte Mugenfcheinnahme bem Affesier Glaffen überlaffen. Bon vornberein babe man bie Untersuchung in das unturchdeinglichste Duntel gehällt, fein Hod verratheprozed tonne je mit grobener Geheimthueret geführt werben. Die Herren Brixins und Baumgard scheinen es eben darauf abgesehen zu hoben, für alle Fälle in dem pyramidalen Bersahren irrie hand zu bebaiten. Der öffentliche Antlöger habe Die allerelementarften friminaliftifchen Bflichten außer Ucht ge faffen und von Anfang an nur mit augenscheinlichem Wiberftreben eingegriffen, er habe bie einwandefreien Zeugen teinebwege untereingegriffen, er have die einvandsfreien Zeigen teineswegs unterfügt, sowbern durch bariches Wesen eutmuthigt. Rach allebem würde man sich kann darider windern können, wenn herr Briefins es am Ende noch sertig bringe, nach dem Sturger Muster irgend einen Katholiken an Stelle Buschoff's auf den Thurn zu schieden. Es hätten sich ja im Laufe der Borenterischung sichen die nach einen Katholiken ich ja im Laufe der Borenterischung sichen die nunderschung feben die bei bereiten untersuchung icon die munderfamsten Ueberrafdungen abgespielt, warum folite alfo ber salto mortale einer Christenverhaftung als mirtfamfter Blinableiter erfpart merben ? Die Belaftungs zeuglin Kernder sei mit den ihrigen zu längerer Dast und Geld-b sie verurtheilt worden, weit sie es nicht dusdem wollte, daß die städiche Schlächterfrau Brudmann ihren Sohn, welcher "Sepp" gerusen haben soll, erheblich mishandelte z. z. Der Angellagte weist darauf bin, daß die Broschüre nach

ber Saftentlaffung Bufchoff's geschrieben worden fei, welche mit Recht ungebeures Auffehen erregt habe. Er fei bei ber Beraus-gabe nicht von Jubenhaß geleitet gewesen, sondern man habe in Kanten die Betrachtung angestellt: ware es das Rind eines reichen Mannes gewesen, welches da ermordet vorgesunden wurde, so ware die Untersuchung gewiß in gang andere Wege geleitet worten, als jest, wo es sich um das Kind armer Ettern andele. Der Angellagte führt eine gange Reihe von Thatfachen an, aus welchen nach feiner Unficht hervorgeht, baß Die genannten Derren in ber That befangen und voreingenommen gewefen feien und ihre Bflicht nicht gethon haben. Es fei beweisbar, bas Stanteanwalt Baumgard Die Belaftungogen gen barich behandelt babe und fie veranlaffen wollte, ihre Ausfagen gurudutgieben. Er habe die Empfindung, das man bort und bier in Berlin von rem Gedanten beberricht worden, daß man alles vernieiden inniffe, was ber fogenannten antisemitischen Agitation Nahrung geben konnte. Das Material, welches bem Kriminalfommissarius Bolff vorgelegen und gur Berhaftung bes Bufchoff geführt habe auch bem Kriminaltonuniffaring Berhuiebeut en. Mit biefem Material war er gu bem pabe, hat vorgelegen. Stoateanwalt Brumgard gegangen, und troprem babe berfelbe bie Berhaftung nicht vorgenommen, weil, wie er gejagt haben oll, der Oberpaatsanwalt es nicht wollte. Alle Afte, welche ber forste Staatsanwalt und ber Landgerichtsrath Brixins in dieser Sache vorgenommen, zeugten davon, daß dieselben belangen und voreingenommen und ihrer Ansgabe nicht gewachsen gewesen seien. Der ganze Prozes sei zweisellos anders gesührt worden, wie as sonie für Bufde fei zweisellos anders gesührt worden, wie as sonie für Bufde fin ben danden der Juden beinde liche Prosses für Bufde fin ben danden der Juden beinde liche Prosses der Bufde für Bufde fin ber geschen geweschlessen in Berer Dursch und ber jiblide Gemeindeverneber angefchloffen, ja, Berr Dirich Bilberbeimerfei fogar bis jum Minifter gegangen und habe felbit verucht, auf die friminaliftifche Geite Des Brogeffes Ginfluß gu ge minnen. Er habe fich in der Brofchive jum unmatt Des bei leidigten Rechtsbewußtieins gemacht, benn, wie er fich in Kanten für einen Berbrecher, glaube auch nicht an ben Ritual-mord, aber er wisse, daß es überall abergläubige Wenschen giebt, welche aus Aberglauben Berbrechen begehen. — Der Angellagte schildert eingehend die Einzelbeiten ber Boruntersuchung und bes Prozeffes Bufchoff, um barguthan, bag bie Ungriffe, welche bie Brofchure entbalte, berechtigt gewesen feien. — Der Borfinen de bemerkt bem Angeflagten, bas ihm fichet fein Menich verbieten tonne, wenn er ben Buschoff Brogen gum Gegenstand einer Broschüre machen wolle. Ge laffe fich ja viel an bem Beifahren tritifiren, wenn aber der Angeliagte bem erften Staatbanwalt und bem Untersuchungerichter Bejangenheit hatte jum Borwurfe machen wollen, fo hatte er bico zweifellos ohne Beleidigungen thun tounen. Der Angellagte tenne offenbar die Aften nicht, denn diese beweifen, daß der Erfes Staatsamwalt feine Masuahmen feineswegs einseitig er-Bormurie griffen habe. Er wisse gewiß gar nicht, daß ber Staats-anwalt verlangt habe, die Anslage nicht nur gegen Buschoff, sondern auch gegen bessen Bran und Tochter zu erheben. Die beschließende Strastammer babe aber die Grhebung der An-tlage gegen Bran und Tochter abgelehnt. Der Staatsonable habe im damit aber feinesmenen bernhint er habe viels have im bamit aber keineswegs bernhigt, er habe viel-mehr Beschwerde bei dem Obersandesgericht in Köln erhoben und erst nachdem dies erfolglos geblieben, mußte die Freisassung der Frau und des Mädchens erfolgen. Richtig fei es ja, bag ber Erne Staateampolt von Anfang an ber Anficht gewesen ift, bag Bufcoff ber Thater nicht ift babe auch von Anjang an ben Standpunkt vertreten, daß die Geschichte vom Ritualmord ein Unfinn fei. Diese Anschauung habe durch ben Prozes boch ibre wolle Bestätigung gesunden durch

ben wir demnächst mittheisen werden, sobald derselbe eingekroffen ist. Was soll man endlich von der ärzilichen Gewissenhaftigkeit den Titel "Der Fall Busch off. Die Vielleicht giebt eine Stelle auf der Stelle auf der Stelle auf der Stelle Andern mit der Anaben mas einer Anaben man er d. darüber Ander hatten einer Stude bei seinem Bestade in wegen einen Christenmenschen masterer Anstelle mit durch seinen Dolmetscher die Bedauptung wegen ihres Inhalts f. Z. mit Beschlag belegt worden if und der vor dessen vor dessen unsere vor dessen unsere auf wegen ihres Inhalts f. Zermin war beschlossen wird, so plegen unsere gefunden wird, so plegen unsere Grekutivbehörden meisten der gefunden wird, so plegen unsere Grekutivbehörden meisten der intidiepersonen und weben beim Gewannten Gestativbehörden micht zu üben, sondern in richtspersonen und webene in den Glever Bracks als neunig von hundert Källen wird, wenn nicht beneunzig von hundert Hällen wird, wenn nicht befondere Entlostungen vorliegen, sogar aufd Geradewohl eine
vorläusige Berhaftung vorgenommen. Bei dem Schächter Buschoff
hingegen, zu bessen Gunsten sich — seine Glaubenögenossen ausgenommen — auf 10 Ausdrahmellen in der Aunde auch nicht eine Stimme erhob, wird jeboch, Gott weiß warum, Der öffentlichen Meinung jum Dohne von einer Durchsuchung und Bestiehung "pringipiell" abgesehen." Der Staatsanwalt halt es gleichzeitig für seine Pflicht, ba die vielen Auführungen bes Angellagten vielleicht nicht Gegenstand ber Beweisaufnahme werden burften, auff ausbrudlichfte gu erffaren : Alles, mas berfelbe beguglich des Ganges ber Untersuchung und die Thatigteit ber an Der Untersuchung Betheiligten gesagt hat, ift nur halb richtig ober unrichtig.

Der erfte Benge ift ber Erfte Staatsamwalt Baumgarb. Derfelbe weift ben ibm gemachten Bormurf, Belaft ngegengen borich behandelt zu haren, als unwahr und ungehörig zurück. Es könne sich höchens um seine Behandlung des Zeugen Molde ers handeln; was er über den Zeugen Mölders zu den Akten
gebracht, halte er voll und ganz aufrecht, namentlich, daß derselbe
vei der ersen Vernehmung einen besangenen und bedenklichen
Eindruck gemacht hade. Auss Entschiedenzie bestreite er, daß er
diesen Zeugen barsch ungesahren und verwirrt habe. Was sein
angebliches lavaliermäßiges Auskreten gegen das Zudenmädchen
sondern gegen jedermann anständig austrete. Er bemerke im
allgemeinen, daß er seine Ausfagen hier nur in dem Sinne
mache, daß er dem Gerichtshof Ausklärung zu geben, nicht aber
sich der Vertheidigung gegenüber zu rechtzeigen. — Rechtsanwollt Etasin gfindet in den hrasprozessung. — Beuge
Baum gard verwahrt sich weiter gegen den Borwurf, daß er
bei feinen Mahnahmen, die er gegen Buschoff unternommen, säumig gewesen sei. bei seinen Masnahmen, die er gegen Buschoff unter-nommen, saumig gewesen sei. Der Mord in Kanten sei am 29. Juni gegen Abend verübt worden, am Mittag der 30. Juni sei ihm die erste Mittheilung davon geworden. Er habe den Alseiser Class sofort nach Lauten geschieft, aber nicht allein, sondern in Begleitung des Staatsanwalts Ding. Rach der Billeter bes Affeffore Glas und dem Berichte beffelben habe sich der Berdacht zuerst herausgebildet, daß es sich um die That eines Berrückten, vielleicht des gespielsteanken Oheims des ermordeten Anaben Hegmann, handele. Bon einem Berdachte gegen Buschoff wurde amtlich nichts gemeldet, erft später wurde von einem "brangen" girtulirenten Gerücht gesprochen. Um 2. Juli, als er noch nicht im Besit ber utten gewesen, babe er barum nach Kanten telegraphirt, die utten felen ihm zugegangen, er habe fie mat-rend bes Sonntage findirt und fet am Moutag felbft nach Kanten rend des Sonntags sindirt und set am Moutag selbst nach Aanten aesahren. Er habe am Moutag und Dienstag 45 Zeugen vernommen. Unwahr sei es, daß er teine Besichtigung des Buschoffschund hauses vom Kelter habe er das dans vom Kelter bis zum Dach untersucht. Auf die Frage des Landrichters Dr. Curtius, warum über diese Handsuchung sein Protokolf ausgenommen worden sei, erwidert der Zeuge, daß er dies nicht sür nöthig gehalten, weil er nur im polizeilichen Ermstrelungswege thitty war und um nicht unnötziger Weise Del ins Feuer zu gießen. Er habe in allen diesen Dingen das gethan, was seine Pflicht gewesen sei. Er gesehe zu, daß er damals seinerseits Berdacht gegen einen anderen jädischen Händler Kannens Fellmann gehabt habe, der dalb nach der That aus Kanten verschwunden gewesen sei. Gegenüber anderen Borwärsen behanptet er, daß er so lange und so oft in anderen Borwürsen behauptet er, daß er so lange und so oft in Kanten gewesen sei, wie er es sur nothig gehalten habt. Er sei zuerst zwei Lage dort gewesen, konnte aber ohne den Burgermeister, der nicht anwesend gewesen, nichts thun. Er sei dann am 9. oder 11. Juli wieder dort gewesen und habe darn des scholossen, einen Detektiv dorthin zu senden. Er habe denselben entsprechend instruit

entsprechend infirmirt.
Beuge Erfter Staatsanwalt Baumgard bekundet im weiteren Bertause seiner Bernehmung, daß er mahrend deb gangen Jahres keinen Urlaub genommen habe, um an Ort und Stelle bleiben zu können. Am 12. August babe er berichtet, daß Die Ginleitung irg end eines gerichtlichen Berfahrens fich empfehle. um 26. Geptember fei baun ber Kriminaltommiffar Bolff aus Berlin gefommen. Bis dahin babe nicht genügendes Belastungsmaterial gegen denselven vorgelegen. Erft im Oftober konnte Buschoff verdatet werden, und er diede fo kange in Hast, als nur irgend ein Berdacht gegen ihn haiten blied. Da sich aber die Boransschaft des Kriminalkommissas Wolff, daß durch zu Tage tretende Widersspräche sich das Belastungsmaterial versärfen würde, sich nicht erfüllte und der von Buschoff angetretene Alivideweis erbedlich und der von Buschoff angetretene Alivideweis erbedlich an Beweistraft gewann und vervollständigt wurde, tonnte bie Berhaftung nicht mehr aufrecht erhalten werben. In Uebereinstimmung mit bem Unterfuchungerichter und unter Benehmigung Des Ober Sinatsanwalts, mit welchem er in allen biefen Fragen Bühlung genommen habe, habe dann die Haftentlassung Buschoffs stattgesunden. Er sei der sesten Uederzeugung, das die Haftentlassung und das spätere gerichtliche Bergahren in aller Rube verlausen wäre und daß alle Erregung erst von draußen hineingetragen worden. Es sei dann nach der Haftentlassung das sochwerkändige Gutechten das To Moure aufgennen melder das sachverständige Gutachten des Dr. Bauer gesommen, weicher besundere, daß das eine der bei Buschoff vorgesundenen Messer den angeblichen Schächtschnitt habe bervorrusen können. Richt richtig sei es, daß ihm schon dasselbe Material vorgelegen habe, welches dem Kriminaltommissarius Bolff vorgelegen und welches perfontich überzeugt habe, halte man dort, wie auch er, bas Bernahren in tem Buschoff Brogesse für ein gang pyramibales und
bie dortige Bevöllerung sei auch jeht noch siber den Ausgang herr Prolif bruchte im Gegentheil noch eine gang neue Kombination
rer gangen Sache gang erstaunt. Er selbst halte Bischoff und in die Sache, indem er Angaben über das angeliche Molito ang Grund feiner Ermittelungen machte. Bolff babe ebenfo wenig an einen Ritualmord gedacht, wie irgend ein anderer, aber er habe testinellen zu können geglaubt, daß der Rnade Hegmann dem Buschoff einen Leichenstein beschädigt habe. Diese Kombination verdiente um so mehr Beachtung, als Buschoff mehrsach die Drohung ausgestoben haben sollte, daß er die Kinder todt machen wiltroe, wenn fie ibm die Beidenfteine noch einmal beschieden wurden. Diese neue friminalistische Kombination bes Kommissand Wolfs in Berbinoung mit dem Gutachten des Dr. Bauer über das Wieser haben ihn verwasaft, am 7. Februar die Wiederausnahme der Untersuchung gegen Buichoff und feine Biederverhaftung gu beantragen. Das fei fruber geweien, als ber Berr Juftigminifter irgend welchen Ginfing auf eine Wiederverhaftung hatte ausüben können. — Es jolgt eine lange Reihe von Krenz- und Omerjragen der beiden Bertheidiger an den Zeugen, die sich auf alle Einzelheiten der Vormetrinchung, die Blutentziehung an dem ermordeten Knaden, die Daudjuchung, den Alibibeweis ze. ze. erstrecken. Der Zeuge weist einzehend jeden Berwurf, der ihm gemacht werden solle, zuräch und dieibt dabet, daß er in jeder Beziehung seine Pflicht gethan habe. — Neder die Art und Weige, wie der Zeuge das Register über die Zeiten seine keiten festgestellt hat, welches schlieblich zur Zeistellung des Albeibeweiss wiedere werd der Reine Reine Reine Reine Reine Kalleniese wird der Reine bei Beiten schlieblich zur Zeistellung des Albeibeweisses wiedere werd der Reine besonders was Kandrichter Tr. E. und ist eine ine Wieberverhaftung batte ausuben tonnen. - Gi folgt eine fibrie, wird ber Beinge besonders von Canbrichter Dr. & urtins eingebend befrogt. Er erwidert, daß damals die Beiten genau eingehend befrogt. Er erwidert, daß danials die Zeiten genan seingestellt worden find. — Auf weitere Fragen erwidert der Beuge, daß er Buschoff's Kleidung an Ort und Stelle untersicht und auch Zeugen darüber vernommen habe, ob Buschoff die Kleider gewechselt base. An der Kleidung habe sich fein Biet vorgesinder das Gulachten ber einwandssprien Sachverständigen. Es sei flat und auch die Untersuchung das Gulachten ber einwandssprien Sachverständigen. Es sei flat und auch die Untersuchung des vorgesunden und auch die Untersuchung des vorgesundenen Sachs sabe keinen Sachscherfentst handelte. — Eine längerlagte wird erwiesen, daß Eulachten ber einwandssprien Sachverschaften und auch die Untersuchung des vorgesundenen Sachscherfentst handelte. — Eine längerlagte wird erwiesen, daß en Rechtsanwalt Elast nach dem Zeugen veranlaßt eine bandelt habe. — Der Angestagte behart auf der Richtsgleit dasse den Rechtsanwalte Dr. Schwinz "Das Boll" seiner Behanptungen und läst sich über die Motive der Richtsgleit dasse und dem Schiedes in dem Bater des ermordeten seiner Behanptungen und läst sich über die Motive der die Unterschaft gehabt habe. Dem Bater Hehrenden Handelt habe. — Der Angestagten verlagen und dem Schiedes zugegangener Drohdrief gehabt habe. Dem Bater Hehrenden Handelt habe. — Gehabten der Klaatsanu von dem Schiedes zugegangener Drohdrief gehabt habe. Dem Bater Hehrenden Handelt eine Stindes zugegangener Drohdrief zugegangen, welcher eine such der Klaatsanu von näuslich ein Prohdrief zugegangen, welcher eine

bejaht dies und bemertt, ban undergen jugegangen feien. Alle Andeutungen ihm in ganzen Bergen jugegangen feien. Alle Recherchen über folche Undeutungen haben zu irgend welchen Ergebnissen nicht gesährt. — Der Beifiger Dr. Curtin ? ergebnisen nicht gesahrt. — Der Beigher Dr. Eurrinst wünficht die Beweggrinde zu wissen, aus welchen berauf ber Exie Slaaisanwalt in einer folden Sache, in welcher doch lediglich ein Indizienbeweis gesährt wurde, von vornherein gesagt habe, daß die Zeugenvernehmungen die Angaben des Angetlagten bestätigen würden. — Der Zeuge erwidert, daß er nur die Abschilt halte, von vornherein auf die Wichtigkeit und Penibilität oller Momente hinzuweisen. Wenn feinen Worten eine weitere Tragweite gegeben werben follte, fo fei er migverftanden worden. Im übrigen erinnere er an ben § 158 der Strofprozes-Ordnung, wonach es auch seine Pflicht sei, diejenigen Momente bervorzuheben, welche den Angeklagten entlasten könnten. — Auf Befragen der Bertheidiger erflärt der Benge: es fei ihm nichts bekannt bavon, daß Agenten eines Bertiner Deteftiw-Bureaus in Eleve ober Aanten gewesen seine und bort agitirt ober im Interesse des Angellagten sich mit ben Geschworenengin Berdinbung geseht haben. Dagegen wisse er, daß vonst entgegengesetzter Seite eine Agitation ensaltet worben, bie fogar verfucht babe, bem Obmann ber Gefchworenen ein Flugblatt augustellen. — Weitere langere Auseinandersehungen breben fich um die Frage des am Thatorte vorgesundenen Blutes und um die Sachvernändigen-Gulachten bezüglich der Frage des Kitualmordes. — Der Zeuge erflärt, daß er von seinem Bildungsstande aus überhaupt uicht an einen Ritualmord geglaudt bade. standindres. — Der zeige ertratt, ook er den jeinem Bitolingssspande aus überhaupt nicht an einen Ritualmord geglaubt habe. Ta aber die Andrutungen nach dieser Richtung immer mehr überhand nahmen, habe er es für seine Pflicht gedalten, um alles zu erschöpfen auch nach dieser Richtung hin Erhebungen zu veranlossen. — Der Borsihaude macht den Angellogten darauf ausmerlsam, daß ja auch ein Gutachten des Medizinalskollegtums zu Köln über diese Frage erkattet sei, und der Staatsanwalt heht aus dem Gutachten die Stelle bervor: "Anr Unsenutriß des Sachverständigen-Gntachtens oder gestissenliche Ignoritung dessehen könne annehmen, daß zu wenig Blut am Ihatorte gesunden worden." — Die Vertelbigung bestagt sodann den Zengen, wieso er gesagt habe, daß der versolzte Watge Wegen sein Jude sei? — Der Zeuge erwidert, daß dies Massehen sich stügend, der den Jude und habe, auf dieses Aussehen sich stügend, der den Jude und habe, auf dieses Aussehen sich stügend, der Versolzte Sunter und bei Geschworenen von Los nicht die Unterstrage in betress der "Beihisse oder "Unstitung" gestellt sei. — Der Zeuge in betress der "Beihisse der "Unstitung" gestellt sei. — Der Zeuge der Lind habei auf § 294 der Strassprozelbordnung stütze, wonach die Stellung derartiger Unterstragen sich nur rechtsertige, wenn im Laufe der Berhandlung Thotsachen zu Lage getreten sind, welche solche Fragen gebieten, die übrigen seit es Sache des leitenden Vorsiehen der erwesen, die sich nur rechtsertige, wenn im Lause der Berhandlung Thatsachen zu Tage getreten sind, welche solche Fragen gebieten. Im übrigen sei es Sache des leitenden Vorsübenden gewesen, die Fragestellung zu besorgen. — Der Beisiger fragt weiter, od in dem Falle, nvo der Borsübende einer derartigen Anregung, die doch zeigte, daß dei den Geschworenen Zweisel odwalteten, teine Folge giedt, der Zeuge sich nicht verpstichtet gehalten habe, ex osücio eine solche Frage zu stellen. Das Recht dazu stehe ihm doch zu. Der Jeuge erwidert, daß die Verhandlung seine derartigen Thatsachen ergeben habe. Ausgerden habe er nicht allein die Anstagehörde vertreten, und die maßgebenden Anschungen des Ober-Staatsanwalts haben doch sür ihn Geltung. — der großen Fülle der bei der Vernehmung des Zeugen gegebenen Anrenmagen ist noch berauszuheben, daß der Zeuge die in Buschoss Antegungen ift noch herauszuheben, bag ber Zeuge bie in Bujchoff's Bohnung von ihm vorgefundenen Meffer nicht beschlagnabmt hatte, seiner Angabe nach, weil er Buschoff für unschuldig hielt. Eine weitere Anregung bes Borfigenden, ob etwa ber Raplan Breffer ber eigentlich Berantwortliche für die Broschüre ift, verneint ber Angeflagte entfchieben.

Landgerichterath Brigins folieft fich ber thatfachlichen Darftellung des Borzeugen an. Richtig sei es, daß er den Synagogen Borsteher Ofter auf bessen Ersuchen zu der Orts-besichtigung zugelassen habe, weil er denfelden gewissermaßen für einen Bertreter Buschoffs, wenn auch nicht für einen legitimirten Bertreter gehalten habe. Borsichtiger Weise babe einen Bertreter gehalten habe. Borsichtiger Beise habe er die Thaisache der Fulassung des Ofter ins Brotosoft ausgenommen, obgleich die Thatsache an sich gleichgiltig war. Er habe auf die öffentliche Meinung teine Rücksicht zu nehmen, nomentlich nicht wenn dieselbe fünstlich ausgeregt worden, sondern er habe nur seine Bflicht und Schulzungeregt worden, sondern er habe nur seine Bflicht und Schulzungeregt worden, sondern er habe nur seine Bflicht und Schulzungeregt worden, sondern er habe nur seine Bflicht und Schulzungeregt worden. duigeregt worden, jondern er gabe nie feine Spingt über Geban. — Die Vertheibigung hält die Zuziehung des Ofter doch für eigenthämtich, namentlich da doch ichon die Stimmung sehr erregt war und die öffentliche Weinung dahin ging, daß ein jädisches Verdrechen vorlag. — Der Vorstunde extlart, daß er nicht wisse, welches Verdrechen in Der Borsugende erklart, daß er nicht wisse, welches Berbrechen in dieser Zuziehung siegen solle. Der Zeuge giebt der Vertheidigung zu, daß er in der Schwungerichts-Verdaudlung gelagt habe, er habe den Dst er auß Trop zugezogen. Er wollte damit den Geschworenen nur zur Beurtheilung anheimgeben, od er, der nach jeder Seite rickschiebt seine Pflicht thue, ein Mann sei, den man solche schwidliche Vergehungen gegen Pflicht und Gewissen, wie ein gewisset Ibeil der Presse ihm vorgeworsen, zutrauen dürse. Er bestreitet, daß das Walten seines Schwiegersschweis. Rechtsanwalts Kleischauer als Bertheidiger des Buschoff ihm irgendwie besangen gemacht babe. Er habe aus Erund der öffentlichen Lingrisse die Entscheidung der Strassammer unter breitet- die Etrassammer babe ihn auch nicht für besongen er breitet; bie Straffammer habe ihn auch nicht für befangen erachtet, es aber boch, um allen falichen Schein zu vermeiben, fur angezeigt gehalten, baß er von der Untersuchung gurud-trete. Beuge giebt weiter gu, daß er es nicht für nöglich bezw. wahrscheinlich gehalten habe, daß der es nicht sur gegehelt worden ist. Dort wo dies geschen, hatten die lluter Wieserstein kann nur unter Mitverspentichung zieres Kanden möglich bezw. wahrscheinlich gehalten habe, daß der Neiger den Bäckermeistern zugestellt worden, weistens seine die Proposition der Benge Mölders Formulare aber den Bäckermeistern zugestellt worden, ohne behauptete, durch einen Arm in das Buichoffsche Daus das die Arbeiter hiervon Komntuis erhalten hätten. Gegen die gezogen sein sonne. Er bleibe auch jeht noch das die Arbeiter hiervon Komntuis erhalten hätten. Gegen die Art der Bercheifung der Fragebogen ist, wie Redner sich weiter durch anzabringen.

Art der Bertheifung der Kragebogen ist, wie Redner sich weiter hiervon Komntuis erhalten hätten. Gegen die Art der Bercheifung der Fragebogen ist, wie Redner sich weiter hiervon Komntuis erhalten hätten. Gegen die Art der Bercheifung der Fragebogen ist, wie Redner sich weiter M. L. 22. Wollen Sie die Gäte haben, uns die Anzeigs die Von Backertarbeiter lich, aber sehren Geschen Geschen der Arau F. Guben. Der Roman "Die Wassen ist und Bercheift des lift von demselden hierauf nicht erfolgt. Redner sordert zum Buchsorm erschlenen und lostet ged. 8 Wt.

Blatte tuben nun antisemitische Blätter, mit denen er in gar reiner Berbindung stehe, Artisel abgedruckt nud dieselben mit Berbing auf seine Person andgestattet. Der Zeuge wird darüber vernammen, ob ihm vom Ersten Staatsannalt Baumgard ein Artisel sür den Boten sidersandt worden sei, der Unrichtigs keiten enthalten und dazu haben dienen können, die Sache zu verdunkeln. Der Zeuge erklärte, daß er in zwei Punkten diesen Bericht nicht sür richtig gehalten babe, namentlich nicht einen Bassu, welcher sagle, daß die Untersüchung auch seine Spar von Andalt sür die phantasischen und abentenerlichen Geschichten bezüglich des Attnalmordes ergeben dabe. Diesen Fasjus in dem Bericht habe er gestrichen, da nach den ihm gewordenen Mittbellungen die Blutlache, die bei der Leiche ge-Pasius in dem Bericht habe er gestrichen, da nach den ibm gewordenen Mittheilungen die Blutlacke, die dei der Leiche gesinnden worden, nicht dem ganzen Blutverlust des Kindes darstellen konnte. Er wolle seinerseits keineswegs den Ersten Staatsanwalt den Borwurf machen, daß er absichtlich die Unwahrheit derichtet habe. Er seinerseits hatte die dahn in seinem Blatte die ganze Sache sehr zursichaltend behandelt, auch noch gar keinen Namen genannt, so daß die einsachen Leute sich schon darüber aushielten. Häte er den von ihm gestrichenen Passiva siehen lassen, so würden die Leute gesagt haben: Na da sieht man es sa: seldst die Gestlichkeit nummt in solcher Weise gegen die allgemeine Ansicht Partei. Die Juziehung des Ofter durch den Untersuchungsrichter habe die Leute in Ofter burch ben Untersuchungerichter habe bie Leute in Kanten, wie ihm von angesehenen Burgern gefagt murbe, emport. - Auf Befragen bes Lanbrichters Curtius ertlart ber Beuge: er fei noch nie in abnlicher Beise zu einer Bor-intersuchung zugezogen worben, wie hier ber Borsteher ber jubischen Gemeinde. Ihm fei abnliches von seinen Amtsbrudern

Burgermeifter Schleß aus Kanten weiß nichts von einem Auftreten bes Beugen Baumgard gegen Molders. Richtig fei es, bag man in Kanten manches über ungen gende Untersuchung und ungureichende Saussuchung gesprochen habe. Der Borfigende ift ber Anficht, daß der Zenge als erfter Polizeibeamter alle Verantaffung batte, feinerfeits die energischften Untersuchungen anzuftellen. Der Zeuge erflärt, daß nach feiner Anficht feine Funktionen aufehörten, sobald ber Amtörichter die Sache in die Sand nimmt. Der Beuge beftätigt, daß man in Kanten vielfach über Erschütterung bes Biechtsbewußtseins gesprochen. Bei ber Bernehmung bes Zengen Mölders vor bem Untersuchungörichter sei ihm allerdings sehr aufgesallen, daß dieser bem Mölders habe vordemonstrieren wollen, daß es dach gang unmöglich set, daß er von feinem Standpuntte aus bas Bereinziehen bes Rnaben in das Buschoff iche Daus habe seizen kommen. Rachber habe sich herank-gestellt, das dies doch möglich sei. Dem Oberstaatsanwalt habe bei der personlichen Bernehmung der Zeuge Mölders einen gang glaubhaften Eindruck gemacht. Er selbst kenne Mölders als rubigen arbeitsamen Maun, der nur hier und da mal einen über ben Durft trinte. Er vermuthete, bag auf Grund biefer Moldersden Aussage doch vielleicht eine Mitthäterschaft oder Midderssichen Aussage doch vielleicht eine Mitthäterschaft oder Mitwisensichaft dos Buschoff erweisen und darauschin eine Berhaftung stattsinden könne. Daraus habe der Erste Staatsanwalt ge-antwortet: "Nein, den Gesallen kann ich Ihnen nicht thun!" — Zeuge Baumgard siellt sest, daß er dingugseist habe, er müsse erst darüber berichten. Dieses "Berichten" erscheint dem Landrichter Enritus aufsällig. Es sei doch nicht zu erkären, daß der Erste Staatsanwalt nicht gewagt habe, selbst die Boruntersuchung einzuleiten oder die Berhaftung zu defretiren, sondern erst immer sich nach Berlin oder an den habe, selbst die Voruntersuchung einzuleiten oder die Verthaltung zu bekreiten, sondern erst innner sich nach Berlin oder an den Ober-Staatsanwalt wende. — Der Zeuge erwidert, das er bei der Aufregung, die der ganze Fall erregte, es ihm doch sehr angemessen schien, sich siede mit dem Ober-Staatsanwalt ins Benehmen zu sehen. Im übrigen sei das doch Sache der inneren Diszipkin. Er hade aus Grund der Zeitungsangrisse gegen seine Berson die Diszipkinaruntersuchung gegen seine Berson die Diszipkinaruntersuchung gegen seine Berson die Beitungen desen bentroot. Das Leitere das Strasversahren gegen die Zeilungen beautragt. Das Lehtere sei ersolgt. — Der Birgermeister erstärt der Bertheibigung wolter, das die Bevöllerung in Kanten friedlich und erst seit dem Prozes eine antisemitische Strömung daseibst bemerkdar sei. Auf welche Molive dies zurückzusistern sei, wisser nicht. Nichten stif verlige Rolles des garnagungten fet, wiese kindt. Ikanis seine Juden verhaften, dann giedt's eine Judenhebe." Werdiele Bemertung gethau, wisse er nicht. Ebenso sei es richtig, daß man in Kanten pillert darüber war, daß die Berzichtig, daß man in Kanten pillert darüber war, daß die Berzichtig daß mid Baumgard, daß die Wecherchen nach dem Willers des Bergen Schleß und Baumgard, daß die Wecherchen nach dem Willers des Bergen des Bergen gener des Bergen gestellt des Bergens des Be Morder bes Rnaben Segmann feinen Augenblid ruben, fonbern ununterbrochen fortgefeht werden, um 41/2 Uhr wird bie Sibung auf Freitag 3 Uhr vertagt.

Derlammlungen.

In einer öffentlichen bon 200 Berfonen befuchten Bacerverfammlung, Die gestern nachmittag bei Joel in ber Unbreadstrage flattfand, erfattete Kollege Kret ich mer Bericht über die von der Reicheltommiffton verausgabten Fragebogen. Diefelben find, den Ausführungen des Redners zufolge, nur jum Heinsten Theil an Die Arbeiter felbst verausgabt worden. schließend an das von Kreischmar Vorgebrachte, kellte ber Bor-sitzende sest, daß von den sammtlichen in der Bersammlung an-wesenden Bäckereigebeitern der Fragebogen nur 4 Personen zugestellt worden ist. Dort wo dies geschehen, hatten die Unterfür | gugeftellt worden ift.

ausführlich die bort jungft erfolgten Entlaffungen einzelner Atbeiter, ausführend, bag er biefelben als Magregelungen betrachten muffe. Alls Beweis hierfür führt er ein Telephongefprach gwifden gagarus und bem febigen Gefchaftsführer Scholz an, bei bem Rebner aufällig Beuge gewesen fet und gehort haben will, wie Lagarut Schols aufgeforbert habe, ben Rollegen Kreischmer zu entlaffen. Er tonne fich die Gutlaffungen nur baburch erflaren, bag bem Er tonne sich die Entlassungen nur badurch erklären, das dem Aussichtstrath und der Geschäftsleitung einzelne Bersonen im Wege voaren. Die Geschäftsleitung bezeichnet Redner als eine unsinnige und verkehrte. So sollen, wie behauptet wird, mehr Brode produzirt worden sein, wie konjumits werden konnten, weshalb es vorgekommen sei, daß i M.-Brote zu 25 Pf. und 50 Pj.-Brote zu 10 Pf. als Biehfutter verkauft werden musten. Auch halte er das aus fünf Bersonen bestehende Komutoirpersonal für überssässig. In der lebhasten Debatte werden die Aussichtungen Schlüter's bestätigt, theilweise auch abasschwächt. Dierdei theilen So hmann, Milde, Debatte werden die Ausfährungen Schlüter's beitatigt, theitergauch abgeschwächt. Dierdei theilen Gogmann, Milde, Aretschmer, Betffer und Deindorf Einzelheiten mit, welche geeignet sein sollen, die Unsähigteit der Geschäftsleitung und die behauptete Migwirthschaft nach zuweisen. Der Reichstags Abgeordnete Menger- Damburg er lätt, entgegen den in Umlauf gesehten Gerüchten, als fiehe er den ersolgten Maßregelungen nahe, niemals weder mündlich noch schriftlich mit dem Aussichtstath und der Geschäfteleitung der Gewallenschaftsbäckerei in Verdiedung gestanden zu haben. Es wird nabenschaftsbäckerei in Verdiedung gestanden zu haben. Es wird nabenschaftsbäckerei in Verdiedung gestanden zu haben. Es wird nabenschaftsbäckerei in Verdiedung gestanden zu haben. Es wird noffenschaftsbaderei in Berbindung gestanden zu baben. Es wird beschloffen, die Angelegenheit ber Berliner Streif-Kontrollfom-miffion zur Erledigung zu übergeben. Bum Schluß wurde eine gegen den Borftand und Aufsichtsrath gerichtete Biesolution eine ftimmig ongenommen.

Der Fachverein ber Mufifinftrumenten . Arbeiter für ben Norden Berlins hielt am 12. November eine Mitglieder-versammlung ab, in welcher Wolff über bas Thema: "Bie fiell fich die Bourgeoisse zum Sozialismus"?" einen mit großen Interesse versolgten Vortrag bielt. Rach Beendigung besselben wurde über die Dufitinurumentenfabrit von Bietschmann n. Cobne eine Reihe Mittheilungen erstattet. Bum Schluß erging die Auf-forberung an die Mitglieder, fich jahlreich an bem am 3. Weihe nochtstage erfolgenden Befuch ber "Urania" zu betheiligen.

In einer öffentlichen Golgarbeiter Berfammlung bielt am Montag Genoffe Roop mann einen mit großem Beifall aufgenommenen Bortrag über die Rampfe ber Arbeiterorgant fationer, welchem sich eine lebhafte Dieknisten auschloft. Unter Berschiedenem wurden hierauf die Kollegen der Scheffter scheffter schen Bertfratt ausgesordert, sich der Organisation anzuschlieben, worauf die Bersammlung vom Bersammlung vom Vorsitzenden mit der Anssorderung geschloffen wurde, das Gehörte nach Kräften aglitatorisch zu verwerthen.

## Depeldren:

(2Boiff's Telegraphen Bureau.)

Bern, 17. Rovember. Der foglatbemofratifche Rebaltent Sten, 17. Rovember. Der sozialdemotratische Revalten. Sted, welcher jünglt in den Berner Großen Rath gewählt worden ift, sollte heute vereidigt werden, erklärte jedoch, seine religiöse liederzeugung gestatte ihm nicht, den Sid zu leisten, er könne nur ein Gesübbe ablegen. Der Rath entschied sich nach läugerer Berathung mit 184 gegen 40 Stimmen gegen die Zustässigteit eines blogen Gelübben. Sied erklärte, er werde dei der Bundesbehörde Schutz suchen.

(Tepeichen bes Bureau Berolb.)

Leipzig, 17. November. Das Reichsgericht bat die Revifien bes Redatteurs Belmann ber antisemischen "Bestsälischen Resorm zu Dortmund gegen das Urtheil des Landgerichts Dortmund von 13. Juli 1892, welches benfelben wegen Beleidigung bes Ober Landesgerichts Prafitenten ju Franffurt a. M. und des bortigen Disziplinar Gerichtsbofes zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilte, verworfen. Bellmann hatte diesen Parteilichkeit in der bekannten Augelegenheit des Landrichters Liebmann vorgeworfen.

Ausburg, 17. November. Der amerikanische Bizekonful Burke, bekannt durch seine Angrisse gegen die hiesige Polizei im Sun", ist abberusen worden.

Damburg, 17. November. Wie verlautet, wird sür Schisse im Samburgischer Provenienz die 20 tägige Quarantäne in norde amerikanischen Hisen noch ein Jahr aufrecht erhalten werden.

Kopenhagen, 17. November. Der Dampser "Theresia" aus Flensdurg ist gestern, aus England kommend, auf Björnstunde an der Westuste von Jülland gestrandet. Nähere Nachrichten sehlen noch. feblen noch.

#### Briefhalfen der Redaktion.

28. 3., D. Sch., F. R. 3br Gingefandt betreffs bell exemien rann max muter mettoerolicumodung and

#### Sozialisten - Marsch Neu.



für Zither erichien, fowie alle Arbeiterlieder auf Spieldofen jum Dreben und felbitipielend.

Lager in allen Shlag-, Streich- u. Blasinfrumenten. Lausitzerstr. 51, Aug. Kessler, Lausitzerstr. 51,

# Gottfried Schulz

Admiralftraffe 40a (Ede Kottbufer Thor)

Cigarren- u. Taback-Geschäft.

Spiegel- und Polfterwaaren, Mottel-, ganze Wohnungseinrichtungen in Maha-

Gebr. Klink, Sw., Friesenstrasse 21, SW.

Bitte, lesen Sie! Jebem Genoffen, ber feinen Bedarf an Winter-Paletots

owie Angügen, einzelnen Röden, Jadets, Sofen, Weften ze., ferner Stiefeln, Buten, Baiche, Betten, gold. u. filberne Berrenund Damen Uhren, Reise und Holz Kostern, Waschlesseln, Damen-Mänteln und Kleibern ze, billig und gut tausen will, empsehle mein befanntes, sehr reich-haltiges Lager in Alt und Neu-Kause alles auf Anktionen und Leihamtern, bin daber im Stande, meine Aunden wirtlich billig und reell gu bedienen.

A. Wergien, Educidermitr.,

Barthiemaarenhandler, Skaltherfrage 127, gegr. 1874. Bitte, recht genau auf Ramen und Bausnummer gu ochten,

Farbigmacher verl. Liebenwalder-ftrage 39. 106b

Empfehle all, Freunden n. Benoffen mein | Beige u. Bairifa-Biertofal. Rleiner Gnal für 150 Berfonen fanch als Bereinszimmer) fowie 2 Regelbabnen find noch emige Tage in ber Boche gu vergeben. Dafelbft Bablitellen bes fog.

Bablvereins für den 2. Bert. Reichstagt Bahlfreis, Berband der Metallarbeiter, Deutscher Tischler-Berband, Arbeiter-Bilbungoschule, Genoffenschaftsväderei Otto Klein, Schönleinftr. 6.

Außergewöhnlich billig tauft man eble Beigivaaren, wie Muffen, Reagen u. a. m. in ber Refterhandlung Cfaliperftr. 132.

Deftillation, flott gebend, Umftanbe halber gu jedem annehmbaren Breife ichleunigft gu verlaufen. Bu erfragen bei Gingel, Reinidenborferftr. 56. [976

Etieglist 1 M. Binten, Beifige, Daupfaffen 2 M. Bogellein-Bachfe 1066 50 Bj. Stralauerplan 21.

Die Beleidigung gegen die Rebentifd fchen Cheleute, fruber Rolonieftrage & nehmen mir hiermit jurud und ertioren fie fur ehrenhaft. Bran 28. Schufg, Beifenfee

Ctaare 1,50, Stieglige, Rothhanftinge 1,25, ginten, Zeifige 80 Pf. 32692 Echnelle, Statigerfir. 132

Allte Stiefel für Berren u. Dames Linienftrage 6.

Mllen Benoffen empfehle mein Blumengeichaft und Rrangbinderel II. Rraufe, Wienerstraße 11.

Frot. 2 feuftr. mobil. Schlafft., Ging. b. Fran Gores, Fürftenftr. Do. ff.

Schlafft, f. Herr, od, anftand. Dames, mit Raffce 7,50 M., Lichtenbergerftr.I.l. vorn b Tr. Walter.

totbe 1 gr. 2fenftr. Zimmer porn 4 21 fafor ob. 3. 1. Des., Kottbufer Dammt 3. verm. b. Gen. Laufer.

dr. 271.

Freitag, den 18. November 1892.

9. Jahrg.

### Parteinadiriciten.

Begen bie Militarvorlage protestirten ferner Berfamm-tungen in Schwein au (Referent Grillen berger), Rafer-tbal (Meferent Beber), Robrbach bei Beibeiberg (Meferent

In Deffischen Benosse gie Bollsversamm-tung angelost, nochdem Genosse Riehoff- Dannover über die Willickroorlage reseirt hatte.

In Mulhausen i. E. tonnte die geplant gewesene Proestreisonmitung nicht obgehalten werden, weil der Begirts-driftdent die Erlaubus verneigerte. Ohne diese dürsen noch dem in den Wicklebender einer der bei ber die die ber noch dem in den Reichstanden gilligen frangonichen Gefen politifche Berjammlungen nicht ftattfinden.

Die gehtreichen Broteftverfammlungen, welche am Dienitag Abend in grantfurt a. Mt. und Umgegend abgehalten wurden, genalteten fich sammtlich zu großartigen Rund gedungen. Der Zudrang bes Gublifums war so ftart, daß die Polizei mehren. Sale absperren muste. Geradezu glange d war die Bersammlung in da u sen besucht, wo uns sont und zwar Labre lang nicht einmal ein Bersammlungslofal zur Bersügung frand. Im Marien-saale, wo Reichstags - Argeordneter W. Schmidt referinte, gelangte folgende Refolution gur Aunahme:

In Erwägung, daß der Militarismus als ein Answuchs der berichenden kapitaliftichen Kirthschafteneise, verbunden mit den absaltet nichten, volle- und ireibeilsseindlichen Strömungen, betracktet nerden muß, der jede mahrdaste Auluventuidelung bemmt, erflort die heutige Bollsversammlung die Rothwendigkeit der Unsaltet nerden. den int, ettart die heitige Solisversammung die Robinbendigieit der Um wondlung der besiehenden tapitalinischen Protustione-weise in die sonalinische, für und durch die Gesellsschaft betriebene Protustion. Die Bersammung erflärt sich terner entschieden gegen sede weitere Berwehrung der Gerreelast; sie verlangt die Arschassung des stehenden Heeres und die Errichtung der Robinschaft Bolfemehr,

Die in ben fibrigen Merfammlungen befchloffenen Refolutionen lanten in abalichem Ginne.

Bei ber Stadtverordneten . Grfativahl in Gaffen er-gielten unfere Genoffen einen fchonen Richtungerfolg. Es murben für uns 50 Stimmen abgegeben, mabrend die vereinigten Gegner nicht mehr ols 95 Stimmen aufbrachten. - Bei ber Gladt berordnetenwahl in Magdeburg . En ben burg befamen wir 180 Stummen, die Freifunigen 606, die Rationalliberalen 41. 3m Jahre 1887, wo unfererfeits gum erften Male an der Stadt-Das Rafultat in also jur uns gundig, Ed würde an der Stadt. Das Rafultat ift also jur uns gundig. Ed würde aber ein noch weit besserzs sein, wenn die Betheiligung an der Wahl nicht eine sehr fiarle Minorität gegen sich gebabt hätte, was, wie die "Bolls-kimmet, erklätt, underlugt entmutdigend auf die Wähler gemitst hat. Bon 2248 eingeschriebenen Krählern stimmten nur

der derige Sozialdemotiatifche Berein zwei Randidaten auf.

Bon ber Agitation, Die Rieter Genoffen vertheilten ant Sonning 15 000 Gennplare eines Bingblattes, in welchem Die Ginmobner aufgefordert werden, bei ber bevorftebenden Stadtberorbnetenmabl für bie Ranbibuten anferer Borter gu ftimmen In Oberhaufen bei Tieffen am Ammerfee (Banern) fanb am Conntag eine Zusammentaust von 80-40 Londbewohnern flatt, in welcher Genosse Sch mi d aus München die Betrebungen unferer Partei schilderte. Rach dem Bericht der "Münchener Boh" verspricht der Erfolg der Zusammentunft ein ausgezeichneter in werden; die Bauern wideriegten felber ben Schulmeifter, ber Bertretung bes Migreren gegen bie Socialbemefratie forget. all werden; die Bauern widerlegten selber den Schulmeiher, der in Bertretung des Pfarrers gegen die Sozialdemokratie sprach.
Die ügitation in der få chikk den Laufin, die von Baunen aus berrieden wird, zeitigt ekenfalls schon gute Ersolge. Wie die "Sachsiche Arbeiter» Zeitung" berichtet, kommen selbst auß bie d Stunden weit entlegenen, weltseinen wendischen Bauerndörfern oft Leute nach Bauhen, um sich sozialdemokratische Beitungen und Broschüren zu holen.

Im Kreise Arnswalde geben die Wogen des Wahlsampselen boch. Unsere Genrsten sowohl wie Freistnige, Nationaliberale, Antissenten und Konservative balten abwechseind Gersammlungen ab. Die antisentisse Agitation ist natürlich von em üblichen Radau begleitet. Daß dieser nicht sehlt, dasür lorgen die derren Ackendachwertin und Werner-Markurg. Das ertite Wort dieser liederen Deutschlinge ist "Juden rane in und das vierte: "Goldene und rothe Jeternationale". Unsere den nossen sind den Antisemten die natalsen Gegner, weil sie ihnen überall, wo es möglich, die Kahrbeit sagen. So venlich in Arnes aberal, wo es meglich, die Kahrheit sagen. So neulich in Arnes volle, wo Pickerbach in einer von 1000 Bersonen besuchten Erriammlung auf Juden, Sozialremetraten und Arcisiunige ichiausstend die Konservativen bestmöglich herausurich. Ernosse Stade ern ach Bertin und der Kandidat unserer Fartei, Genosse volle die Konservativen und der Kandidat unserer Fartei, Genosse volle die Konservativen und der Kandidat unserer Partei, Genosse aberall, mo es meglich, bie Rabrbeit fagen. noje Millarg. Berlin, widerlegten die Pictenbach'sche Scharerei regjend, was die Antisemten selber ans erkainten, indem sie beiden die Redespreiheit schmalerten. In Neet, einer kleinen Stadt, gingen unsere Ge-

#### Die Waffen nieder!

Gine Lebensgeschichte von Bertha von Guttnet.

Die lette biefer Gintragungen ift folgender Brief, ben anf eine biesbezügliche Anfrage ber Brafibent ber in London hren Hauptjig habenben Liga an mich geschrieben hat:

Internationale Schiedsgerichts unb Griebensgefellichaft.

London 41, Duter Temple, im Juli 1880. Snabige Fran! Gie haben mich mit einer Unfrage aber die gegennärtige Lage ber großen Cache beebrt, ber Sie Ihr Leten geneiht haben. Dier ift meine Matwort: Bu temer Beit in der Weltgeschichte finnb die Cache bes mill icheinen Stielens so toffnungsvoll wie heute. Es will scheinen, daß nun endlich die lange Racht des Tobischlags und der Berfiorung ausbören soll, und wir, die wir auf der Berges-bole der Menicheit stehen, glauben, daß wir die ersten Eirahlen des himmelreichs auf Erden sehen. Es mag londerbar klingen, daß wir dies zu einer Zeit sagen, da die Belt wie nie zuvor mit bewoffneten Diamern angefullt it und mit Schredensmaschinen, die zu ihrem fluchwürdigen werte bereit stehen; — aber wenn die Tinge zum schlimmften Belangt find, beginnen fie, fich jum beffern gu wenden. In ber That, ter Rinin, ben biefe Bliefenberre nach fich zieben, bringt all emeine Ronfternation hervor : und bold muffen

nossen in eine antisemitische Bersammlung und versteilten beseicht Flugdlätter fix Willarg, worüber die Antisemiten begreisticker Leise äuweißt ungemittlich wurden. Zu ibrem Samerze mußten sie dann hören, dan die schrecklichen dieben auch in den Hörer der Stadt Flugdlätter vertheilt batten. In Friede berg verübten die Autisemiten solgenden germanischen Konp. Unter Benuhung der wirthschaftlichen Abdügigseit der Arbeiter, Handwerfer u. s. w. luden sie diese ein zu einem Nach mittogelasse nebet Andeuessen; nachdem die Gestadenen gegesten und getrunten hatten, som man wit einer Liste, in welcher jeder Betheiligte sich einzeichnen mußte, um Mitglied des neuen antisemitischen Bereins zu werden. Annechem hatte jeder 10 Psennig abzuladen, Biele der solchermoßen gepresten Mitglieder sind schon wieder ausgetreten. Alls in Friedeberg und Umgegend verlautete, daß die Sozialdemostraten eine Bersammlung mit Dr. Lätigenan als Keierenten abhatten wollten, fammlung mit Dr. Lutgenau ale Reierenten abhalten wollten, gerieth alled in Aufruhr. Unfere Genoffen hoffen, baß in Friede berg biesmal mehr Stimmen für den sozialdemofratischen Kandl-baten abgegeben werden, als im Jahre 1880, obwohl zu befürchten ift, daß bei der großen Abbangtgfeit, in welcher die Arbeiter jenes Wahlfreises auch in gesellschaftlicher und volitischer hinficht leven, nancher Arbeiter fürchten wird, fein Brot zu verturen, wenn er in der jehigen Beit des beispiellos elenden Geschäftsganges für unfere Partei ftimmt. Zedenfolls werben unfere Genoffen ihre gange Kraft einselhen, um das Wahlrefultat für uns so gupflig wie möglich zu geftatten.

In Deffau mird eine an ben Magiftrat gerichtete Petition in Umlauf gebracht, in welcher bie Burudgahlung ber Burger berlangt ift, beren Bahlrecht ruht, weil fie nicht mehr ben vorgeschriebenen Steuerfah gabien tonnen.

Bolizeiliches, Gerichtliches ze.

— Genosse Linx weiter, Redalten der Elberfelder Freien Presse, bat au Mittwoch nach fünsmonallicher Dast das dortige Gesängnis verlassen.

— Wegen Jokrant Beseidigung verurtbeilte die Bielesselder Etrassammer den Genossen Kobusch zu 20 M. event.

G Tagen Baft. - Ter Rebafteur ber Magbeburger "Bolfsftimme", - Ter Redakteur der Mag de burger "Bollsstumme", Dr. Eur, nurde wegen Beleidigung der früheren Hafaren Jodusch, Boch Klassen I und Linnelamps, früher in Stendal, zu 160 M. Geldürase verurtheilt. Es handelte sich um denselben Artikel, auf Grund tessen Dr. Liederich-Dortmund ebenfalls ver-urtheilt worden ist. In dem Artikel behauptete besamtlich der Tesetteur Hugo Acker, der Husar Oppermann sei von den oden-genannten vier Husaren brutal mishandelt worden, und er, Mach, wolle wegen zu besärchtender ähnlicher Behandlung der, Tod in der Siede suchen Acker, ist aber nicht in die Elbe ge-Tob in ber Gibe fuchen. Aider ift aber nicht in die Elbe gegangen, soniern hat fich, wie schon neulich ermahnt, nach Schweben gesti chtet und beschwordort, tommissarisch vernommen, bas feine Angaben richtig waren. Auch in der Magbeburger Berbandlung beschworen aber brei ber beseichigten Susaren, daß die Angaben Ader's unmahr feien, und einer berfeiben, der jest beim Train in Sannover bienende Gefreite Sobulch beschwar fogar, bağ bei ber in Frage tommenden Schwabron bes Bachtmeifters Anger stein Mishaudlungen überhaupt nicht vergesommen seien. Ter Schutz der zie ist ibs (Wehrung berechtigter Anteressen) wurde Dr. Inn meht angebilligt. Die "Golfsstumme" macht zu dem Bericht über die Berhantung solgende Andlasiungen: "Das Urtheil mußte nach Lage der Sack, sofern nicht z 198 in Betracht fam, in dieser Peise ausfallen, darin bestand kein Amdererseits jetoch wollen wir mit unserer Ansicht nicht zuräckhalten, das wir dem Hugo Acer, der sich als guter Parteigenosse gerirte, eine solche hanebüchene Entstellung der Wahrheit nicht zuräckhalten, bas wir dem Hughage des einen Zeugen, das dei seiner Schwadron Mishandtungen überhaupt nicht vorgesommen seinen, macht uns studig. Ansgabe des Hugo Acer, sowie der Sendaler Genossen wird ein num sein, folche Thatsachen resp. solche glaubwürdige Zeugen ausfindig zu machen, welche die Aussinhrungen des Hugo Acer bestatigen. Im Juteresse des Acer seldt mus es liegen, sich von dem nummehr auf ihm lastenden Borwurf der wissentlichen Verleumdung zu reinigen. Wenn er dazu nicht imstande ist, ist natürlich der Stad über ihn gebrochen." flein Mithandlungen überbaupt nicht vorgetommen feien. Der Schut,

#### Bogiale Reberlicht.

An die Borfräude reip. Ortoverwaltungen der freien eingeschriebenen hilfotaffen Berlind und Umgegend! Da der hamburger Berband, mohl infolge ber Cholera, bieber verbindert war, in Attion zu treten, in den hier am Plag befind-lichen freien Kransenkassen die Ausgabe gestellt, die örtlichen Ber-bindungen erst herzustellen. Um diese Ausgade zu ersedigen, werden sämmtliche Borstände resp Ortsverwaltungen zu einer am Sonnabend den 19. d. M. Abends 8 Uhr, bei Secseldt, Grenatierstr. 83, statsfindenden Besprechung freundlichst ein-

Dinge fo fortgeben; Rettet die Bivilisation und alle Errungenschaften, welche in ihrem Ramen von großen und weisen Mannern vollbracht worben find; rettet die Belt vor einem Rudfall in Barbarei, Ranb und Schrecken.

"Welche Anzeichen giebt es, fragen Sie, daß solche bessere Zeiten herankommen?" Run denn, frage ich als Erwiderung, ist nicht die eben in Paris statzehabte Begegnung der Telegirten von mehr als hund ert Gesellichaften behufs Erklärung internationaler Eintracht und Einsehung eines Bufandes der Gerechtigkeit und Gesehlichteit an Stelle bes Bewaltzuftanbes ift bies nicht ein in ber Weschichte noch nie bagemefenes Ereigniß ? Daben wir ba nicht Blamer aus allen Rationen versammelt gesehen, bie mit Begeisterung und Ginftimmigfeit praftifche Borichlage gu bem großen Biele burchgearbeitet haben ? Baben wir nicht auch - jum erfien Date in ber Geschichte - einen Rongreß bon Parlamentemitgliebern verschiebener Staaten gefeben, welche fich gu Bunften von Bertragen erflarten, benen fich alle givilifirten Staaten anguschließen hatten und burch welche fie fich verbindlich machten, die Schlichtung ihrer Streitigfeiten bem Schiedsfpruch eines autorifirten Eribnuals gu überantworten, fiat ihre Buflucht gu Maffenmord gu

Ueberbies : Diefe Parlamentarier haben fich verpflichtet, alljährlich in irgend einer europaischen Stadt gusammen gutreien, um jeden gu Migverftandniffen ober Ronfliften Bergensgrunde willtommen beigen ac. ac. beingt all emeine Konsternation hervor: und bald mussen Mulaß gebenden Fall zu untersuchen und ihren Einstüg auf Die bei dieser Konserenz anwesenden Mitglieder der bei bieser Konserenz anwesenden Mitglieder der bei dieser Konserenz anwesenden Mitglieder der bei dieser Konserenz anwesenden Mitglieder der banischen Baller schlen Banischen Baller banischen haben beschlossen, spanischen und italienischen Parlamente haben kentern zurusen: "Bietet uns und rettet unsere Lösungen gelrend zu machen. Das sind doch — dies muß beschlossen, im Berlauf der nächsten Gessionen ihren beschlossen, bei uns droht, wenn die der ärzste Bestimist auch zugeben — Auzeichen einer Zu.

geladen. Indbesondere richten wir diese Ginladung an die Borftande ber Kaffen, welche ihren Beitrutt schon bis Oltober augesagt haben. Es find dies die Zentrallaffen ber Tifchler, augejagt haben. Es sind dies die Jentrattassen der Auguer, Hamburg; der Maler, Hamburg; der Maler, Hamburg; der Angler, Hamburg; der Angler, Gamburg; der Angler, Altona; der Schneiber, Berden; der Schuhmacher, Berden; der Schuhmacher, Offenbach; der Bachdeder, Berlin; der Wirker und Weber, Chemnit; der Wagenbauer, Gotha.

Die Orteverwaltung
der Zentral-Kranten und Sterbetasse der Formssecher Deutschlands.

3. M. : Bermann Reib, Borfigenber.

au alle gebeiterfreundlichen Turner Deutschlanbs. au alle erbeiterseeundlichen Turner Deutschlands. Tutagenoffen! Auf dem Turntag des Märlischen Ar eitere Turnerbundes am 18. Seichtember in Berlin wurde auf Buusch der norde und süddeutschen Delegirten der Antrag einstimmig angenommen, diesen Band über ganz Deutschland auszudehnen Um dieses Unternehmen in sinanziesler Beziehung zu erleichtern hat der Borstand obigen Bundes eine Broschüre herausgegeben im welcher die Berdandlungen über bessen Entstehen flar vo-Augen geführt werden. Wir richten num an seden und nach stehenden Genossen die dringende Bitte, diese Broschüre nicht allein unter Tunnern sondern auch in anderen Bereiuen wolch allein unter Turnern, sondern auch in anderen Bereinen, welche nich mit den Arbeitern solidarisch erklären, zu verdreiten. De. Preis der Broschüre ist auf nur 5 Pf. seltgesetzt. Zu veziehen in dieselbe durch den Borstyenden des Btärkischen Arbeiter Turnerbundes P. Müller, Brandenburg a. H. Bahnhofstr. I sowie durch die unten verzeichneten Konmissionsmitglieder.

Ferner ift jur Agitation und Griedigung der Borarbeiten für ben Bund auf bem Martifchen Arbeiter-Turntag eine Kommission von 10 Mitgliedern gewählt worden, welche die Agitations-

vegirte folgendermagen vertheilt hat:

Arnold-Konstang: Baden, Burttemberg, Ober- und Nieber-Bayern, Etjap-Bothringen, Rheinusals. Blob - Brandenburg: Otheringen, Besingfalen, Braunschweig, Dannover (füdlich der Läneburger Halbe). Frommedeipung, Schulze-Wurzen: Königreich Sachsen. Genhi-Berlin: Oft und Beitpreufen, Polen, hinterpommern.

Arohne-Novawes: Broving Sachlen. Arber-Gera: Thüringen, thüringische Staaten, Deisen. Baris-Belten: Wedlenburg, Borponmern. Blose-Ludenwalde: Brandenburg, Schlesten. Quellmaly-Alprensburg; Hamburg, Lübed, Bremen, Schleswig. Holftein, Obenburg, Friesland, Hannover (nordlich der Läne-

Bereine, welche dem Bunde beitreten wollen, werden gebeten,

fich bei ben obengenannten Mitgliebern gu meiben. Die Zehner Rommiffien. 3. A. Fr. Geng, Berlin, Treschowstraße 26a. Arbeiterbiditer werden um Abdruck gebeten.

Arbeiterentlaffungen, Lohnfürzungen, jeder Tag bringt barüber neue trübseilge Meldungen. Go find jabireiche Arbeiter auf bein Stablwert Efchweiler-Rin entlaffen norben und weitere Entlaffungen follen bevorfieben. Auf ber Grube von ber Geobt im Saarrevier hat man die Gebinge um 20, 40 und 50 Piennig bie Loune, je nach ber Lage, herabgefest. Gerner wird berichtet, bag auf ber Babuftrede Bonn Gustirchen iaft ein Drittel ber Bahnarbeiter entleffen wurde. Rurg, bie Brivatunternehmer mie ber Staat behandeln Die Arbeiter nach einem und bemfelben

13 Stunden täglich — von früh 6—12 und Nachmittags von 2—9 Uhr — tant jeht der fromme königliche Holdachbinder und konservative Landlags-Abgeordnete Gustav Frins che in Leipzig seine Arbeiter schaugen, weil "die neuen gesehlichen Bestimmungen die Sountagsarveit in einer Weise erschweren", das er sich "trotz Erlaubnis daz." Strase zuzieht, terner, weil es einer großen Anzahl der Arbeiter jenes Herrn "nicht paut, Sountags zu arbeiten, und da, Gott sei Dant, noch so viel Arbeit im Hause ist, einige Uederstunden zu machen". Herr Frizzie sis so gütze zu demerken, das der klätündige Arbeitstag "voraussichtlich nur sehr furze Zeit Bestand haben wird, da die allgemeine Geschäftstage eine sehr trübe zu werden verspricht"; er ersucht "deshald" die Arbeiter in dem vom 17. Ostober datirten Schreiben, die neue Bestimmung "gerechterweise" anzuerfennen und durch ihre Namensunterschrift zu bestatigen. Da es im Sustem der Privaturistschaft liegt, das Frissches Da ersahren durchaus nichts Wunderbares. Die Sozialpolitiker am grünen Tisch aber können daraus arseben, daß die Einschrunfung der Sountagsarbeit sier die Arbeiter inssert. die Einschrantung der Sonntagsarbeit für die Arbeiter insofern werthlos ift, als fie nicht burch einen gesehlichen Normal-Arbeitstag vor der Saddigung ihrer Gesundheit geschützt find, welche die übermäßige Berlangerung des Arbeitstages durch tlebersteinden naturgemaß mit fich bringt.

Die binterpommerichen Bourgeole begen binfichtlich ber Musbeutung ber weielichen Arveit fraft ebenfowenig Bebenten, wie ihre Rollegen im übrigen Deutschland. Go wird in Stolp

funft, in welcher ber Krieg als die verbrecherischste Thorheit betrachtet merben wird, welche die Menichheitsgeschichte aufzuweisen bat.

Benehmigen Sie, gnabige Frau, Die Berficherung meiner tiefften Beregrung.

The ergebener

Dobgfon Bratt.

Die interparlamentarifche Ronfereng, auf welche Bobgion Bratt aufpielt - Die erfte bermalige Berfammlung, welche die Geschichte ausweist - ward von Jules Gimon prafibirt. Dier ein Bruchftud aus feiner Eroffungerebe:

3ch bin glud ich, in biefen Raumen Die autorifirten Bertreter ber Friedenöfrennbe verschiedener Rationen gegenwartig gut feben. Gine gewiffe Angahl bat fich eingefunden. 3ch wollte, es mare eine Menge, ober ich wollte auch, die gabl mare kleiner, aber es mare dies, ftatt eines freiwilligen — ein offizieller diplomatischer Rougeeg. Aber was wir nicht mit Bejegestraft verfügen tonnen, bagu tonnen wir boch wirtfam beitragen. Alls Bertreter ber verfchiebenen Staaten tonnen wir von ber größten Gewalt, die es giebt - nämlich bie Bewalt, bie une von unfern Bahlern übertragen ift - ben vortrefflichften Gebrauch machen.

Gie follen es wiffen, meine Berren, bie Da joritat unferes Landes ift friedensfreundlich. Laffen Sie mich benn in Uebereinstimmung mit ben Frangofen Sie Alle aus tiefstem

einemkittheilung des Stettiner "Bollsboten" die Ladung fämnt-liche Dampfer und Segelichisse durch Frauen gelöscht und wieder eineladen. Mur zum Zeststauen der Ladung im Schisskraum weben Männer verwendet. "Die Frau erhält 15 Pfennige Ar-disslohn pro Stunde; Arbeitszeit von Morgens 6 die Abends 6 Uhr (10 Stunden). Ann wird häusig die Flachts 12 Uhr ge-kreitet, dann giedt es für die Frauen 20 Pfg. die Stunde. Die Männer besommen 30 Pfg. die Stunde, ohne Zulage nach Feier-abend. Da arbeiten nun Wittwen und verheitralbete Frauen und deren Ebendinner zusammen, auch Mäden bestuden fich in beren Chemanner gufammen, auch Madden befinden fich in Menge dabet, Wenn nun 5-6 Schiffe im Safen find, fo werden auerst die weiblichen Arbeiter verlangt, nied allzwoft fteben die Manner mistig; sie werden nicht zur Arbeit angenommen. Da kommt es oft vor, daß der Mann seine Eheiran von ihrer zu-gewiesenen Arbeit ablöst nub an ihrer Stelle weiter ardeitet, damit die Frau Mittag besorgen kann. In diesem Hall erhält er auch nur 15 Pfg. die Stunde. Das sind die schönen Zunände im gelobten Binterpommern."

Arantentaffenwejen. Die Bentral-Arantentaffe ber organifirten Buchdruder wird gemäß dem einstimmig gefaßten Beschluffe ber am Sonntag in Berlin flattgehabten Generalversammlung am 1. Januar 1808 aufgeloft. Die Kranten-Unterfingung geht auf ben Berband beutscher Buchdruder über und hat banach nur ben Charafter eines Bujchuffes gu ben Bwangstaffen.

Die Hungerpeitiche soll 43 Tabakarbeitern die bätgerliche Moral eindlauen, welche, wie bereits gemeldet, in der Gabrik von Bracksiech und Brüggemann zu Langen-web el die Arbeit einstellten, weil ihnen die geforderte 10 prozentige Lohnerhöhung abgeschlagen wurde. Der "Bremer Bürgerteilbere ist ein Liebele ungelaubt werden merin der Bremer geitung" ift ein Birtular jugefandt worden, worin ber Bremer Bigarrenfabrifauten Berein burch feinen Borfigenben &. 2. Biermann bie Miglieder ftrifte anweift, teinen der namhaft ge-machten 48 Streifenden in Arbeit zu nehmen, eventuell sofort wieder zu entlassen. — Es ist bezeichnend für den Massen charafter des Staates, daß das Gefet den Arbeiter nicht einmal rer derartigem ungeheuerlichen Unfug schützt, jondern es ihm im Gegentheil durch die politische Schmälerung der Koalitionsfreiheit auch noch erichwert ift, fich gegen die Uebergriffe ber Unternehmer

Mus Brunn wird ber "Boff. Big." unterm 16. November berichtet: Die mehrere hundert Berionen umfaffende Arbeiterschaft ber Brunn-Konigsfelder Mafchinensabrit Leberer und Porges hat wegen ber Aufnahme eines Bertftatteningenieurs die Arbeit eingestellt. Ber betreffenbe Ingenieur ftanb früher durch neun Jahre den Wertstätten der ersten Brünner Maschinensabrits-Attiengesellschaft vor. Heute vormittags hat in Königsseld eine Bers anmlung der anöständigen Arbeiter ftattgesunden, in der eine sechägliedrige Abordung gewählt wurde, welche dem Firmaches die Beschwerden der Arbeiter gegen den Wertftatteningenieue porgulegen bat.

Der Streif ber 900 Weifigerber von Mifmantee ift nach gehungenatlicher Daner burch Bermittelung beigelegt. In Providence haben bie Bleigiefer nach viermonab lithem Rampse ihre Forderungen (neunstündige Arbeitszeit, 3 Dollars 50 Cents oder 14 M. pro Lag) durchgesett. In Bussalo baden in einer Fabril für landwirthschaftliche Moschinen 300 Cissen gießer die Arbeit niedergelegt, weil man ihmen zu brakonische Fabrilordnung auszwingen wollte. Der Streif der zu drakonische Fabrikordnung auszwingen wollte. Der Streit der Eisen da hin ange fiell ten Nordamerikas, von dem wirkurzlich meldeten, daß er wahrscheinlich bei Beginn der Weltanöstellung ausdrechen werde, scheint schon jeht in Fluß zu kommen. In Den ver (Kolorado) ist zwar der Streit der 330 Lasamein. In Den ver (Kolorado) ist zwar der Streit der 330 Lasamein- zuglührer beendet, dahingegen streisen in Galveston (Texas) die Telegraphenbeamten und in Kolumbus is känntliche Bahn, angestellten. Bon St. Louis wird gemeldet, daß, wenn die Forderungen der Weichen fieller nicht dewilligt werden, der Streit jedenfalls ein allgemeiner werden und sich über Chicago, Cincinnati und Judianapolis erstrecken wird. Cincinnati und Indianapolis erftreden wird.

# Derkammlungen.

Gine ichwachbefuchte Berfammlung ber Metallarbeiter tagte am 8. Novbr. in Rirborf. Lebhait bedauert wurde ber schwache Besuch und die Interesselosigseit der Kollegen an den Organisationebestrebungen; es mußte aus diesem Grunde von dem auf die Tagesordnung gefehten Bortrag Abstand genommen merben.

MIS Bertrauensleute ber Detallarbeiter Rigboris murben uts Bertrauensielte der Wetallardeiter Rirdoris iburden die Kollegen Krüger, Ziethenste, 68, U, und Jsa d. Schön-weiderster. 20, gewählt; diese sollen für Einberufung der Bersaumlungen sorgen, hierbei aber daraus achten, daß diese nicht wieder, wie geschehen, mit politischen Bersammlungen an einem Tage abgehalten werden.
In der am 10. November im Louisenstädtischen Konzerthause

In der am 10. November im Louisenstädtischen Konzerthause abgehaltenen beichtießenden Bersammlung wurde über die der der Zirma Er ad en wiß stattgefundene Arbeiteinställung verbandelt. Die streisenden Kollegen legten zunächst die Eründestar, welche sie zur Arbeitsniederlegung veranlaßt haben. Dem nach sollen in Zwischenräumen Lohnabzüge stattsinden, auch soll die Wesandlung, die der Wertsährer den Arbeitern zu theil werden länt, eine derartige sein, daß die Kollegen ein Weiterarbeiten mit demselden unter diesen odwaltenden Umländen sir ummöglich ertsärten und die Entservand des betressenden Meisters der ertfarten und bie Entfernung bes betreffenben Meiftere be anspruchten.

nationaler Schiedsgerichte vorzubringen. Die nachfte interparlamentarische Ronferenz foll im Juli 1890 in London Bufammentreten.

Much ein Fürstenmanifest findet sich in dem blauen Seft — batirt Marz 1888 — ein Manifest, aus welchem endlich — mit altem Serkommen brechend — statt des kriegerischen, ein friedlicher Geist hervorleuchtete. Aber der Edle, der mit dem Aufwand feiner letten Rraft nach bem Ggepter griff, bas er handhaben wollte, als mar's ein Balmengiveig - ber blieb machtlos an bas Schmergenslager gefeffelt, und

nach furger Frift mar Alles vorbei . . . Db fein Rachfolger — ber begeifterungsglübenbe, ber großes wollende - fich für bas Friedensideal begeiftern wird?? Nicht's ift unmöglich.

"Mutter, willft Du übermorgen Deine Trauerfleiber nicht ablegen?"

Mit biefen Borten trat hente Morgens Rubolf in mein Bimmer. Für übermorgen namlich — 30. Juli 1889 - ift die Taufe feines erftgeborenen Cohnes angefeht. "Rein, mein Rind," antwortete ich.

Aber bebente, an einem folden Frendenfeste wirft Du boch nicht traurig fein — warum alfo bas außere Beichen ber Trauer beibehalten ?"

Und Du wirft boch nicht aberglaubisch fein und fürchten, bas ichwarze Rleid ber Großmutter tonne bem Entel Unglud bringen?"

Das wohl nicht — aber es stimmt nicht zu der umgebenben Frohlichkeit. Saft Du benn einen Gib fdmoren ?"

Diefe Angelegenheit batte bereits den Borftand in gwei

Diese Angelegenheit batte bereits den Borstand in zwei Sihungen beschäftigt, derfelbe konnte den Streit nicht für gerechtsertigt anerkennen; aus diesem Grunde mußte die beschließende Bersammlung, weil beantragt, einderusen werden. Die Kollegen Gerisch, Kirmes und Neumann, welche beaustragt waren, mit dem betressenden Fadrikanten wegen dieses Streits in Unterhandlung zu treten, erstatteten hierüber Bericht. Auch die Bersammlung konnte diernach nicht den Eindruck gewinnen, daß die Archeitseinstellung eine gerechtsertigte zu neunen sei; den Kollegen wurde der größte Borvourf darüber gemacht, daß sie betresses der vorhandenen Disservenzen den Bortigand nicht vorber benachrichtigten, es wäre dann, wie ausgeführt gemacht, daß sie betreffs der vorhandenen Differenzen den Borstand uicht vorher benachrichtigten, es wäre dann, wie ansgeführt wurde, wohl möglich gewesen, ein günftiges Resultat zu excielen. Berschiedene, von den streisenden Kollegen angesührte Mißstände haben sich auch dei den Unterhandlungen mit dem Unternehmer als nicht sichhaltig heransgestellt und sind auch von den Rollegen legen, welche bei bieser Unterhandlung zugegen waren, während derselben nicht weiter vertheidigt worden, sodaß die Kommission in diesen Sachen obsolut nichts zu than im staude war. Aus diesen Gründen lehnte die Bersammlung den Antrag ab, die ausständigen Kollegen der Jirma Gradenwih zu unterstützen. Dierauf erklätten die kreikenden Kollegen, welche Mitglieder der Berbandes waren, ihren Austrilt aus demselben. Jum Schluß wurde noch ein Antrag angenommen, daß sammtliche Anträge in Zudunft nur schriftlich eingereicht werden direkt Butunft nar fchriftlich eingereicht werben burfen.

Gine öffentliche Berfammlung ber Glasschleiser tagte am 9. d. M. Zum Streit bei Otto Grund u. Co., welcher auf ber Tagesordnung ftand, nahm ein Rollege ber Grundschen Wertstelle bas Wort, um nachjuweifen, daß Diefer Streit burch eine Lobntreduttion den Kollegen aufgezwungen wurde; die vor einigen Wochen ertämpste tleine Lohnerhöhung fei jest bei mäßigem Rüdgang der Produktion schon wieder itreitig gemacht worden. Nach ledhaster Tiskussion wurde beschlossen, zwei Rollegen zu mablen, welche mit ber Firma verhandeln follten. Diefe Berhandlung fand auch, wie wir hinzusügen, am Tage nach der Berfammlung flutt, blieb jedoch ohne Erfolg, benn die Rommission warde mit schroffen Worten von der Firma ab-

Ju einer öffentlichen Berfammlung ber im Ber-goldergewerbe beichäftigten Arbeiter und Ar-beiterinnen fprach am 18. November Rollege Boges über die bevorstebenden Delegirtenwahlen gu unferer Orto-Aranten taffe. Der Redner beleuchtete bie verschiedenen Bligftande ber Ortstaffen und bes Gewerle-Rrantenvereins. Es fei jest eine Bewegung im Gange, welche ben Rustritt aus bem Gewerts-Rrantenverein und Ginführung ber freien Mergtemahl jum Biel habe. Un und für fich fei dies ein gutes Borbaben ; es hatten fich bereite 10 Kaffen angeschloffen und von Renjahr ab wurden 1000 Merzte uns zur Berfügung stehen. Allerdings werde vielfach behanptet, baß die hilfataffen am vortheilhafteften seien, trobbem ihnen burch die neue Novelle die Existenziähigkeit genommen fei. Zwedmäßiger sei nach allem, für die Berbeiserung der Oristasse einzutreten. fet es nach auem, jur die Berbeigerung der Ortstage eingutreten. Es sei Pflicht der Berjammelten, am 21. November nur solche Belogirte ju mahlen, welche wirflich unfere Juteressen als Urbeiter vertreten wurden. Ebenfalls muste mire Standpunkt sein, die Beiträge selbst zu bezahlen, erft dann wurden wir vollständige Macht siber die Ortstassen erlangen; aus der Beitragepslicht ber Prinzipale tönnien diese auch leicht das Recht der Bewormundung berleiten. Unfere Bflicht fei es fortzuwirten, dann werde mit ber Beit auch ber Gewerts-Arantenverein flurgen. An ber Dibluffion be-theiligten fich die Serren Cramer, Sopfner und Sprenger; Die-felben waren fammtlich der Ansicht, daß eine rege Agitation zu ber am 21. November flattsindenden Delegirtenwahl betrieben werben muffe, bamit wir fiegreich die wirtlichen Bertveter unferer Intereffen buichbringen konnten und und nicht von realtionaren Glementen bevormunden gu laffen branchen. Wenn ein jeder feine Pflicht thue, dann fei der Sieg unfer.

Bogethlind Sintered. Joben Breitag, Abenbe 4% ubr, im Rindhaus

Südok.

Arbeiter-Sildungsschnie. Freilag, Abends von 2-10% Uhr: SüdSchufe, Sageisdergeren, de: Unterruht in Buchführung (doppelie); oberes
Rechnen. Sid - O Rich ule, Beichenbergerier, 123: Tentich (untered); Mahemailt und mathematische Geographie. Of: Schufe, Warfussinahe 21:
Unterricht in Geschichte (neue). Nord-Schufe, Müßerstraße 172a Unterricht in Tentich (unteres); Thombologie. Ju alle Höcher, founen Schufer
und Schulerinnen, auch jeht im Lude des Semelvers, einterten,
gefe- und Piokutirklubes. Freilag. Karl Warr, Wonde gilbr,
del Gende, Wartindsorferier. 10. — Westen, det Hannerie, Bullondin, 69.

— Holzurbeiter-Aubender und sy Uhr im Lotale des Herrn Beterfon,
dete anende. un.

Arbeiter-Hungerband Seutier.

Detennenter. Weinerbund der Uhr im Lotale des Deren Beterfon, Bete ansenter. Weine Anderstein Hauden der Mingegend. Ereitag. Undungstunde Abends 8 Ubr. Aufwahme von Mitgliedern. Kaifer ich er Sanner dorf. Sergitraße co. dei keller. – Torn der ist, E.O. Malbertire. 11, der Noch. Sergitraße co. dei Kleifer. – Torn der ist, E.O. Malbertire. 11, der Noch. – Kummen 1 (der Gefangverein, Amgekrade co. dei Tempel. – Buch binder Wanner der Berling. Amgekrade co. dei Tempel. – Buch einschlichen Vollen und der Vollen. Des der K. Wichter – Maip isch den, hochter. von deiter. – Geimarblichteit punger, Exedelier. do. – drie Koller. – Geimarblichteit punger, Exedelier. do. – die e. Scheifte. – Baimer Dei delb. – Madenter. 21, der Eldbe. – Wargenreid. 4, Köpenier. Küngelheimern. 3 dei delb. – Madenter. 22, der Gefangverein. 31, der Erebertafel. Martigen. 22, der Gefangverein. Erebelleg. Beidenbergen. 23, der Gefangverein. Bereide der des des Gefangverein Genterde der der Des der der Gefangverein Genter der der der Gefangverein Genter der der der der der Gefangverein Genter der der der der der Gefangverein Genter Gefangverein Genter Erebert. Beilberter. Schlieberg. Beilberfter. Schlieberg. Beilberfter. Schlieberg. Genter der Gefangverein Genter Gefangverein Genter Geschlicher Genter der Gefangverein Genter der der Genter der Genter der Genter der Genter der der Genter der der Genter der Genter der der Genter der der Genter der Genter der Genter der Genter der der Gente

Kinnb der gefelligen Arbeiterwereine Gerilns und Amgegend. Kue Juschriften find zu senden an G Schröder, Nottight. 20, 2 Treppen. Frestags: Vergnügungsberein Grüne Annne, Bartuskr. 2. – Abenter-und Gefangnervin Acacte, Köpniscrifter. 2. – Zambour-Verein Vorussischen Korussischen Vorussischen Vorussisch

Mein - es ift nur ein gefaßter Borfag. Aber ein Borfag, ber an ein foldes Anbenten fich fnupft -Du weißt, was ich meine —, der nimmt die Unverbrüchlichteit eines Gibes an."

Mein Cohn neigte bas haupt und beharrte nicht

"Ich habe Dich in Deiner Beschäftigung gestort . . Du fchreibst?"

"Ja - meine Lebensgeschichte. Ich bin gottlob gu Ende. Das war bas lette Rapitel -

Bie willft Du ben Schluß Teiner Wefchichte geben ? Du lebft ja noch - und follft noch viele Jabre, viele gliidlidie Jahre unter und verbringen, Mitter! Mit ber Geburt meines fleinen Friedrich, den ich bagu erziehen werde, die Großmama angubeten, beginnt ja wieder ein neues Rapitel für Didy."

Du bift ein gutes Rind, mein Rubolf. Ich mußte

Blid.

"Ja, bas Wort "Ende" unter meiner Biographie ift berechtigt. Als ich ben Entschluß faßte, biefelbe zu ichreiben, beschloß ich zugleich, beim 1. Februar 1871 abzubrechen. Rur, wenn Du mir auch noch burch ben Rrieg entriffen worben wareft, mas ja fo leicht hatte geschehen tonnen - jum Glud

Gefang., Turn- und gefellige Vereine. Eretrog. Männer-Gefangs verein Union, Mesads a Uhr, Berfing Bothomerre. — Chartettoeren Medding, Weeds hug, derhalbing, Weeds hug, derhalbing, Weeds wir eine Bothomerre. — Chartettoeren Baldos fran ichen hug über, der Schaft Korfgenfenkt. 27. — Briedliche Granischer Baldos fran ich eine Buth, Beilder Morfgenfenkt. 27. — Briedliche und Ereschen Greschen der Kreitan Abends uber, Kechanann Kebelin, kanne kunte ios. — Buch beinderen Anner der nicht der Angelein, kanne in der Auflicher, Albends zu über der Angelein, den der Auflicher, Abends zu über der Auflicher Aufle gestehen. 20 nita ", Abends zi über der Ereing und Dientag Wend von af-iof ühr in der Turnhalle der Befflehe Gumnahmung Hanfler. 2-10. — Turndere in Gefundbrunnen die i. Kanner-Kielbellung ubert hente Abend von sig-iof ühr in der Turnhalte der Befflehe Gumnahmung, Danfler. 2-10.

Bergnügungsverein Giperance, Abends eller, Kolendosfelfte, 11-12.
Im Reflauwait. — Bergnügungsverein Beild en Kobend gliter, bei Krams, Orneinen, iso v. — Gefellige Abenderereren Grund kier zu eine Jenische Weiter geriehen zu Abends die über greitag Abend zu über im berhaufunkt Josephiner, Leefellung Grand zu bein Sehn greitag Abend zu über in berhaufunkt Josephiner, Leefellung Grand Sehn greitag, Abends zu ühr, der Gubrieft, Lebbenerfer. 22.

English Conversational Club Shakespeare.

English Conversational Club Shakespearer Meeting every Friday at 9 p. m. at Behrens Restaurant Königstr. 62, Guests are welcome.

## Spreditaal.

gle Medaftion fiellt die Benugung bes Sprechfaals, soweit der Raum basits abungeben ift, dem Aublitum gur Betprechung von Begelegenheiten allgemeinen Jutereffes zur Berfrigung; fie mahrt fich aber gleichzeitig bagegen, mit best Inhalt besielben ibentifigiet zu werden.

Berichtigung.
Begugnehmend auf ben in Rr. 265 bes "Bormarts" an bie Dachbeder Borlins gerichteten Aufruf feben wir uns veranlaßt barauf hinguweisen, bag ber betr. Einfender unsere Ramen obne unfer Bormiffen unter diefen Aufruf gefeht hat. Bu bem Inhalt felber haben wir zu berichtigen, baß der Lachdeder Mehrlein gar nicht als Kandidat zum Gewerbegericht aufgesiellt worden ift; berselbe ift vielmehr nur Mitglied der Agitationstommission zum Gewerbegericht. Im übrigen thate der Einsender gut, zu der artigen Tingen nicht wieder die Ramen anderer Kollegen gu mipbraudjen.

hermann Lebod, Gr. Frantfurterfit, 129. Albert Beters, Raungnfit. 6.

## Literarisches.

Gewerbetreibenden werden auf diese, bereitst in zweiter Auflage im Berlage ber "Bollositimme" Burgftabt (Sachsen) erschienene Broschüre aufmerksam gemacht. Es wird darin die Antwork auf die stinklang der Conntagsruhe betriebene Agitation gegeben. Die 82 Seiten parte Broschüre ift zum Preise von 10 Pf. durch die Expedition des "Borwaris" zu bezieben.

Bei ber Rebaftion eingegangene Edriften: Allbeutschland in Wort und Bilb. Bon Mugust Trining. 8. und 4. Deft. Berlin, Dummler's Berlage

Berliner Boligei und Berbrecherthum. Bon B gindenberg. Beipgig, Berlag von Shilipp Reliam jun.

Dermildites.

Alle guten Dinge find brei. Ginen neuen Bagillus, eine neue Krantheit und endlich auch ein neues Heilmittel hat die vergangene Woche der ärztlichen Well gebracht. Wie wir der "Aerzelichen Annoschan" entnehmen, glandt Dr. Nitter in Berlin den Bogillus, oder vielmehr Diplotoffus des Leuchhusten entboeat zu haben. Derselbe soll sich bei allen diesbezüglichen Kranten finden und falturfähiglein Tie vere Courtes bestegiglichen Kranten finden und kulturfahig fein. Die neue Krantheit heist Erythromeialgie. Sie besieht in höcht schmerzhafter Schwellung und Rathung der Jande bei Bersonen ber mittleren Jahre und troht vorfäusig ieder Behandlung. Das neue Heilmittel heißt Losophon, ist eine tomplizirte Jodverbindung, und wird bei austedenden Hauftrant beiten sehr gerühmt, namentlich bei solchen. Die mit fiarfem Jud beiten febr gerühmt, namentlich bei folden, die mit ftartem Jud reig einhergeben.

Erdbeben. Reapel, 17. Rovember. hestige Erdstöße haben heute Blorgen wiederholt hier ftattgesunden. Die Einwohner find gestächtet und kampiren, von allem entblößt, auf den Felders.

Die Roth ift groß.
Egyfosion. Baugen, 17. November. Zwei Bulverhauses ber fachischen Bulverfabrit-Aftiengesellichaft find in Die Luft geflogen. Drei Arbeiter find babei verungludt.

#### Briefhasten der Redaktion.

Rr. 11. Da die gu zweit gelieferten Fenfter Ihrer eigenen Angabe noch eimas Heiner waren, als die erften, fo muffen Sie den für die eisten Jonen bewiltigten Preis entsprechend ermäßigen. Um wie viel ?, das fomen wir, als nicht sachverständig für Glaferarbeiten, nicht wissen. Bur die Klage ift das hiefige Antsprechent gericht I zuftandig.

warft Du jur Zeit bes bosnischen Feldzuges noch nicht wehrpslichtigen Alters — mur dann hatte ich mein Buch noch verlängern müssen. Doch so wie es ist, war es school schwerzlich genug zu schreiben."

"Und wohl auch - gu lefen . . " bemertte Rubolf, in ber Banbidrift blatternb,

"Das hoffe ich. Wenn biefer Schmerz nur in einigen Bergen thatkraftigen Abichen gegen bie Quelle des hier & dilberten Unglude wedt, jo werde ich nicht vergebens mich gequalt haben."

"Haft Du aber auch alle Seiten ber Frage beleuchtet, alle Argumente erschöpft, ben Wurzelkompler bes Krieg-geistes analysiet, die wissenschaftlichen Grundlagen genügen aufgebaut? Daft Du -

杨柳

Sin .

Ro

問

加川

16

動

- Com

86

"Mein Lieber, wo bentst Du hin? Ich habe ja nut fagen tonnen, mas fich in meinen Beben — in meines undaukbar sein, wenn ich an Dir nicht Stolz und Freude beschräuften Ersahrungs- und Empsindungskreisen abgespielt bätte . . . und ebenso stolze Freude macht mir wenne — seine holde Sylvia: ja, ich gehe einem gesegneten Alter entgegen. Ein milder Abend — aber die Geschichte des Trieg über die Massen des Vondaestellte — von den Leider wahr?"

Tages ist doch aus, wenn die Sonne untergegangen, nicht wahr?"

Er antwortete nur mit einem stummen, mitseidsvollen Blick. bewandert zu fein, und diese find es - so viel weiß in nur - welche ichlieglich alle Umbitbungen beftimmen Reine Geschichte bes vergangenen und gufunftigen Botter rechts fiellen biefe Blatter bar - eine Lebensgeschicht

(Fortfehung folgt.)

mur.